

Handwritten: *Handwritten in Horn*

Handwritten: *2*

# STATISTISCHE MONATSHEFTE

SCHLESWIG-HOLSTEIN

Februar 1949

1. Jahrgang



## INHALT

Seite	Seite
Die Viehzählung am 3. Dezember 1948 (end- gültiges Ergebnis) . . . . . 37	Der Einfluß der Preissteigerung auf den Produktionswert . . . 52
Gemeindesteuer - Aufkommen und Realsteuer - Hebesätze im Rechnungsjahr 1947 und den ersten fünf Monaten nach der Währungsumstellung . . . . . 41	Die Indexziffer der Lebens- haltungskosten im Januar 1949 und seit der Währungsreform 54
	Die Witterung in Schleswig- Holstein im Jahre 1948 . . . . 58
Statistische Monatszahlen . . . 61	



Statistisches Amt für Hamburg  
und Schleswig-Holstein  
Bibliothek  
Standort Kiel

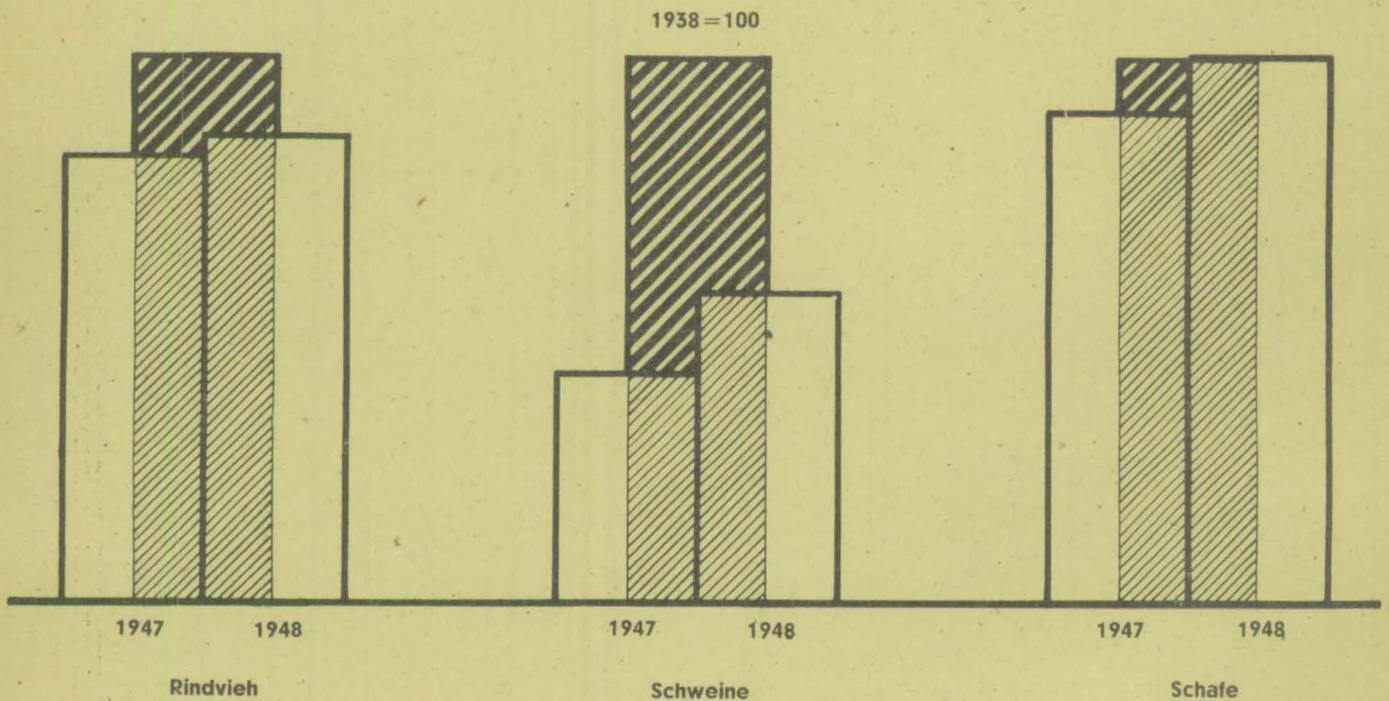
Herausgegeben vom  
STATISTISCHEN LANDESAMT SCHLESWIG-HOLSTEIN

## WICHTIGES IN KÜRZE

### Die Lebendgeborenen und die Gestorbenen in Schleswig-Holstein

J a h r	Lebendgeborene		Gestorbene		Geburten- bzw. Sterbeüberschuss	
	abso- lut	auf 1000 Einw.	abso- lut	auf 1000 Einw.	abso- lut	auf 1000 Einw.
1938	33 596	21,7	17 270	11,2	+16 462	+10,2
1945	37 310	17,2	45 587	21,1	- 8 277	- 3,9
1946	45 973	17,7	37 611	14,5	+ 8 362	+ 3,2
1947	44 973	16,8	31 321	11,7	+13 652	+ 5,1
1948	45 730	16,6	25 101	9,1	+20 629	+ 7,5

### Der Wiederaufbau des Nutztviehs



# Die Viehzählung am 3. Dezember 1948

(Endgültiges Ergebnis)

Die langdauernde Schrumpfung der Viehbestände in den letzten Jahren ist endlich von einem Wiederaufbau abgelöst worden. Die Vorkriegszahlen sind aber mit Ausnahme bei Pferden, Schafen, Ziegen und Gänsen noch nicht wieder erreicht.

Viehgattung	10 jährl. Durchschnitt 1933/42 1)	1947	1948	Zu- bzw. Abnahme 1948 gegen		Optimaljahre 2)	
				10jährl. Durchschnitt	1947	Jahr	Bestand in 1000
	in 1000 Stück			in vH			
Pferde	151 <sup>3)</sup>	180	181	+19,8	+0,4	1945	187
Rindvieh darunter Milchkühe	1046	870	914	-12,6	+5,1	1937	1095
Schweine	444	376	387	-12,7	+3,1	1944	464
Schafe	795	339	460	-42,1	+35,7	1927 <sup>5)</sup>	1562
Hühner <sup>4)</sup>	164	164	183	+11,6	+11,4	1944	223
Gänse	3132	1394	2000	-36,1	+43,5	1930 <sup>5)</sup>	3706
Enten	109	113	161	+47,7	+42,7	1943	163
	133	38	68	-49,2	+77,0	1930 <sup>5)</sup>	211

- 1) Umgerechnet auf den Gebietsstand seit 1.4.1937.
- 2) Höchststand seit 1913 (ohne Nordschleswig).
- 3) Ohne Militärpferde.
- 4) Ohne Trut-, Perl- und Zwerghühner.
- 5) Der Gebietsaustausch im Rahmen des "Gross-Hamburg-Gesetzes" am 1.4.1937 ist nicht berücksichtigt.

Der Bestand an P f e r - d e n ist seit 1945 im wesentlichen unverändert geblieben. Im einzelnen hat die Zahl der über 14 Jahre alten Pferde weiterhin ab- und die Gruppe der 4 - 14-jährigen Pferde zugehoben. Besonders stark besetzt sind die beiden jüngsten Jahrgänge. Ob die schon seit einigen Jahren zu beobachtende Verjüngung des Pferdebestandes anhalten wird, ist aber bei der jetzigen Lage der Landwirtschaft fraglich.

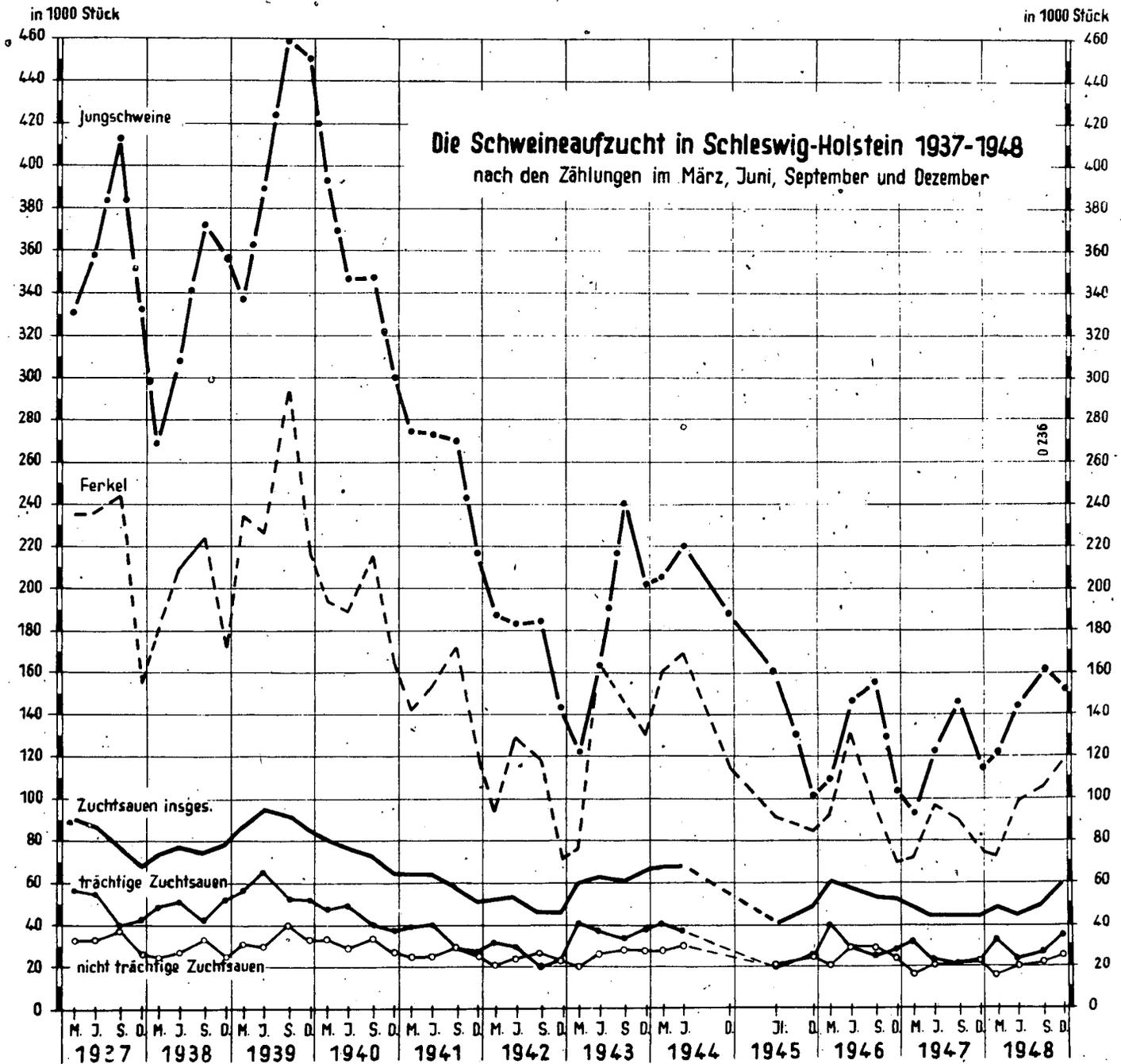
Bei den R i n d e r n zeichnen sich Tendenzen ab, die durch die Viehumlagen

und Notschlachtungen des Trockenjahres 1947 stark gelichteten Bestände wieder aufzubauen. Gegenüber dem Vorjahr hat der Rinderstapel um 5,1 % zugenommen. Die vergleichbare Zunahme ist aber geringer, da 1947 wegen der Futterverhältnisse die Viehumlage im Dezember mit ca. 80 % schon viel vollständiger als im Dezember 1948 erfüllt war. Der Milchkuhbestand hat sich um 3,1 % erhöht. Die Zunahme sämtlicher weiblicher Nachwuchsjahrgänge (Färsen: + 25,2 %, Jungvieh 1-2 Jahre: + 3,7 %, Jungvieh 3 Monate bis 1 Jahr: + 2,1 %) lassen ein weiteres Ansteigen des so überaus wichtigen Milchviehs erwarten. Der jetzige Färsenbestand ist der höchste seit 25 Jahren. Dabei ist jedoch zu bedenken, dass durch das verstärkte Heranziehen der weiblichen Rinder als Schlachtvieh ein entsprechender Nachwuchs benötigt wird. Die Zahl des weiblichen Jungviehs unter 1 Jahr hat diejenige des Optimaljahres 1937 erreicht. Wenn dagegen die Zahl der Kälber bis zu 3 Monaten weiterhin abgenommen hat (um 7,5 % auf 39 000), so ist dies eine Folge der vom Winter auf das Frühjahr verlagerten Abkalbezeiten und besagt nichts über die Fortentwicklung des Rindviehstapels. Auch das männliche, nicht zur Zucht gebrauchte Jungvieh bis 1 Jahr alt (+ 3,7) und 1-2 Jahre alt (+ 19,3) und in noch stärkerer Masse die Mastochsen (+ 74,7) haben zugenommen, liegen aber im Gegensatz zu den weiblichen Rindern noch weit unter dem Vorkriegsstand. Die Zahlen der Zuchtbullen und ihres Nachwuchses sind leicht angestiegen, haben erstmalig seit 1937 die 9000-Linie überschritten und nähern sich wieder den Beständen der Jahre 1932/36.

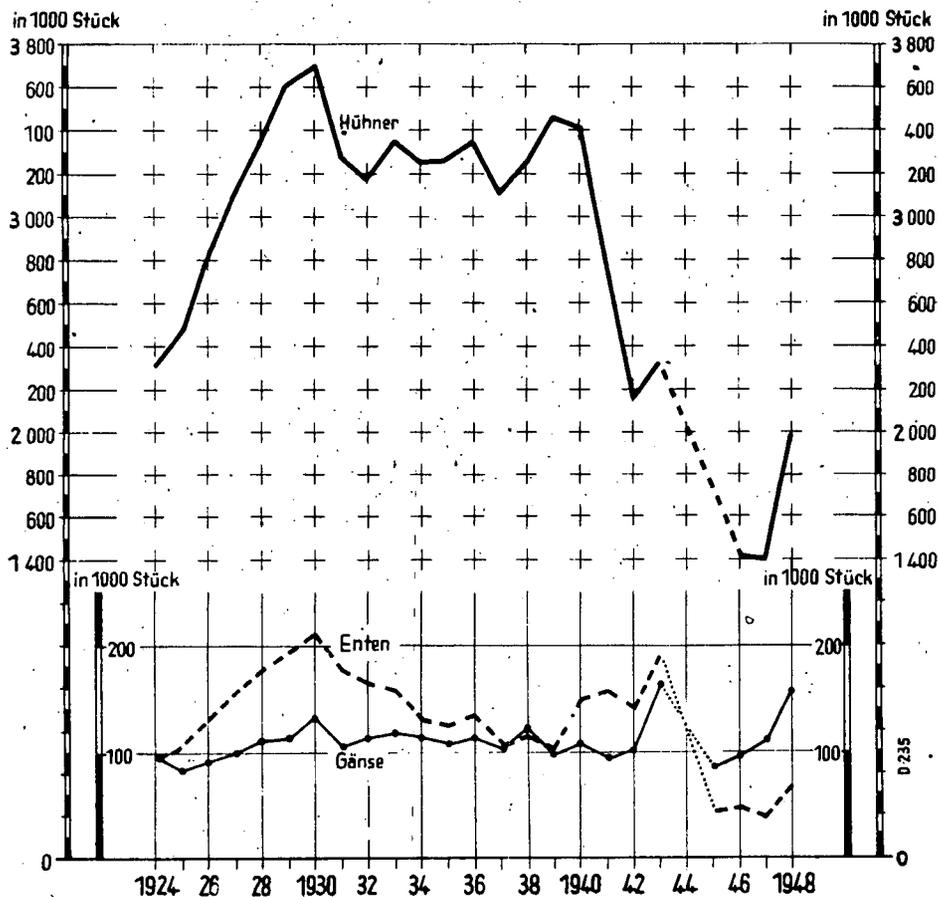
Die schon vor einem Jahr sich leicht andeutende Wiederaufstockung des S c h w e i n e bestandes hat das ganze Jahr angehalten und ist im letzten Vierteljahr in eine starke Aufwärtsentwicklung übergegangen. Besonders muss die starke Zunahme der Zuchtsauen, die noch im vorigen Jahre fallende Tendenz hatten, und seit dem Juli die der Ferkel beachtet werden. Diese Zunahmen sind auch deswegen noch besonders bedeutsam, weil sie sich auf das letzte Viertel des Jahres konzentrieren, in dem normalerweise diese Bestände zurückgehen. Auch die jahreszeitlich bedingte Abnahme der Jungschweine gegenüber dem September ist in diesem Jahr wesentlich geringer als in allen anderen Jahren.

	1948	Zu- bzw. Abnahme gegen Ø 1933/42	
		1947	1948
Ferkel unter 8 Wochen alt	117148	-34,7	+54,5
Jungschweine 8 Wochen bis unter ½ Jahr alt	151896	-55,9	+33,1
Eber	5177	+33,1	+11,3
Zuchtsauen trüchtig	34745	-25,8	+50,2
nicht trüchtig	25358	-11,3	+23,5
Schlacht- und Mastschweine ½ bis unter 1 Jahr alt	102248	-39,0	+21,2
1 Jahr alt und älter	23616	+ 0,3	+43,6
Gesamtzahl der Schweine	460188	-42,1	+35,7

Die Entwicklungskurven der einzelnen Schweinegrupper haben einen ähnlichen aber noch viel ausgeprägteren steigenden Charakter als die des Jahres 1938. Diesem Jahre folgte 1939 eine 20 %ige Zunahme des gesamten Schweinebestandes. Der Anteil der Zuchtsauen am Gesamtschweinebestand betrug 1938 9,5% und ist jetzt auf 13,1 % gestiegen.



## Der Geflügelbestand Schleswig-Holsteins 1924-1948



Absolut und prozentual sind die stärksten Zunahmen beim Geflügel festzustellen. Die Hühner haben mit 2 Millionen Stück fast  $\frac{2}{3}$  des Vorkriegsstandes erreicht. Die Gänsehaltung hat erheblich zugenommen und liegt um ungefähr 30 % über dem Stand von 1938 und um 42,7 % über dem Vorjahre. Dagegen hat die Entenhaltung an Bedeutung verloren, wenn sie sich auch gegenüber dem Vorjahre fast verdoppelt hat.

Anmerkung: Die Entwicklung der Pferde-, Rinder- und Schweinebestände für den gleichen Zeitraum wurde in den "Mitteilungen des Statistischen Landesamtes Schleswig-Holstein" Nr. 12, S. 58/59 als Schaubild veröffentlicht.

Allgemein gesehen halten sich die Veränderungen in den Kreisen im wesentlichen im Rahmen der an Hand der Landeszahlen aufgezeigten Entwicklungstendenzen. Bei den Tiergattungen, bei denen gegenüber dem Vorkriegsstand noch grosse Unterschiede bestehen, haben sich diejenigen Kreise meist am wenigsten erholt, die früher an der Spitze lagen oder die Masse der betr. Tierart stellten. Dies kann z.B. deutlich bei den Schlachtrindern, Schweinen und dem Federvieh nachgewiesen werden. Auf der anderen Seite fällt auf, dass die vor dem Krieg im Bestand von Schlachtochsen führenden Kreise des westlichen Gräsergebietes gegenüber 1938 eine Zunahme von Milchkühen und deren Nachwuchs aufweisen (Eiderstedt, Südtondern, beide Dithmarschen, mit Ausnahme von Husum), während der Milchkühbestand im Landesdurchschnitt noch fast 10 % unter dem des Jahres 1938 liegt. Obwohl bei den Schafen die Bestände von 1938 allgemein gering übertroffen wurden, liegen die früheren Hochburgen der Schafhaltung, die Kreise Südtondern, Husum und Eiderstedt, noch teilweise erheblich unter dem Vorkriegsstand. Auch bei den Gänsen haben die beiden Spitzenkreise von 1938, Stormarn und Hztg. Lauenburg, trotz der sonst überall grossen Zunahme ihren Bestand verringert.

Die Entwicklung der Viehbestände seit den Vorkriegsjahren ist in den einzelnen Ländern des Vereinigten Wirtschaftsgebietes unterschiedlich verlaufen. Die Pferde haben in allen Ländern (US / UK Zone: + 4 %) zugenommen, aber in Schleswig-Holstein am stärksten (+ 10 %), als Folge der starken Belegung mit Flüchtlingspferden und der Zunahme der Pferdezucht. Die Abnahmen der Rinder waren annähernd überall gleich (-15 %), die der Milchkühe aber im Norden stärker (- 17 %) als im Süden (- 8 %). Dagegen ist im Norden und besonders in Schleswig-Holstein im letzten Jahr ein stärkerer Wiederaufbau und Nachwuchs zu beobachten. Die Schweine haben im letzten Jahr überall zugenommen, aber im Norden bedeutend stärker. Dies ist eine Folge des im Norden wesentlichen starken Abbaues der Schweinehaltung. Im Vergleich zur Vorkriegszeit hängt auch jetzt noch der Norden mit Ausnahme von Schleswig-Holstein zurück.

Im einzelnen zeigen die Sau- und Eberzahlen, dass die Schweinezüchtung sich im stärkeren Masse vom Norden nach dem Süden verlagert hat. Schafe haben überall, aber besonders in der Nordzone den Vorkriegsstand überschritten, während die Ziegen im Norden ab- und im Süden zugenommen haben.

Entwicklung der Viehbestände im Vereinigten Wirtschaftsgebiet

Tiergattung Geschlecht und Alter	Amerik. Zone		Britische Zone		Vereinig. Wirt- schafts- gebiet		Bayern		Württem- berg- Baden		Hessen		Schleswig- Holstein und Hamburg		Nieder- sachsen und Bremen		Nordrhein- Westfalen	
	Zu- oder Abnahme $\pm$ in vH gegenüber																	
	1936 /38 1)	1947	1936 /38 1)	1947	1936 /38 1)	1947	1936 /38 1)	1947	1936 /38 1)	1947	1936 /38 1)	1947	1936 /38 1)	1947	1936 /38 1)	1947	1936 /38 1)	1947
Pferde	+ 4	+ 3	+ 4	- 1	+ 4	+ 1	.	.	.	.	.	.	+10	+ 0	+ 5	+ 2	- 1	- 5
Rindvieh	-14	+ 2	-16	+ 3	-15	+ 2	-15	+ 1	-11	+ 7	-16	+ 4	-16	+ 5	-16	+ 4	-18	- 1
darunter:																		
Färren	+18	+20	+31	+23	+28	+22	+10	+13	+46	+41	+30	+38	+60	+25	+ 5	+21	+68	+26
Milchkühe	- 8	+ 0	-17	- 1	-12	- 0	- 8	- 1	- 7	+ 2	- 9	+ 1	-14	+ 3	-14	- 1	-21	- 2
Schweine	-37	+17	-51	+25	-46	+22	-37	+19	-33	+29	-40	+ 7	-46	+35	-51	+35	-53	+10
davon:																		
Ferkel	-26	+35	-44	+45	-38	+41	-26	+39	-21	+54	-28	+16	-39	+53	-46	+64	-44	+15
Zuchteber	+40	+27	+25	+21	+30	+24	+17	+18	+69	+57	+74	+26	+30	+12	+14	+42	+37	+ 9
Zuchtsauen	+15	+15	-36	+29	-20	+23	+20	+19	+10	+25	+ 4	- 1	-25	+37	-41	+37	-51	+20
Schlacht- schweine	-36	- 0	-50	+16	-45	+ 9	-40	+ 1	-20	- 5	-37	- 0	-37	+24	-47	+19	-56	+10
Schafe	+ 8	+ 1	+39	+ 7	+22	+ 4	+ 6	- 6	+ 3	+22	+19	+ 4	+10	+11	+33	+ 7	+74	+ 5
Ziegen	+ 9	+46	19	+10	- 4	+13	-12	+11	+24	+26	+26	+13	- 7	+25	- 4	+15	-36	+ 2
Hühner <sup>2)</sup>	-45	+ 1	-52	+33	-49	+15	-47	- 2	-47	+ 5	-38	+ 6	-34	+50	-55	+28	-55	+29

1) Bei Pferden 1938, Schweine  $\phi$  1934/38.

2) Ohne Trut-, Perl- und Zwerghühner.

Quelle: VZLF, Statistischer Monatsbericht Ernährung und Landwirtschaft, Januar 1949, nach dem vorläufigen Ergebnis der Zählung vom 3.12.1948.

Die Zahlen der viehhaltenden Haushalte haben sich beim Grossvieh nur wenig verändert, dagegen haben sie für Schweine und Schafe ständig zugenommen.

Aus natürlich gegebenen Gründen sind die Ergebnisse der Viehzählung beim Grossvieh um ein Vielfaches genauer als bei den kleineren Tierarten. Eine Viehzählung erfordert einen grossen Aufwand an ehrenamtlichen Zählern, die mit Recht ihre beschränkte Arbeitszeit vor allem zum Zählen der grossen Werte einsetzen. Da der überwiegende Teil des Grossviehs Jahre hindurch auf den Höfen lebt und da es viel auffälliger als das Kleinvieh ist, wird es einerseits genauer erfasst und lässt sich zum anderen leichter statistisch kontrollieren. Das Kleinvieh dagegen ist auf eine viel grössere Anzahl Haushalte verteilt, in denen nur zu einem kleinen Teil auch gleichzeitig Grossvieh gehalten wird. Dementsprechend ist der Zählaufwand für das Kleinvieh ungleich viel grösser als beim Grossvieh. Man nimmt daher bewusst gewisse Fehler in Kauf, die durch Nachkontrollen abgeschätzt werden. Trotz dieser Fehler lassen sich die für die Lenkungs- und Planungsarbeiten notwendigen Entwicklungen mit einiger Sicherheit ablesen. Darüberhinaus ist wegen der Kurzlebigkeit der Kleintiere der Erkenntniswert der Zählungen beschränkt. So übertrifft z.B. die Zahl der in einem Jahr geschlachteten Kaninchen, Gänse und Enten bei weitem den tatsächlichen Bestand im Dezember. Da von den grossen und wichtigen Tieren auch das Schwein sehr kurzlebig ist, wurden für diese Tierart vierteljährlich Zwischenzählungen eingeführt, um den Schweinemarkt regeln zu können.

Bei der Kontrolle von ausgesucht schlechten Betrieben wurden im Dezember 1948 folgende Zählfehler festgestellt:

Pferde: - 0,09 %  
Rinder: - 1,23 %  
Schweine: - 4,31 %

Es handelt sich dabei vor allem um Jungtiere (Ferkel, Kälber usw.). Vor der Währungsreform war dieser Prozentsatz ungefähr doppelt so hoch. Beim Geflügel sind die Fehler wesentlich höher. Vor der Geldneuordnung waren die Bestände zum Teil bis zu 50 % nicht angegeben. Auch die Bienenstöcke sind bei den allgemeinen Viehzählungen nicht restlos erfasst worden; der wahre Bestand dürfte um ein Drittel über den ermittelten Zahlen liegen.

Umfang und Durchführung dieser Viehzählung waren dieselbe wie bei früheren Zählungen. Gegenüber der Dezemberzählung 1947 sind die damaligen Sonderfragen nach Hengsten, Wallachen und Stuten sowie Zwerghühnern wieder fortgefallen. Um zu einer Einschränkung der statistischen Arbeit zu kommen, wurde die aus den obengenannten Gründen problematische Zählung der Kaninchen wie auch schon in einigen früheren Jahren fallen gelassen.

(Ausführliche Tabellen auf Seite 66 ff)

Dr. Kallmeyer

## Gemeindesteueraufkommen und Realsteuerhebesätze im Rechnungsjahr 1947 und den ersten 5 Monaten nach der Währungsumstellung

Gemeindesteuern und Reichssteuern - Grundsteuern -  
Gewerbsteuer - Vergnügungssteuer - Kreisumlagen -  
Realsteuer-Hebesätze.

Die Grundsteuern und die Gewerbesteuer sind für die Gemeinden die wichtigste Einnahmequelle. Die Höhe des Aufkommens ist ein Ausdruck ihrer wirtschaftlichen Kraft. Ein Vergleich des Steueraufkommens in den einzelnen Gemeindegruppen ist für die Beurteilung ihrer finanziellen Möglichkeiten unentbehrlich. Eine eingehende Untersuchung des Aufkommens dieser Steuern ist besonders wichtig geworden, da sie die Grundlage für den Finanzausgleich zwischen dem Land und den Gemeinden bilden.

Die Flüchtlingsbelastung, die ausserordentlich hohen Besatzungskosten, der Wiederaufbau und die ständig wachsende Arbeitslosigkeit in Schleswig-Holstein bedingen einen ausserordentlichen Finanzbedarf des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände, der zwangsläufig zu einer starken steuerlichen Belastung der Bevölkerung führt. Es ist deshalb von grosser Bedeutung, die Möglichkeiten der Ausschöpfung der Steuerquellen und die möglichst gerechte Verteilung der Steuerlasten sorgsam zu überprüfen. Das Steueraufkommen, die Steuermessbeträge und die Steuerhebesätze sind bei dieser Untersuchung gleich wichtig.

Nach der kriegsbedingten Pause ist die Gemeindefinanzstatistik erstmalig wieder für die Rechnungsjahre 1946 und 1947 erstellt worden. Dem Rechnungsjahr 1947 kommt insofern besondere Bedeutung zu, weil es das letzte volle Rechnungsjahr vor der Währungsreform ist.

Bei den Grundsteuern handelt es sich um regelmässig fliessende Einnahmen, weil sie im Gegensatz zu vielen anderen Steuern nicht konjunkturrempfindlich sind und den Gemeinden somit auch in Krisenzeiten ein feststehendes Minimum an Mitteln für die gemeindliche Aufgabenerfüllung sichern. Es ist daher ohne Bedenken möglich, aus dem Steueraufkommen des Rechnungsjahres vor der Währungsumstellung verhältnismässig sichere Schlüsse für die kommenden Jahre zu ziehen.<sup>x)</sup>

x) Geringe Differenzen in den Übersichten des nachfolgenden Textes ergeben sich durch vorgenommene Auf- und Abrundungen.

Gemeindesteuern und Reichssteuern.

Eine Gegenüberstellung des gesamten Steueraufkommens im Rechnungsjahr 1947, auf 1 000 RM aufgerundet, ergibt folgendes Bild:

Aufkommen an Gemeindesteuern (ohne den Anteil der Kreise)	111 672 000 RM
Aufkommen an Kreissteuern	736 000 "
Anteil der Kreise an den Gemeindesteuern	2 338 000 "
<b>insgesamt</b>	<b>114 746 000 RM</b>

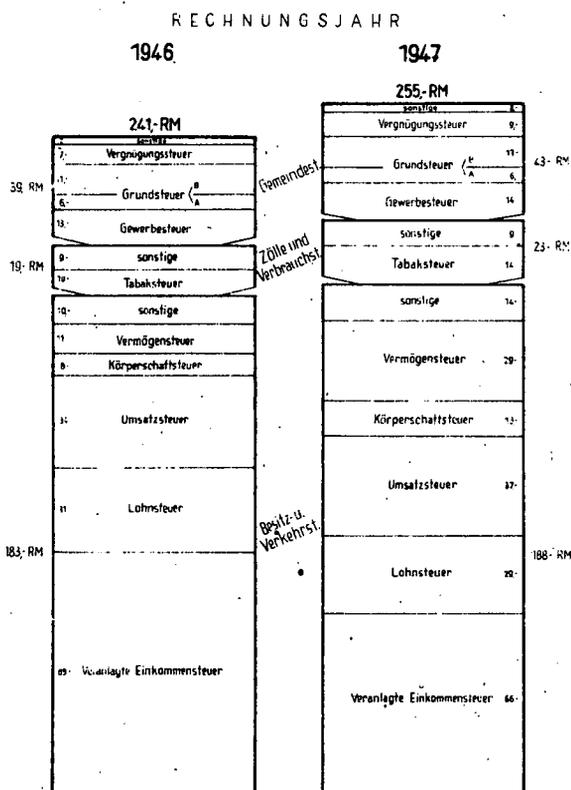
oder 43 RM auf den Kopf der Bevölkerung

Dieser Summe steht ein Aufkommen an Besitz- und Verkehrssteuern des Landes von 505 972 000 RM = 188,- RM pro Kopf der Bevölkerung und an Verbrauchssteuern und Zöllen von 63 047 000 RM = 23,- RM pro Kopf der Bevölkerung gegenüber. Das Aufkommen an Kreis- und Gemeindesteuern hat sich gegenüber 1946 um 12,8 % erhöht, das Aufkommen an ehemaligen Reichssteuern und Zöllen um 9,5 %.

Gemeindegröße	Aufkommen an Gemeindesteuern pro Kopf der Bevölkerung
- 2 000 Einwohner	21 RM
2 - 3 000 "	25 "
3 - 5 000 "	33 "
5 - 10 000 "	40 "
10 - 25 000 "	49 "
25 - 50 000 "	60 "
Kreisfreie Städte	67 "
Schleswig-Holstein insgesamt	41,5 RM

Aufkommen an Gemeindesteuern in den einzelnen Gemeindegrößenklassen, auf die jeweilige Bevölkerung bezogen, veranschaulicht deutlich, dass mit wachsender Gemeindegröße die steuerliche Belastung des einzelnen sich erheblich verstärkt. Die Steigerung läuft parallel mit dem höheren Finanzbedarf der grösseren Gemeinden, ist jedoch zugleich auch ein Ausdruck der grösseren Leistungsfähigkeit ihrer Bewohner. Eine Betrachtung des Auf-

Das Aufkommen an Steuern und Zöllen pro Kopf der Bevölkerung in Schleswig-Holstein.



kommens an Besitz- und Verkehrssteuern der ehemaligen Reichssteuern pro Kopf der Bevölkerung in den Finanzamtsbezirken läßt eine ähnliche Steigerung vermuten, denn bei einem durchschnittlichen Aufkommen von 182,- RM im Rechnungsjahr 1947 (ohne die Einnahmen der Zollkassen von 6,- RM) entfallen auf den Finanzamtsbezirk Lübeck 277,- RM und auf die städtischen Finanzamtsbezirke Kiel-Nord und Kiel-Süd durchschnittlich 265,- RM. Der städtisch bedingte Finanzamtsbezirk Elmshorn liegt ebenfalls mit 189,- RM um 7,- RM über dem Landesdurchschnitt, während auf die ländlichen Finanzamtsbezirke Schleswig 134,- RM, Husum 126,- RM und Eckernförde 119,- RM entfallen.

Ein Vergleich des Aufkommens an Gemeindesteuern im Rechnungsjahr 1947 mit der Entwicklung in den Monaten nach der Währungsumstellung zeigt, dass sich das Aufkommen nach dem erwarteten Rückgang unmittelbar nach dem 20. Juni 1948 gebessert hat und sich im letzten Berichtsmontat dem monatlichen Durchschnitt des Aufkommens im Rechnungsjahr 1947 wieder nähert.

	1948	3 010 000 DM	Monatsdurchschnitt Rechnungsj. 1947=100
Juli	"	7 663 000 "	32,4
August	" 1)	6 618 000 "	82,4
September	"	7 414 000 "	71,1
Oktober	"	9 024 000 "	79,7
November	"		97,0

dageg. mtl. Ø im Rechnungsj. 1947 9 306 000 DM 100,0

1) im August sind Nachzahlungen für Juli enthalten.

Innerhalb der Gemeindegrößenklassen war die steuerliche Entwicklung wie folgt:

Gemeindegrösse	A u f k o m m e n							Mehr- (+) bzw. Minderauf- kommen (-) Nov. 1948 gegen Ø 1947 in vH
	1 9 4 8					1946	1947	
	Juli	August	Sept.	Okt.	Nov.	monatlicher Ø		
	in 1 000 DM					in 1 000 RM		
- 2 000 Einwohner	575	1 381	1 171	1 186	1 642	1 533	1 520	+ 8,0
2 - 5 000 "	205	630	635	581	771	694	835	- 7,7
5 - 10 000 "	246	639	679	760	852	915	956	- 10,9
10 - 20 000 "	257	811	785	881	976	870	1 052	- 7,2
20 - 50 000 "	390	1 119	1 010	1 175	1 363	1 168	1 322	+ 3,1
50 000 und mehr	1 336	3 083	2 338	2 830	3 390	3 272	3 622	- 6,4

13,8 % des Aufkommens an Gemeindesteuern im Rechnungsjahr 1947 entfallen auf die Grundsteuer A, 27,1 % auf die Grundsteuer B, 33,1 % auf die Gewerbesteuer, 20,5 % auf die Vergnügungssteuer, soweit das Einkommen an der Vergnügungssteuer den Gemeinden zur Verfügung stand (92,4 %).

Die Grundsteuern.

Gemeindegrösse	Grund- steuern	Gewerbesteuer einschl. Lohnsummenst.
	in vH des Gesamtaufkommens	
- 2 000 Einwohner	73,7	13,8
2 - 3 000 "	62,4	19,5
3 - 5 000 "	47,6	30,0
5 - 10 000 "	38,1	36,1
10 - 25 000 "	32,3	40,4
25 - 50 000 "	33,4	40,4
Kreisfreie Städte	30,3	47,7

Von grösster Bedeutung sind für die Gemeinden die beiden Grundsteuern, da diese die stetigste Einnahmequelle darstellen. In den Gemeinden bis zu 2 000 Einwohnern, in denen ein Gewerbe nur schwach vertreten ist, umfassen sie 73,7 % des Steueraufkommens, davon allein 59 % aus land- und forstwirtschaftlichen Betrieben. Mit wachsender Gemeindegrösse sinkt der Anteil der Grundsteuern zu Gunsten des Anteils

der Gewerbesteuer. Der überwiegend ländliche Charakter einer Gemeinde kann gemessen werden an dem Verhältnis des Aufkommens der Steuermessbeträge<sup>2)</sup> der Grundsteuer A zur Grundsteuer B. Bis zu einer Einwohnerzahl von 4 700 überwiegen die Steuermessbeträge der Grundsteuer A. Lediglich bei 11 Gemeinden besteht eine Ausnahme, die durch besondere örtliche Verhältnisse (Badeort, Stadtnähe) bedingt ist. Mit dieser verhältnismässig hohen Zahl von 4 700 Einwohnern kommt die übergrosse Flüchtlingsbelegung Schleswig-Holsteins augenfällig zum Ausdruck. In den Landkreisen waren 51 % der Einwohner nach dem Stande vom März 1948 kriegsursächlich Zugewanderte. Eine jetzige Einwohnerzahl von 4 700 Einwohnern entspricht also einer Einwohnerzahl von 2 300 vor dem Kriege.

In den 5 Monaten nach der Währungsreform betrug das monatliche Einkommen an Grundsteuer A durchschnittlich 1 171 000 DM gegenüber 1 283 000 RM im Rechnungsjahr 1947. Es ist im allgemeinen in seiner Höhe stabil geblieben. Der Rückgang von 8,7 % wird sich bis zum Jahresabschluss voraussichtlich ausgleichen. Das Einkommen erreichte im Juli 45 %, August 119 %, September 85 %, Oktober 83 % und November 1948 124 % des durchschnittlichen Monatsaufkommens im Rechnungsjahr 1947. Eine wesentliche Änderung des Aufkommens ist nur bei durchgreifender Neufestsetzung der Hebesätze zu erwarten, wie sie von der Landesregierung im Dezember 1948 den Gemeinden empfohlen wurde.

2) In den folgenden Betrachtungen wie auch in den tabellarischen Übersichten handelt es sich bei den Steuermessbeträgen um das auf einen Hebesatz von 100 zurückgerechnete Einkommen. Die Zurückrechnung ist in der Weise vorgenommen worden, daß das Einkommen um den Aufschlag der Hebesätze, die von den Gemeinden bestimmt werden, vermindert wird; es sind also nicht die von den Finanzämtern festgesetzten Messbeträge nach den festgestellten Einheitswerten im Jahre 1938 verwendet worden. Dieses Verfahren hat den Vorzug, daß die Steuernachlässe und -befreiungen, namentlich bei der Grundsteuer B auf Grund der Kriegszerstörungen, berücksichtigt wurden.

Ähnlich entwickelte sich das Aufkommen der Grundsteuer B. Es betrug im Durchschnitt der Monate Juli bis August 1948 2 660 000 DM und war somit um 5,7 % höher als im Rechnungsjahr 1947, wo es 2 518 000 RM im Monatsdurchschnitt betragen hat. Im Verhältnis zu dem durchschnittlichen monatlichen Aufkommen im Rechnungsjahr 1947 erreichte das Aufkommen im Juli 47 %, August 142 %, September 85 %, Oktober 103 % und im November 137 %. Beträchtliche Ausfälle durch die Kriegseinwirkungen sind bei der Grundsteuer B gegenüber 1939 in den Städten Kiel, Lübeck, Neumünster sowie in 4 weiteren Gemeinden des Landes zu verzeichnen.

Gemeindegrösse	Aufkommen an Grundsteuer B		Mehr- aufkommen Nov. 1948 gegen Ø 1947 in vH
	im November 1948 in 1 000 DM	im Monatsdurchschn. 1947 in 1 000 RM	
- 2 000 Einwohner	326	225	+ 44,9
2 - 5 000 "	236	223	+ 5,8
5 - 10 000 "	376	287	+ 31,0
10 - 20 000 "	353	300	+ 17,7
20 - 50 000 "	561	406	+ 38,2
50 000 und mehr "	1 603	1 078	+ 48,7

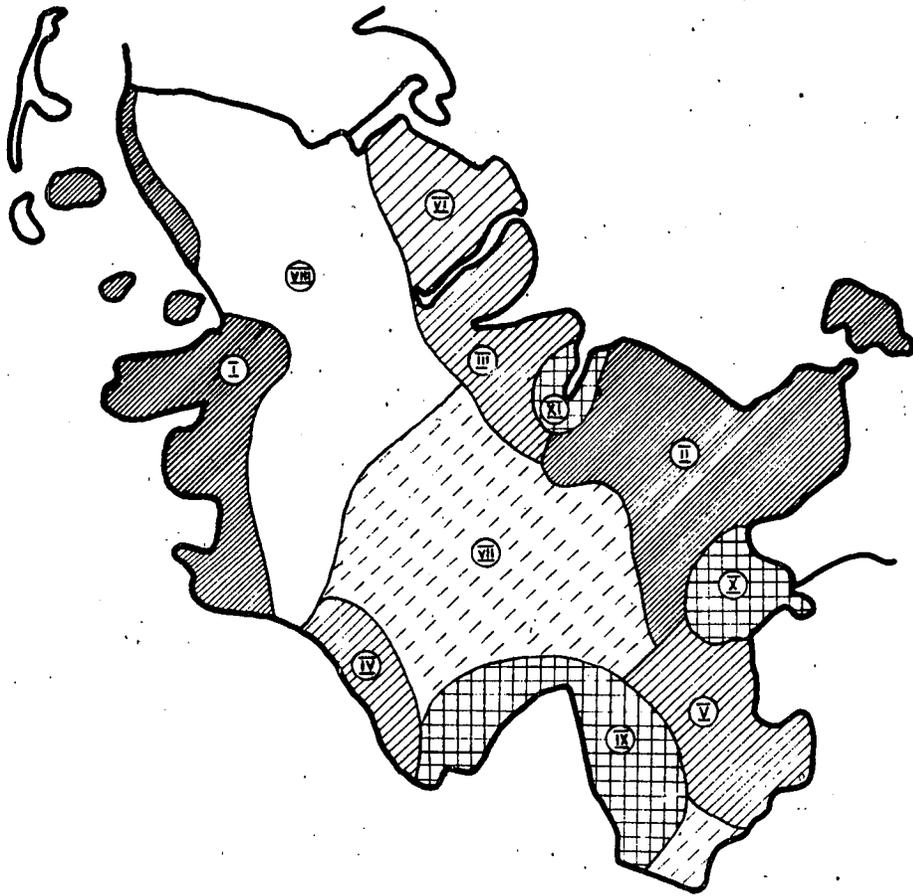
Wenn die Gemeinden in ihrer Steuerkraft miteinander verglichen werden, bieten die Steuermessbeträge die geeignete Grundlage dafür. Diese Steuermessbeträge wurden auf die Bevölkerung der betreffenden Gemeinden bezogen. Eine Übersicht der Steuermessbeträge der 3 bedeutendsten Gemeindesteuern ergibt, dass die höchsten Kopfbeträge in den Landkreisen Eiderstedt, Oldenburg und Plön erreicht werden.

Errechnet man die Kopfbeträge der Steuermessbeträge für die Gemeinden und trägt die erhaltenen Werte auf einer Karte ein, so ergibt sich, dass die Höhe der Steuermessbeträge der Grundsteuer A und die Bodengüte einander weitgehend entsprechen. Es fallen sofort die Marschgebiete der Kreise Eiderstedt, Süder- und Norderdithmarschen und ein schmaler Küstenstreifen der Kreise Husum und Südtondern auf, die in der beigelegten Skizze mit I. bezeichnet sind. Ein weiteres steuergünstiges Gebiet ist das mit II. bezeichnete, dass in seinem östlichen Teil durch fruchtbare Lehmböden gekennzeichnet ist. Über dem Durchschnitt liegen ferner die mit III., IV. und V. bezeichneten Gebiete, während das mit VI. bezeichnete angelernter Gebiet schwach unter dem Durchschnitt liegt. Das steuerlich am wenigsten günstige Gebiet, der nördliche Mittelrücken Schleswig-Holsteins, der ein dürftiges Geestgebiet darstellt, ist in der Tabelle mit VIII. bezeichnet. IX., X. und XI. sind Gemeinden, in denen auf Grund ihres städtisch betonten Charakters das Aufkommen an Grundsteuer B als überdurchschnittlich hoch bezeichnet werden kann. Das Aufkommen dieser Steuer ist naturgemäss auf die grösseren Gemeinden konzentriert, so namentlich auf den Gemeinden des Einzugsbereiches Gross-Hamburg, Lübeck und Kiel.

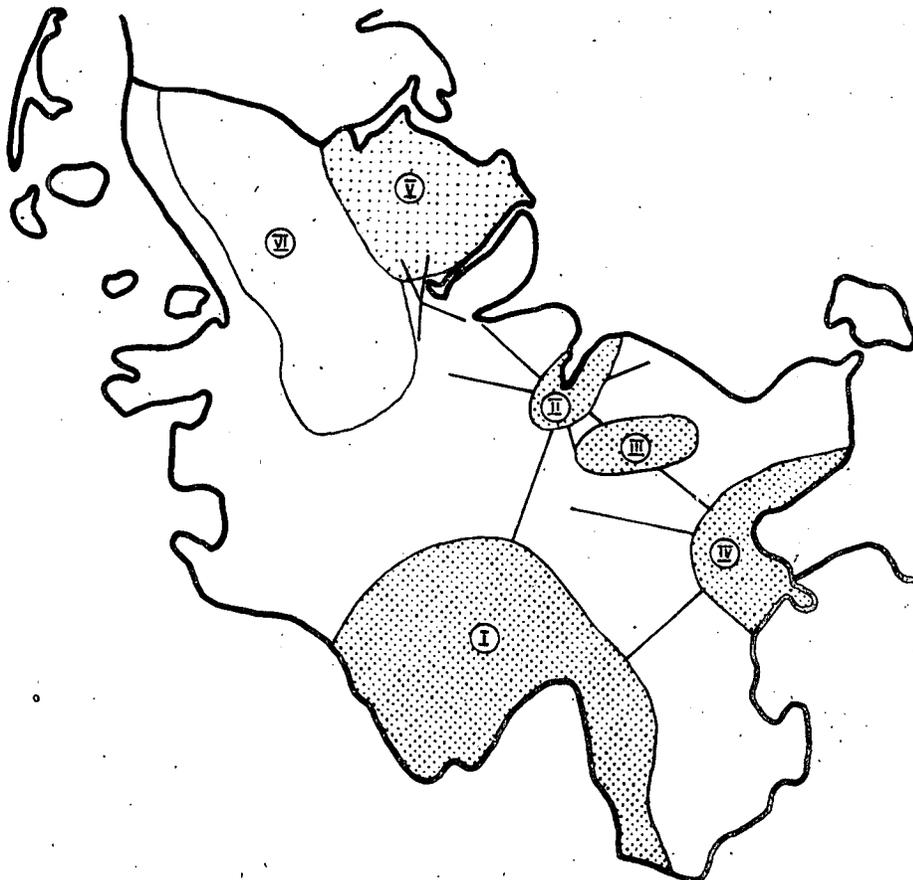
Die Steuermessbeträge der Grundsteuer A betragen in ..... Gemeinden pro Kopf der Bevölkerung

Kreis	0 - 5 RM	5 - 10 RM	10 - 15 RM	15 - 20 RM	20 - 40 RM	40 u.m. RM	Gemeinden insges.
Stadtkreise	4						4
Eckernförde	6	10	23	12	5	-	56
Eiderstedt	3	-	2	-	14	5	24
Eutin	5	3	2	-	-	-	10
Flensburg-Land	10	50	50	19	3	-	132
Hzgt.Lauenburg	16	30	42	27	14	1	130
Husum	6	26	21	7	3	4	67
Norderdithmarschen	9	19	16	10	15	3	72
Oldenburg	5	4	7	8	9	-	33
Pinneberg	15	18	14	2	3	-	52
Plön	13	9	17	26	34	-	99
Rendsburg	21	40	58	9	7	-	135
Schleswig	8	41	44	6	2	-	101
Segeberg	11	22	31	19	6	-	89
Steinburg	16	32	34	15	6	-	103
Stormarn	18	33	29	11	3	-	94
Süderdithmarschen	10	25	20	12	18	-	85
Südtondern	17	16	31	9	5	4	82
Schleswig-Holstein	193	378	441	192	147	17	1 368

Gebiete mit einheitlichen Steuermeßbeträgen der Grundsteuer A und B



Die regionale Verteilung der Steuermeßbeträge der Gewerbesteuer



### Die Gewerbesteuer.

Die Entwicklung der Gewerbesteuer nach der Währungsumstellung zeigt von Monat zu Monat eine beachtliche Steigerung. Das Aufkommen lag im November 1948 um 8 % unter dem durchschnittlichen monatlichen Aufkommen des Rechnungsjahres 1947. Auffallend günstig hat sich das Aufkommen in den Gemeinden mit 20 - 50 000 Einwohnern gegenüber 1947 entwickelt, es liegt in den letzten 3 aufgeführten Monaten stets über dem Monatsdurchschnitt des Vorjahres.

Das Aufkommen an Gewerbesteuer nach Kapital und Ertrag und Lohnsumme.

Gemeindegrösse	1 9 4 8					Monats $\bar{\phi}$ 1947 in 1000 RM	Mehr- (+) bzw. Minderaufk. (-) Nov. 1948 gegen $\bar{\phi}$ 1947 in vH
	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.		
	in 1 000 DM						
- 2 000 Einwohner	6,5	13	170	163	160	209	- 23,3
2 - 5 000 "	2	19	184	154	198	215	- 7,6
5 - 10 000 "	15	63	261	326	326	345	- 5,6
10 - 20 000 "	8	144	357	411	424	426	- 0,5
20 - 50 000 "	56	313	524	594	616	532	+ 15,7
50000 und mehr "	500	1 339	1 119	1 332	1 437	1 725	- 16,7
Schleswig-Holstein	587	1 892	2 617	2 980	3 161	3 452	
Monats $\bar{\phi}$ 1947 = 100	17,0	54,8	75,8	86,3	91,6	100	

### Die Vergnügungssteuer.

Die Vergnügungssteuer ist in ihrem Aufkommen massgeblich durch die wirtschaftlichen Verhältnisse der Bevölkerung bestimmt, sie stellt eine Art freiwillige Selbstbesteuerung dar. Somit ist sie in ihrem Aufkommen auch grösseren Schwankungen unterworfen als die anderen bisher behandelten Steuern. Einem Aufkommen von rund 18,3 Mill. RM im Rechnungsjahr 1946 stand im Rechnungsjahr 1947 ein solches von 24,8 Mill. RM gegenüber, ein deutliches Zeichen des Geldüberhanges. Absolut erreichte im Rechnungsjahr 1947 das Aufkommen an Vergnügungssteuer in den kreisfreien Städten mit 8,4 Mill. die grösste Höhe, machte jedoch nur 19,3 % der Gesamtsteuern dieser Städte aus, während in der Gemeindegrössenklasse von 10 - 25 000 Einwohnern die Vergnügungssteuer 5,2 Mill. RM beträgt, jedoch mit 26,5 % den höchsten Anteil an den Steuern erreichte. Während das durchschnittliche monatliche Aufkommen des Rechnungsjahres 1947 2 068 Mill. RM betrug, belief es sich in den Monaten nach der Währungsreform wie folgt:

Gemeindegrösse	in 1 000 DM					Monats $\bar{\phi}$ 1947 <sup>3)</sup> in 1000 RM	Minderaufk. Nov. 1948 geg. $\bar{\phi}$ 1947 in vH
	Juli	August	Sept.	Okt.	Nov.		
- 2 000 Einwohner	61	56	67	68	59	183	- 67,7
2 - 5 000 "	47	50	55	59	53	167	- 68,1
5 - 10 000 "	85	84	99	106	100	240	- 58,1
10 - 20 000 "	106	114	114	125	132	265	- 50,2
20 - 50 000 "	129	138	151	171	166	356	- 53,5
50 000 und mehr "	234	222	284	286	304	700	- 56,6
Schl.H. Mts. $\bar{\phi}$ 1947=100 <sup>4)</sup>	32,0	32,2	37,2	39,5	39,4	100	

Die Unterbrechung der monatlichen Steigerung im November ist vermutlich auf die Anfang November bekanntgewordene Steuersenkung, die sich bereits auf diesen Monat ausgewirkt haben dürfte, zurückzuführen.

### Die Kreisumlage.

Zur besseren Beurteilung der Finanzkraft der Kreise sind die Kreisumlagen in den tabellarischen Übersichten hinzugefügt worden. Die 17 Landkreise hatten im Rechnungsjahr 1947 eine Einnahme aus der Kreisumlage in Höhe von rund 17,080 Mill. RM, zu denen 0,736 Mill. RM Kreissteuern und 2,338 Mill. RM Anteile an den Gemeindesteuern hinzukamen. Da die Beteiligung der Kreise an der Vergnügungssteuer eine Ergänzung der Kreisumlage darstellt, sind diese Angaben in den nachfolgenden Übersichten auf Seite 49 ff zusammengefasst worden.

3) Die Kreisanteile an dieser Steuer sind in den Angaben Juli - November 1948 mitenthalten, nicht jedoch im Monatsdurchschnitt 47, wo sie 7,6 % des Gesamtaufkommens an Vergnügungssteuer betragen.

4) Einschliesslich Kreisanteil.

Die Realsteuer-Hebesätze.

Das Steueraufkommen kann im einzelnen nicht beurteilt werden, wenn nicht die Höhe der Realsteuer-Hebesätze bekannt ist. Die Unterschiede der Hebesätze zeigen den Ausschöpfungsgrad der Steuerquelle. Ein Blick auf die Übersichten zeigt, dass die Werte sehr stark streuen. Die Errechnung der Durchschnitte innerhalb der Gemeindegrössenklassen wurde so vorgenommen, dass die einzelnen Hebesätze addiert und durch die Anzahl der betreffenden Gemeinden dividiert wurden. Eine andere Möglichkeit die Durchschnittshebesätze zu errechnen, besteht darin, die addierten Aufkommen an Steuern der jeweiligen Grössenklasse auf die entsprechenden Messbeträge zu beziehen und mit 100 zu multiplizieren, d.h., dass die Hebesätze mit den Messbeträgen gewogen werden. Wobei mit den Messbeträgen wiederum nicht die vom Finanzamt festgesetzten Beträge gemeint sind, da diese statistisch noch

Gemeindegrösse	Hebesatz	
	einfacher Ø	gewogener Ø
- 2000 Einw.	107	104
2 - 3000 "	108	102
3 - 5000 "	116	112
5 - 10000 "	130	111
10 - 25000 "	112	111
25 - 50000 "	135	128

nicht wieder erfasst wurden. Beide Durchschnitte der Grundsteuer A nebeneinandergestellt ergeben nebenstehende Zahlenreihe. Der gewogene durchschnittliche Hebesatz des Landes beträgt 105 und muß in seiner Höhe den Hebesätzen der beiden kleinsten Grössenklassen, die allein 80 % des Gesamtaufkommens auf sich vereinigen, entsprechen. Die ständig niedriger liegenden gewogenen Hebesätze sagen aus, dass die durch Bodengüte wirtschaftlich günstiger gestellten Gemeinden

niedrigere Hebesätze haben, als die landwirtschaftlich schwächeren Gemeinden. Die grössere Ausschöpfung der Steuerquelle wird also in der Regel von den steuerschwachen Gemeinden vorgenommen. Diese unterschiedliche Anspannung der Steuerkraft in den Landgemeinden wird auch dadurch deutlich sichtbar, dass der "einfache Durchschnitt" bei Gemeinden bis zu 2000 Einwohnern im Kreise Eiderstedt nur 83 beträgt gegenüber dem Kreis Rendsburg mit 123. Bei der Grundsteuer B und der Gewerbesteuer

Gemeindegrösse	Grundsteuer B		Gewerbesteuer	
	einfacher Ø	gewogener Ø	einfacher Ø	gewogener Ø
- 2000 Einw.	144	145	157	151
2 - 3000 "	144	151	168	173
3 - 5000 "	158	165	197	207
5 - 10000 "	176	168	231	232
10 - 25000 "	176	176	248	244
25 - 50000 "	244	241	288	286
Landesdurchschnitt	.	200	.	244

läßt sich nicht wie bei der Grundsteuer A nachweisen, dass innerhalb der einzelnen Grössenklassen die wirtschaftlich schwächeren Gemeinden die Steuerquelle stärker ausschöpfen, wie die nebenstehende Übersicht darstellt. Die Unterschiede zwischen den Stadt- und Landkreisen betragen nach den ge-

wogenen Durchschnitten für die

	Grundsteuer B	Gewerbesteuer
in den Stadtkreisen	270	274
" " Landkreisen	175	224

Auch an den Hebesätzen ist zu sehen, dass die steuerlichen Anforderungen der grösseren Gemeinden weitaus grösser sind als die der Landgemeinden. Es ist bereits erwähnt worden, dass eine entscheidende Änderung der Höhe des Aufkommens an Realsteuern nur durch eine Erhöhung der Hebesätze erwartet werden kann. Auf Grund eines Runderlasses des M.d.I. vom 4.12.1948 wurde den Gemeinden zur Deckung evtl. Fehlbeträge gestattet bei der Grundsteuer von den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben mit Genehmigung der Gemeindeaufsichtsbehörden die Hebesätze in den Gemeinden bis zu 25000 Einwohnern auf 180 vH und über 25000 Einwohner auf 200 vH zu erhöhen. Würde sich auf Grund

Gemeindegrösse	Mehreinkommen gegenüb. d. Rechnungsjahr 1947	Ø Hebesatz
- 2000 Einw.	3 776 849	140
2 - 3000 "	589 251	"
3 - 5000 "	291 559	"
5 - 10000 "	244 682	"
10 - 25000 "	194 975	"
25 - 50000 "	13 061	150
Kreisfreie Städte	75 095	"

dieses Erlasses der durchschnittliche Hebesatz für die Grundsteuer A der Gemeinden bis zu 25000 Einwohnern auf 140 vH erstellen und derjenigen über 25000 Einwohner auf 150 vH, so würden sich nebenstehende Mehreinnahmen ergeben. Die Mehreinnahmen bei der Grundsteuer A würden demnach 5 185 000 DM betragen, das sind 33 % mehr als im Rechnungsjahr 1947.

**Tabellarische Übersichten  
des Aufkommens an Gemeindesteuern, Kreissteuern und Kreisumlagen sowie die Realsteuerhebesätze  
im Rechnungsjahr 1947**

Aufkommen an Gemeindesteuern  
- in RM -

Kreisfreie Städte und Kreise	Gesamtsteuer-aufkommen	d a v o n									
		Grundsteuer A	Grundsteuer B	Gewerbesteuer insges.	darunt. Lohnsummensteuer	Vergnügungssteuer	Gemeindegetränkesteuer	Hundesteuer	Zuschlag z. Grunderwerbssteuer	Schank-erlaubnissteuer	sonstige Steuern
Flensburg	6960424	21999	2056552	2887990	-	1736243	168620	53897	23891	11148	84
Kiel	16629748	37800	5041059	7672820	2171460	3371719	164255	158079	179300	3948	768
Lübeck	15574458	118833	4405626	8266906	1629418	2438670	144778	102728	93269	3648	-
Neumünster	4299727	18711	1436067	1877936	369967	855184	21801	47221	28054	14700	53
<b>Kreisfr. Städte insges. in vH</b>	<b>43464357</b>	<b>197343</b>	<b>12939304</b>	<b>20705652</b>	<b>4170845</b>	<b>8401816</b>	<b>499454</b>	<b>361925</b>	<b>324514</b>	<b>33444</b>	<b>905</b>
	100	0,5	29,8	47,6	9,6	19,3	1,1	0,8	0,7	0,1	0,0
Eckernförde	2818802	852272	516272	804385	-	627879	-	15594	-	-	2400
Eiderstedt	985876	427673	170136	191593	-	190698	1644	4132	-	-	-
Eutin	5002277	652222	1322641	1837522	-	1137776	-	52116	-	-	-
Flensbg.-Id.	1768058	818085	374023	403814	-	157027	-	15109	-	-	-
Hzgt. Lauenbg.	4771385	919553	1401249	1340080	84917	1093710	-	16793	-	-	-
Husum	2412515	752915	710748	439137	-	462450	-	46745	-	-	520
Norderdithm.	3188370	814899	646075	1040303	-	674099	-	12994	-	-	-
Oldenburg	3640507	1207672	766390	847848	-	798071	-	19496	-	-	1030
Pinneberg	7953019	680338	2246642	3212552	91682	1752614	15	60858	-	-	-
Plön	4238578	1428398	984290	1127523	19042	655411	6410	36533	-	-	13
Rendsburg	6409521	1270204	1888763	2000684	-	1203937	-	45107	-	-	826
Schleswig	4369815	892376	899990	1350850	-	1206261	-	20338	-	-	-
Segeberg	3291480	954037	600182	1134429	854	585881	-	16951	-	-	-
Steinburg	6246696	1098749	1803811	1898934	30253	1386910	-	57580	-	-	712
Stormarn	4766856	775573	1504283	1532665	31094	936481	-	17527	-	-	327
Süderdithm.	3523246	1057532	716775	977380	-	755812	-	15674	-	-	73
Südtondern	2820260	601461	718016	581823	-	912247	-	6713	-	-	-
<b>Kreisangeh. Gem. insges. in vH</b>	<b>68207261</b>	<b>15203959</b>	<b>17270286</b>	<b>20721522</b>	<b>257842</b>	<b>14537264</b>	<b>8069</b>	<b>460260</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>5901</b>
	100	22,3	25,3	30,4	0,4	21,3	0	0,7	-	-	0
Schl.-Holst. insges. in vH	111671618	15401302	30209590	41427174	4428687	22939080	507523	822185	324514	33444	6806
	100	13,8	27,1	37,1	4,0	20,5	0,5	0,7	0,3	0,0	0,0

Aufkommen an Gemeindesteuern je Kopf der Bevölkerung<sup>5)</sup>  
- in RM -

Kreisfreie Städte und Kreise	Gesamtsteuer-aufkommen	d a v o n									
		Grundsteuer A	Grundsteuer B	Gewerbesteuer insges.	darunt. Lohnsummensteuer	Vergnügungssteuer	Gemeindegetränkesteuer	Hundesteuer	Zuschlag z. Grunderwerbssteuer	Schank-erlaubnissteuer	sonstige Steuern
Flensburg	66,38	0,21	19,61	27,54	-	16,56	1,61	0,51	0,23	0,11	0,00
Kiel	70,05	0,16	21,23	32,32	9,15	14,20	0,69	0,67	0,76	0,02	0,00
Lübeck	65,17	0,50	18,43	34,59	6,82	10,20	0,61	0,43	0,39	0,02	-
Neumünster	60,89	0,26	20,34	26,60	5,24	12,11	0,31	0,67	0,40	0,21	0,00
<b>Kreisfr. Städte insges.</b>	<b>66,68</b>	<b>0,30</b>	<b>19,85</b>	<b>31,76</b>	<b>6,40</b>	<b>12,89</b>	<b>0,77</b>	<b>0,56</b>	<b>0,50</b>	<b>0,05</b>	<b>0,00</b>
Eckernförde	29,79	9,01	5,46	8,50	-	6,64	-	0,16	-	-	0,03
Eiderstedt	33,18	14,39	5,73	6,45	-	6,42	0,06	0,14	-	-	-
Eutin	43,03	5,61	11,38	15,81	-	9,79	-	0,45	-	-	-
Flensbg.-Id.	19,82	9,17	4,19	4,53	-	1,76	-	0,17	-	-	-
Hzgt. Lauenbg.	31,38	6,05	9,21	8,81	0,56	7,19	-	0,11	-	-	-
Husum	28,16	8,79	8,30	5,13	-	5,40	-	0,55	-	-	0,01
Norderdithm.	37,13	9,49	7,52	12,12	-	7,85	-	0,15	-	-	-
Oldenburg	33,32	11,05	7,01	7,76	-	7,30	-	0,18	-	-	0,01
Pinneberg	41,16	3,52	11,63	16,63	0,47	9,07	0,00	0,31	-	-	-
Plön	32,92	11,09	7,64	8,76	0,15	5,09	0,05	0,28	-	-	0,00
Rendsburg	33,12	6,56	9,76	10,34	-	6,22	-	0,23	-	-	0,00
Schleswig	31,72	6,48	6,53	9,81	-	8,76	-	0,15	-	-	-
Segeberg	28,18	8,17	5,14	9,71	0,01	5,02	-	0,15	-	-	-
Steinburg	37,56	6,61	10,84	11,42	0,18	8,34	-	0,35	-	-	0,00
Stormarn	32,08	5,22	10,12	10,31	0,21	6,30	-	0,12	-	-	0,00
Süderdithm.	33,88	10,17	6,89	9,40	-	7,27	-	0,15	-	-	0,00
Südtondern	32,40	6,91	8,25	6,68	-	10,48	-	0,08	-	-	-
<b>Kreisangeh. Gem. insges.</b>	<b>33,46</b>	<b>7,46</b>	<b>8,47</b>	<b>10,16</b>	<b>0,13</b>	<b>7,13</b>	<b>0,00</b>	<b>0,23</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>0,00</b>
Schl.-Holst. insges.	41,50	5,72	11,23	15,40	1,65	8,52	0,19	0,31	0,12	0,01	0,00

5) Bevölkerungsstand v. März 1948 nach der Zahl der ausgegebenen Lebensmittellkarten ohne Ausländer in Lagern, DZAO und nicht sesshafte Fischer.

Steuermessbeträge <sup>6)</sup> der Gemeindesteuern insgesamt  
und je Einwohner <sup>7)</sup> in RM

Kreisfreie Städte und Kreise	Grundsteuer A		Grundsteuer B		Gewerbsteuer	
	absolut	je Einw.	absolut	je Einw.	absolut	je Einw.
Flensburg	21999	0,21	709156	6,76	1110765	10,59
Kiel	25200	0,11	1680353	7,08	1833787	7,72
Lübeck	118833	0,50	2202813	9,22	2458329	10,29
Neumünster	15593	0,22	574427	8,14	628383	8,90
Kreisfreie Städte insgesamt	181625	0,28	5166749	7,93	6031264	9,25
Eckernförde	867467	9,17	314189	3,32	356799	3,77
Eiderstedt	494179	16,63	111926	3,77	114347	3,85
Eutin	592929	5,10	677881	5,83	668190	5,75
Flensburg-Land	788970	8,84	212947	2,39	250467	2,81
Hzgt. Lauenburg	949605	6,24	835667	5,50	586062	3,85
Husum	695458	8,12	375734	4,39	187651	2,19
Norderdithmarschen	722206	8,41	438150	5,10	510160	5,94
Oldenburg	1167781	10,69	476218	4,36	375839	3,44
Pinneberg	710566	3,68	1289418	6,67	1308511	6,77
Plön	1346065	10,45	534936	4,15	496935	3,86
Rendsburg	1031170	5,33	893731	4,62	900374	4,65
Schleswig	850320	6,17	534153	3,88	644283	4,68
Segeberg	1028207	8,80	425917	3,65	545986	4,66
Steinburg	1033402	6,21	869593	5,23	703899	4,23
Stormarn	788378	5,31	967159	6,51	686893	4,62
Süderdithmarschen	843214	8,11	512287	4,93	460935	4,43
Südtondern	578742	6,65	479354	5,51	348023	4,00
Kreisangeh. Gemeinden insgesamt	14488659	7,11	9949260	4,88	9145354	4,49
Schleswig-Holstein insgesamt	14670284	5,45	15116009	5,62	15176618	5,64

6) Siehe Anmerkung 2, Seite 43.\*

7) Siehe Anmerkung 5, Seite 48.

Aufkommen an Kreissteuern, Kreissteueranteil und Kreisumlagen  
- in RM -

K r e i s e	Steuern insgesamt	d a v o n						Kreisumlagen-einnahmen
		Vergnügungssteuer	Hunde-steuer	Zuschlag z. Grund-erwerbs-steuer	Schank-erlaub-nis-steuer	Jagd- und Fischerei-steuer	Wert-zuwachs-steuer	
Eckernförde	54286	27810	19906	6377	-	193	-	706038
Eiderstedt	15228	-	-	14657	571	-	-	223855
Eutin	198148	151995	-	43751	2402	-	-	910208
Flensburg-Land	243282	144176	71058	27491	-	83	474	598318
Hzgt. Lauenburg	93796	-	37239	44495	9471	1334	1257	1115248
Husum	196826	173940	-	12059	846	-	9981	733819
Norderdithm.	377180	349866	11822	12308	3184	-	-	804891
Oldenburg	181480	139692	29681	13153	-	46	-	856031
Pinneberg	137106	-	-	114034	18682	-	4390	1920624
Plön	280649	216258	19416	29802	6203	8970	-	1226051
Rendsburg	484870	379473	35500	65934	3963	-	-	1563834
Schleswig	126339	-	91607	22795	11887	50	-	1053129
Segeberg	46694	-	16968	12805	5770	27	11124	797715
Steinburg	59688	-	-	51489	8079	-	120	1806363
Stormarn	269254	135482	68596	60721	2250	109	2096	1150379
Süderdithm.	123908	83001	14126	25239	1542	-	-	903368
Südtondern	185371	97431	23507	31716	32717	-	-	705375
Insgesamt	3074105	1899124	438426	588826	107567	10720	29442	17080246

Aufkommen an Kreissteuern, Kreissteueranteilen und den Kreisumlagen  
je Einwohner <sup>8)</sup> in RM

K r e i s e	Gesamt- steuer	darunter		Kreis- umlagen	Kreisumlagen und Vergnügungs- steuer
		Vergnügungs- steuer	Hunde- steuer		
Eckernförde	0,57	0,29	0,21	7,46	7,75
Eiderstedt	0,51	-	-	7,53	7,53
Eutin	1,70	1,31	-	7,93	9,14
Flensburg-Land	2,73	1,62	0,80	6,71	8,33
Hzgt. Lauenburg	0,62	-	0,24	7,33	7,33
Husum	2,30	2,03	-	8,56	10,59
Norderdithm.	4,39	4,07	0,14	9,37	13,44
Oldenburg	1,66	1,23	0,25	7,84	9,12
Pinneberg	0,71	-	-	9,34	9,94
Plön	2,13	1,68	0,15	9,52	11,20
Rendsburg	2,51	1,96	0,18	8,08	10,04
Schleswig	0,92	-	0,67	7,65	7,65
Segeberg	0,40	-	0,15	6,83	6,83
Steinburg	0,36	-	-	10,86	10,86
Stormarn	1,81	0,91	0,46	7,74	8,65
Süderdithm.	1,19	0,80	0,14	8,73	9,53
Südtondern	2,13	1,12	0,27	8,10	9,22
Insgesamt	1,51	0,93	0,22	8,38	9,31

8) Siehe Anmerkung 5, Seite 48.

Steueraufkommen der Gemeinden nach Grössenklassen in RM  
und der gewogene Hebesatz

Grössenklasse	Grund- steuer A	Steuer- mess- betrag	Grund- steuer B	Steuer- mess- betrag	Gewerbe- steuer 9)	Steuer- mess- betrag	Vergnü- gungs- steuer	Sonst. steuern 10)	Gesamt- steuern
- 2000 Einw. gewog. Hebesatz	10762778	10384241 104	2673858	1849957 145	2508117	1556747 151	2194456	96160	18235369
2001-3000 Einw. gewog. Hebesatz	1525596	1490896 102	1021548	677472 151	792722	455885 174	716852	21643	4078361
3001-5000 Einw. gewog. Hebesatz	1161798	1041722 112	1564183	1008850 165	1782628	863586 206	1291333	45278	5945220
5001-10000 Einw. gewog. Hebesatz	930172	839110 111	3441022	2053863 168	4137345	1780198 232	2876500	81921	11466960
10001-25000 Einw. gewog. Hebesatz	745608	671845 111	5570208	3158343 175	7642410	3128612 244	5195226	419447	19572899
25001-50000 Einw. gewog. Hebesatz	78007	60845 128	2899467	1200775 241	3600308	1260326 296	2262897	67773	8908452
Kreisfr. Städte gewog. Hebesatz	197343	181625 109	12939304	5166749 250	16534957	6031264 274	8401816	5390937	43464357
Gesamt gewog. Hebesatz	15401302	14670284 105	30209590	15116009 200	36998487	15176618 244	22939080	6123159	111671618

9) Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital.

10) In den sonstigen Steuern sind enthalten: Lohnsummensteuer, Hundesteuer, Zuschlag zur Grunderwerbsteuer, Schankerlaubnissteuer, Gemeindegetränksteuer, Jagd- und Fischereisteuer.

Die Hebesätze der Realsteuern im Rechnungsjahr 1947  
Grundsteuer A

Größen- Klassen	Der Hebesatz beträgt in ..... Gemeinden																	ein- facher Durch- schnitt d. Hebe- satzes					
	1 bis 50	51 bis 60	61 bis 70	71 bis 80	81 bis 90	91 bis 100	101 bis 110	111 bis 120	121 bis 130	131 bis 140	141 bis 150	151 bis 160	161 bis 170	171 bis 180	181 bis 190	191 bis 200	201 bis 225		226 bis 250	251 bis 275	276 bis 300	über 300	
bis 2000 Einw. 11)	-	3	27	94	108	295	405	91	75	32	31	5	6	2	1	2	1	1					107
2001 bis 3000 Einw.			1	5	11	17	13	6	2	1	5	2	1										108
3001 bis 5000 Einw.					6	10	14	4	2	5	2	1				1	1						116
5001 bis 10000 Einw.		2			3	7	12	2	5	2	1	2	2				1				1		130
10001 bis 25000 Einw.					1	6	14	1	2	1	1												112
25001 bis 50000 Einw.								1	2						1								135
50001 bis 100000 Einw.									1														120
100000 und mehr						2						1											117
insgesamt	-	5	28	99	129	337	464	107	86	41	41	10	9	2	2	3	3	1	-	1			.

11) In zwei Gemeinden kein Aufkommen an Grundsteuer A, bei Errechnung des Durchschnitts wurden diese Gemeinden nicht berücksichtigt.

Grundsteuer B

Größen- klassen	Der Hebesatz beträgt in ..... Gemeinden																	ein- facher Durch- schnitt d. Hebe- satzes					
	1 bis 50	51 bis 60	61 bis 70	71 bis 80	81 bis 90	91 bis 100	101 bis 110	111 bis 120	121 bis 130	131 bis 140	141 bis 150	151 bis 160	161 bis 170	171 bis 180	181 bis 190	191 bis 200	201 bis 225		226 bis 250	251 bis 275	276 bis 300	über 300	
bis 2000 Einw. 12)	1	4	9	18	45	114	64	111	90	75	167	47	32	333	12	36	6	3	-	1	1	144	
2001 bis 3000 Einw.					7	3	10	8	4	11	4	2	12	2	6								144
3001 bis 5000 Einw.					4	1	2	4	7		6		10		10	1	1						158
5001 bis 10000 Einw.						7	4	3	3	1	2	2	3	11	1	3							176
10001 bis 25000 Einw.								1	5	4	1	3		12									176
25001 bis 50000 Einw.															1			2	1				244
50001 bis 100000 Einw.																1			1				250
100001 bis mehr																1				2			267
insgesamt	1	4	9	18	45	125	68	130	106	90	186	62	37	360	17	77	8	10	1	3	1	.	

12) In 12 Gemeinden kein Aufkommen an Grundsteuer B, bei Errechnung des Durchschnitts wurden diese Gemeinden nicht berücksichtigt.

Gewerbsteuer

Größenklasse	Der Hebesatz beträgt in ..... Gemeinden																			ein- facher Durch- schnitt d. Hebe- satzes		
	1 bis 50	51 bis 60	61 bis 70	71 bis 80	81 bis 90	91 bis 100	101 bis 110	111 bis 120	121 bis 130	131 bis 140	141 bis 150	151 bis 160	161 bis 170	171 bis 180	181 bis 190	191 bis 200	201 bis 225	226 bis 250	251 bis 275		276 bis 300	301 bis 350
bis 2000 Einw. 13)	16	13	21	27	26	216	28	26	50	67	117	134	12	29	6	151	14	222	2	2		157
2001 bis 3000 Einw.		1		2		5	1	3	3	3	5	13	2	1	1	10	4	8	6	1		168
3001 bis 5000 Einw.						2	1	2	1	1	2	7		1		10	3	5	8	2	1	197
5001 bis 10000 Einw.											1	2		1		12	2	13	7	2		231
10001 bis 25000 Einw.												1				1	6	5	12	1		248
25001 bis 50000 Einw.																			2	2		288
50001 bis 100000 Einw.																		1				250
100000 und mehr																		1	1	1		275
insgesamt	16	14	21	29	26	223	30	31	54	71	125	157	14	32	7	164	29	255	38	11	1	.

13) In 22. Gemeinden kein Aufkommen an Gewerbesteuer, bei Errechnung des Durchschnittes wurden diese Gemeinden nicht berücksichtigt.

## Der Einfluß der Preissteigerung auf den Produktionswert

Der Bruttoproduktionswert für die schleswig-holsteinische Industrie (ohne Nahrungsmittel- und Bauindustrie) zeigt im Zusammenhang mit der Währungsreform seit Juli 1948 eine ausserordentlich starke Zunahme gegenüber Januar 1948:

(Januar 1948 = 100)

Juli	123	Oktober	168
August	129	November	193
September	152	Dezember	182

Es ist klar, dass diese Zunahme nicht allein auf die Steigerung des mengenmässigen Produktionsvolumens zurückzuführen ist, sondern zu einem erheblichen Teile auf die Erhöhung der Rohstoff- und Absatzpreise und - besonders in den ersten Monaten nach der Währungsreform - auf den Ausstoß gehorteter Erzeugnisse.

Um wenigstens g r ö s s e n o r d n u n g s m ä s s i g zu bestimmen, wie hoch dieser Anteil bzw. wie hoch die "echte" Produktionszunahme seit der Währungsreform ist, wurde von der Feststellung ausgegangen, dass die Lohnquote (der Anteil der Löhne und Gehälter am Bruttoproduktionswert) von Januar - Juli 1948 praktisch konstant geblieben ist und im Mittel 26,7 % betragen hat. Ab Monat August beginnt sie jedoch auffallend zu sinken, erreicht im November mit 19,2 % den niedrigsten Stand und steigt im Dezember auf 22,4 %<sup>\*)</sup> wieder etwas an. Dabei ist bemerkenswert, dass die Senkung der Lohnquote eingetreten ist, obwohl ab Juli/August in einigen Industriegruppen die Lohn-tarife erhöht worden sind. Man kann daher wohl mit einiger Wahrscheinlichkeit annehmen, dass die Verminderung der Lohnquote im Zusammenhang mit dem Anwachsen der Aufwendungen für Roh- und Hilfsstoffe, allgemeine Unkosten usw. steht.

Auch die bessere Ausnutzung der Produktionskapazitäten und die erhöhte Arbeitsleistung hat einen gewissen Einfluss, doch dürfte dieser gegenüber dem Preis- bzw. Hörtungseinfluss nicht so sehr ins Gewicht fallen. Die durch Preiserhöhung und Hörtung hervorgerufene Zunahme des Produktionswertes ist zumindest annähernd aus der durchschnittlichen Lohnquote zu errechnen, und daraus lässt sich ein "bereinigter" Produktionswert für die Monate nach der Währungsreform ermitteln. Der bereinigte Produktionswert wäre dann:

Löhne und Gehälter des jeweiligen Monats in DM  
Durchschnittliche Lohnquote Januar - Juli 1948

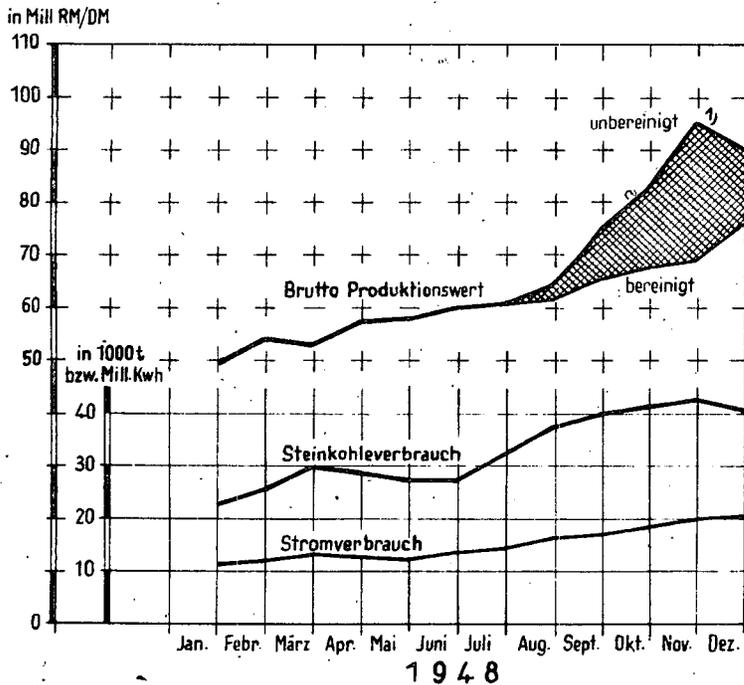
\*) dürfte teilweise auf Weihnachtsgratifikationen zurückzuführen sein, die fälschlicherweise mitgemeldet wurden.

Da der Verbrauch an Strom und Brennstoffen unmittelbar mit der Erzeugung zusammenhängt, so wird, sofern die bisherigen Überlegungen richtig waren, der Strom- und Kohleverbrauch dem "bereinigten" Produktionswert entsprechen, d.h. die Kurven für Strom- und Kohleverbrauch werden mit der des bereinigten Produktionswertes parallel laufen. Dies ist auch tatsächlich der Fall: Hier spielt jedoch auch wieder der Faktor der besseren Kapazitätsausnutzung mit, der nicht nur zur Verminderung der Lohnquote, sondern auch zum Sinken der je erzeugter Einheit erforderlichen Strom- und Brennstoffmenge beiträgt.

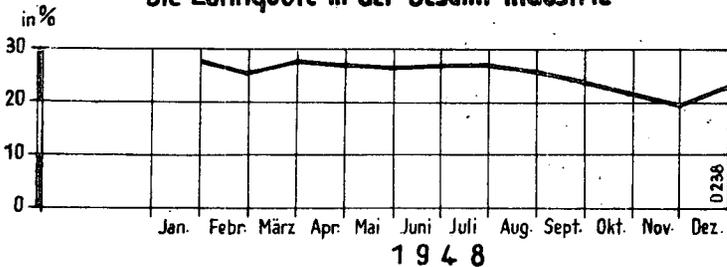
Für die einzelnen Industriebauptgruppen zeigt die Entwicklung sowohl des unbereinigten, als auch des bereinigten Produktionswertes z.T. erhebliche Unterschiede. Nicht nur, dass die Zunahme des Produktionswertes verschieden gross ist und zu verschiedenen Zeitpunkten beginnt, auch der jeweilige Anteil des "bereinigten" Produktionswertes zeigt starke Abweichungen und spiegelt die strukturellen und durch die allgemeine wirtschaftliche Lage bedingten Eigentümlichkeiten der einzelnen Industriebauptgruppen wieder. So ist z.B. ersichtlich, dass bei der Konsumgüterindustrie die Auswirkung der erhöhten Rohstoff- und Absatzpreise nicht nur besonders rasch, sondern auch verhältnismässig stark in Erscheinung tritt. Zu erwähnen wäre noch, dass hier die Bewegung des unbereinigten Produktionswertes besonders deutlich eine ähnliche Tendenz wie der "Index der Grundstoffpreise für das Vereinigte Wirtschaftsgebiet" aufweist.

Im Gegensatz hierzu zeigt sich bei der Investitionsgüterindustrie der Preiseinfluss erst viel später und in geringerem Umfang, in der Hauptsache wohl deshalb, weil sich hier - z.B. im Maschinenbau, Schiffbau u. dgl. - die Fertigstellung grösserer Objekte oft über mehrere Monate erstreckt.

### Brutto-Produktionswert, Steinkohle- und Stromverbrauch in der Gesamt-Industrie

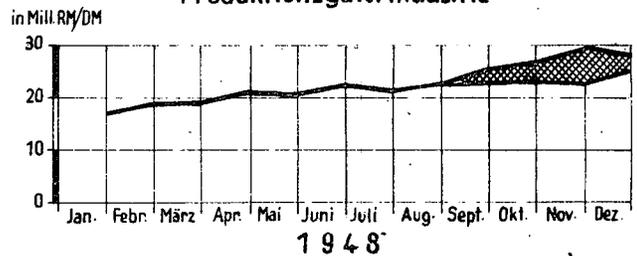


### Die Lohnquote in der Gesamt-Industrie

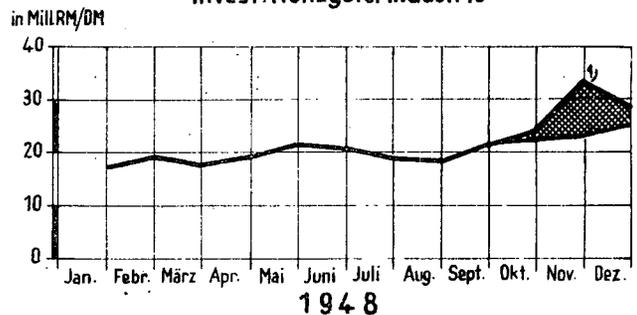


1) Fertigstellung eines 6 Mill. DM-Objektes

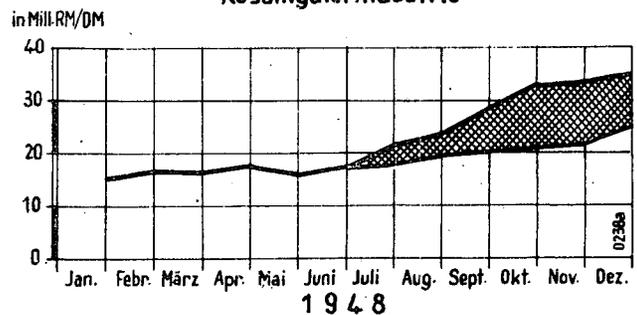
### Brutto-Produktionswert in den Industrie-Hauptgruppen Produktionsgüterindustrie



### Investitionsgüterindustrie



### Kosumgüterindustrie



# Die Indexziffer der Lebenshaltungskosten<sup>1)</sup> im Januar 1949 und seit der Währungsreform

Die in der Öffentlichkeit vielfach geäußerte Kritik an der derzeitigen Berechnungsmethode des Lebenshaltungskostenindex, die auf einem für alle Besatzungszonen verbindlichen Kontrollratsbeschluss beruht, ist weitgehend berechtigt<sup>2)</sup>. Eine Reform der Indexberechnung, die sich auf Zusammensetzung und Einkommenshöhe der "Indexfamilie", auf eine verbesserte Warenauswahl und die Neugewichtung der Waren und Warengruppen erstreckt, sowie als Basisjahr das Jahr 1948 zugrundelegen soll, ist in Vorbereitung. Bis zur Einführung des neuen Verfahrens wird der Index in allen Ländern der Bizone auf der bisherigen Grundlage weiter berechnet.

In Schleswig-Holstein erfolgt die monatliche Ermittlung der Einzelhandelspreise für den Lebenshaltungskostenindex in insgesamt 15 Städten des Landes, in denen ausser den vier kreisfreien Städten mittlere und kleine Landstädte vertreten sind. Dadurch ist eine genügend breite und die unterschiedlichen örtlichen Gegebenheiten berücksichtigende Repräsentation für die Beobachtung der Preisentwicklung gewährleistet. Erfragt werden im Wege persönlicher Befragung der Geschäftsleute die Preise von insgesamt 170 nach Sorte und Qualität bestimmten Waren und Dienstleistungen, je nach Grösse der Stadt in 3 - 14 Geschäften je Ware bzw. Dienstleistung. Die Durchschnittspreise für jede Warenart werden von der Stadtverwaltung, die Landesdurchschnittspreise vom Statistischen Landesamt errechnet.

Ausgabengruppen	Januar	Juni	Dezember	J a n u a r		Veränderung in vH Januar 1949 gegenüber	
	1 9 4 8			1 9 4 9		Dezember 1948	Juni 1948
	2	3	4	5	6	7	8
Ernährung	115,6	135,7	149,4	149,8		+0,3	+10,0
Genussmittel	211,6	211,2	170,6	171,5		+0,5	-18,8
Wohnung	100,3	100,3	99,4	99,4		0	- 0,9
Heizung und Beleuchtung	100,6	101,6	112,2	112,3		+0,1	+10,5
Bekleidung	174,2	177,8	226,0	220,8	214,2 <sup>1)</sup>	-2,3	+24,2
davon Instandsetzung	135,8	138,2	155,0	154,2		-0,5	+11,6
Neuanschaffung	200,3	204,9	273,3	264,8	253,9 <sup>1)</sup>	-3,1	+29,2
Verschiedenes	130,4	134,0	132,7	131,5		-0,9	- 1,9
davon Reinigung u. Körperpfl.	123,3	129,7	133,0	131,7		-1,0	+ 1,6
Bildung u. Unterhaltg.	134,4	137,2	135,3	133,3		-1,5	- 2,8
Hausrat	169,9	172,8	174,6	175,3		+0,4	+ 1,4
Verkehr	122,2	123,6	116,0	115,7		-0,3	- 6,4
Gesamtlebenshaltung	125,2	134,3	140,7	140,2	139,8	-0,3	+ 4,4

1) Unter Berücksichtigung einer 40 %igen Zuteilung von Jedermann-Schuhen.

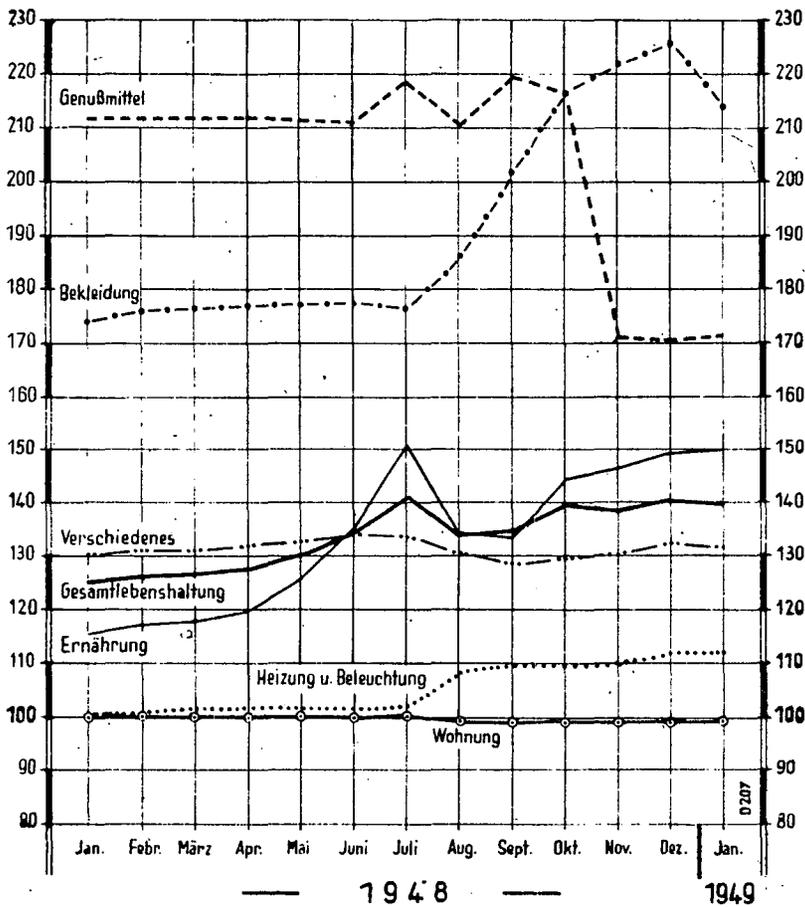
Während die Indexziffer der Lebenshaltungskosten in Schleswig-Holstein im Dezember 1948 gegenüber dem Vormonat um 1,4 vH gestiegen war, liegt sie im Januar 1949 mit 140,2 um 0,3 vH niedriger als im Vormonat. Die bereits nach Weihnachten insbesondere bei Textilien und Hausrat festzustellende sinkende Preistendenz kann infolge der geringen Gewichtung dieser Ausgabengruppen bei Berechnung der Gesamtindexziffer nur ungenügend zum Ausdruck kommen. Am ausgeprägtesten ist der Preisrückgang in der Aufwandsgruppe **Neuanschaffung von Bekleidung**, die um 3,1 vH niedriger als im Vormonat liegt. Dabei berücksichtigt diese Berechnung nicht die Preise von Jedermann-Waren, die bei entsprechender Ausweitung des Erzeugungsprogramms und dem Anlaufen ihrer Produktion auch in zunehmendem Masse auf den Markt kommen werden. Für den Monat Januar kommt nur bei Schuhen eine Berücksichtigung dieser Waren in Frage. Wenn man annimmt, dass der Anteil von Jedermann-Schuhen an der Produktion, der in den Monaten Oktober und November 1948 40 vH betrug, im Januar in den Handel und zum Verkauf gekommen ist - von Fachleuten des schleswig-holsteinischen Einzelhandels wird ein noch höherer Prozentsatz, vor allem für Kinderschuhe, genannt -, so senkt sich die Indexziffer für Neuanschaffung von Bekleidung um 7,6 vH und die Indexziffer der Gesamtlebenshaltungskosten um 0,6 vH auf 139,8.

1) Haushaltstyp: 5-köpfige Arbeiterfamilie; 3 Kinder im Alter von 12, 7 und 1 1/2 Jahren.

2) Vergl. Mitteilungen des Statistischen Landesamtes Nr. 18, Seite 107 (Statistische Beilage zum Amtsblatt für Schleswig-Holstein Nr. 41 vom 9.10.1948).

### Indexziffern für die Lebenshaltungskosten

— Neues Schema, 1938 = 100 —



Der Index für Instandsetzung von Bekleidung hat sich nur um 0,5 vH vermindert. In der Gesamtgruppe Bekleidung stehen im Januar Preiserhöhungen bei 7 Waren (bzw. Dienstleistungen) Preissenkungen bei 21 Waren (bzw. Dienstleistungen) gegenüber. Dass dies nicht mit der Wiedereinführung von Inventurausverkäufen zusammenhängt, sei hier nur am Rande vermerkt. Diese finden in Schleswig-Holstein erst in der Zeit von Ende Januar bis Mitte Februar statt.

Auch in der Gruppe Hausrat überwiegt die Zahl der allerdings geringfügigen Preisrückgänge die der Preiserhöhungen. Wenn trotzdem noch ein Ansteigen des Gruppenindex' um 0,4 vH gegenüber Dezember zu verzeichnen ist, so beruht dies im wesentlichen auf einer im Landesdurchschnitt sich ergebenden Preiserhöhung (9 vH) für Matratzen mittlerer Qualität - infolge grösseren Angebots zu höheren Preisen -, die sich in der Warenausgewichtung der Indexgruppe stärker auswirkte als die hauptsächlich für Küchengerät ermittelten Preisrückgänge. Die übrigen in der Indexgruppe

" Verschiedenes " zusammengefassten Untergruppen liegen mit ihren Indexziffern durchweg unter dem Stande des Vormonats, bei Reinigung und Körperpflege vor allem bedingt durch Preisherabsetzungen für Frisieren, bei Bildung und Unterhaltung insbesondere durch Verbilligung einiger Schreibwaren und bei Verkehr durch Preissenkungen für Fahrräder und Fahrradbereifung. Beide Indexgruppen, Bekleidung und Verschiedenes zusammengenommen, ergeben im Januar - die entsprechenden Zahlen für Dezember sind in Klammern danebengesetzt - Preissenkungen bei 38 (15) Waren bzw. Dienstleistungen, denen Preiserhöhungen bei 15 (27) und unverändert gebliebene Preise bei 28 (39) Waren bzw. Dienstleistungen gegenüberstehen. (Vergl. auch das im grossen und ganzen entsprechende Bild der Preisentwicklung in der Gegenüberstellung der einzelnen Handelspreise ausgewählter Waren in Kiel, Hamburg und Hannover, Seite 72 dieses Heftes).

Im ganzen gesehen tritt somit die Tendenz eines Nachlassens der Preise dieser Aufwandgruppen deutlich hervor; bei der effektiven Geringfügigkeit der meisten bisherigen Preisrückgänge wird jedoch abgewartet werden müssen, ob sich die Abwärtsentwicklung in den nächsten Monaten fortsetzen und der Lebenshaltung der breiten Masse der Bevölkerung wirklich fühlbare Erleichterungen bringen wird.

Der Index für Ernährung ist im Januar leicht gestiegen, um 0,3 vH auf 149,8. Die Preise der meisten Lebensmittel blieben unverändert. Preiserhöhungen für Fleischwaren, Faffee-Ersatz, Essig und Kartoffeln steht eine Preissenkung bei Gemüse - infolge Fehlens des teureren Potkohl auf dem Markt - und bei Eiern im Vergleich zu den letzten verfügbaren Preisen (Oktober) gegenüber.

Auch die Gruppenindexziffern G e n u s s m i t t e l und H e i z u n g u n d B e k l e i - d u n g weisen infolge einiger geringfügiger Preissteigerungen eine Zunahme um 0,5 bzw. 0,1 vH gegenüber dem Vormonat auf.

Nahrungs- und Genussmittel des s c h w a r z e n M a r k t e s haben seit Anfang Januar bemerkenswerte Preiseinbussen von 10 - 50 vH erfahren; Fleisch, Zucker und Kaffee lagen Mitte Januar im Preise um etwa 10 vH, Brot um etwa 20 vH, Margarine bis zu 50 vH niedriger als Mitte Dezember.

Die Veränderung der Gruppenindices g e g e n ü b e r ihrem Stand im M o n a t d e r W ä h - r u n g s r e f o r m ist aus den vH-Ziffern der Spalte 6 der Übersicht auf Seite 54 zu ersehen; nachstehende Tabelle lässt die Veränderungen von Monat zu Monat und dabei die Schwerpunkte der Entwicklung der vergangenen 7 Monate erkennen.

Die monatlichen Veränderungen der Indexziffern seit der Währungsreform in vH.

Ausgabengruppen	1 9 4 8						1949
	Juli	August	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Januar
Ernährung	+11,3	-11,3	- 0,3	+8,0	+ 1,6	+1,9	+0,3
Genussmittel	+ 3,4	- 3,7	+ 4,3	-1,1	-21,1	-0,3	+0,5
Heizung und Beleuchtung	+ 0,8	+ 5,8	+ 1,4	-0,3	+ 0,5	+2,0	+0,1
Bekleidung	- 0,7	+ 5,5	+ 8,4	+7,5	+ 2,2	+1,9	-2,3
davon Instandsetzung	- 3,6	+ 0,7	+ 3,7	+6,0	+ 1,2	+3,9	-0,5
Neuanschaffung	+ 0,6	+ 7,4	+10,1	+8,1	+ 2,5	+1,2	-3,1
Verschiedenes	- 0,2	- 2,4	- 1,3	+0,7	+ 0,7	+1,6	-0,9
davon Reinigung u. Körperpfl.	+ 1,2	+ 0,8	- 0,7	+1,2	+ 1,7	+0,8	-1,0
Bildung u. Unterhaltg.	± 0	- 1,8	- 3,0	± 0	± 0	+3,5	-1,5
Hausrat	+ 2,9	- 2,8	- 1,6	+1,2	- 0,4	+1,9	+0,4
Verkehr	± 0	- 7,3	+ 0,5	+0,6	+ 0,3	-0,2	-0,3
Gesamtlebenshaltung	+ 5,1	- 5,1	+ 0,6	+3,9	- 0,9	+1,4	-0,3

Auf dem Gebiet der Nahrungsmittel war in den Monaten Juli und August 1948 der Verlauf der Indexziffer entscheidend durch die saisonbedingte Bewegung der Kartoffel- und Gemüsepreise bestimmt. Im Oktober wirkte sich vor allem die durch die Heraufsetzung der Preise für Getreide und Schlachtvieh ausgelöste Verteuerung von Mehl, Nahrungsmitteln, Fleisch und Fleischwaren aus. Im Januar 1949 liegt die Indexziffer für Ernährung um 10 vH höher als im Monat der Währungsreform.

Etwas stärker, um 10,5 vH, ist die Indexziffer für Heizung und Beleuchtung angestiegen, was vor allem auf die Erhöhung der Zechenpreise für Braunkohlenbriketts und Steinkohle in Verbindung mit einer 40 %igen Erhöhung der Eisenbahnfrachttarife im August zurückzuführen ist. Im Dezember stiegen die Preise für Brennholz und teilweise auch für Gas.

Mit 24,2 vH weist die Gruppe Bekleidung auch noch nach der rückläufigen Bewegung im Januar die bei weitem höchste Steigerung der Indexziffern auf. (Untergruppe Instandsetzung + 11,6 vH, Neuanschaffung + 29,2 vH). Von Monat zu Monat bis einschliesslich Dezember ansteigend und alle Waren und Dienstleistungen des Gruppenbereichs, Textilien wie Schuhwaren und Schuhreparaturen usw. erfassend, liegt die Aufwärtsentwicklung der Preise in ihren Schwerpunkten in den Monaten September und Oktober v.Js.

Den drei genannten Ausgabengruppen mit ihren die Kosten der Lebenshaltung wesentlich beeinflussenden Preiserhöhungen stehen nur die Gruppen Genussmittel und Verkehr mit ins Gewicht fallenden Preissenkungen gegenüber. Die Ausgaben für Genussmittel sind durch die Senkung der Steuer für Tabakwaren im November, die für Verkehr durch die Ermässigung der Eisenbahnpersonenttarife im August stark herabgedrückt worden. Die im September erfolgte Bierpreiserhöhung infolge Übergangs der Brauereien zur Herstellung von Bier mit erhöhtem Stammwürzegehalt wirkt zwar der durch die Tabakwarenverbilligung erzielten Ausgabensenkung entgegen, lässt aber dennoch die Indexziffer für Genussmittel im Januar um 18,8 vH niedriger als im Monat der Währungsreform erscheinen.

Die Indexziffer für Verkehr liegt um 6 vH niedriger als Mitte vorigen Jahres. Alle übrigen Indexziffern weisen im Vergleich der Monate Juni 1948 und Januar 1949 weniger bedeutsame Veränderungen auf.

Die Indexziffern der Lebenshaltungskosten  
in den Ländern des Vereinigten Wirtschaftsgebietes - Dezember 1948 -

Neues Schema - 1938 = 100  
(Haushaltungstyp: 5-köpfige Arbeiterfamilie; 3 Kinder im Alter von 12, 7 und 1 1/2 Jahren)

Ausgabengruppen	Verein. Wirtschaftsgebiet	Britische Zone				Amerikanische Zone			
		Schleswig-Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Nordrhein-Westfalen	Bremen	Hessen	Württemberg-Baden	Bayern
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Ernährung	148,6	149,4	165,3	149,1	148,7	140,6	148,4	153,5	143,6
Genussmittel	173,1	170,6	184,8	163,3	185,0	188,1	154,7	152,0	179,5
Wohnung	100,2	99,4	100,3	100,3	100,3	110,1	100,0	100,0	100,0
Heizung und Beleuchtung	120,1	112,2	121,4	104,9	109,8	129,7	149,9	136,2	125,9
Bekleidung	233,5	226,0	236,0	231,5	249,2	252,4	216,2	201,5	236,2
davon Instandsetzung	168,9	155,0	146,7	163,6	154,8	152,6	177,4	168,2	196,2
" Neuanschaffung	286,7	273,3	303,6	276,5	316,5	318,1	265,2	245,0	281,6
Reinigung und Körperpflege	135,5	133,0	149,8	132,8	136,9	145,9	147,7	132,5	129,1
Bildung und Unterhaltung	148,6	135,3	139,3	139,2	146,3	134,1	158,4	143,1	162,1
Hausrat	229,2	174,6	190,8	188,0	228,8	326,1	258,0	221,0	266,7
Verkehr	115,6	116,0	115,9	120,6	117,1	121,8	113,3	113,4	111,7
Gesamtlebenshaltung Dez.1948	144,1	140,7	150,7	140,7	144,6	145,3	146,9	143,6	144,9
" Nov.1948	142,7	138,7	147,9	140,0	142,5	145,6	144,7	142,2	144,4

Nicht uninteressant ist eine vergleichsweise Betrachtung der für die einzelnen Länder der britischen und amerikanischen Zone errechneten Lebenshaltungskostenindices, die vom Statistischen Amt des Vereinigten Wirtschaftsgebietes bisher für die Monate November und Dezember 1948 zusammengestellt worden sind. Bei selbstverständlich im ganzen einheitlicher Tendenz der Gesamtentwicklung ergeben sich bei den Indexgruppen im einzelnen doch beachtliche Unterschiede. Den niedrigsten Gesamtindex mit 140,7 im Dezember 1948 weisen Schleswig-Holstein und Niedersachsen auf gegenüber einem Gesamtindex von 144,1 für das Vereinigte Wirtschaftsgebiet sowie beispielsweise gegenüber Hamburg, dessen Index mit 150,7 am höchsten liegt. Im November 1948 hatte Schleswig-Holstein mit 138,7 den niedrigsten Index von allen Ländern der Bizone überhaupt. Vergleicht man länderweise die einzelnen Indexgruppen, so ergibt sich z.B. im grossen und ganzen eine gute Übereinstimmung zwischen Schleswig-Holstein und Niedersachsen. Im Vergleich mit Hamburg zeigen sich deutlich die Auswirkungen der teureren Lebenshaltung in der Grosstadt. So liegen für Hamburg die Gruppenindices für

Ernährung	um 10,6 vH
Genussmittel	" 8,3 "
Heizung und Beleuchtung	" 8,2 "
Neuanschaffung von Bekleidung	" 11,1 "
Reinigung und Körperpflege	" 12,6 "

höher als in Schleswig-Holstein.

Eine eingehende Analyse des Zahlenmaterials zur Klarlegung der Gründe für auffallende Unterschiede ist natürlich ohne genaue Kenntnis der den Berechnungen zugrundeliegenden Preisunterlagen, insbesondere auch der unter Berücksichtigung der Verbrauchsgewohnheiten der Bevölkerung ausgewählten Warenarten und -qualitäten, nicht möglich. Mangels dieser Unterlagen kann u.a. auch keine

erschöpfende Erklärung dafür gegeben werden, dass Schleswig-Holstein in der Indexgruppe Hausrat mit 174,6 verhältnismässig niedrig liegt, nicht so sehr gegenüber Hamburg und Niedersachsen, als vor allem gegenüber den Ländern der amerikanischen Zone. Mitbestimmend dafür kann sein, dass der in der Branche Hausrat etwas übersetzte Einzelhandel Schleswig-Holsteins im Hinblick auf die verhältnismässig geringe Kaufkraft der Bevölkerung gezwungen ist, äusserst genau zu kalkulieren und die Handelsspannen möglichst niedrig zu halten. Als weiteres Moment mag u.a. hinzukommen, dass in anderen Ländern Waren anderer Ausführung und Qualität im Handel sind und dementsprechend bei der Berechnung des 'Lebenshaltungskostenindex' berücksichtigt werden. So ist z.B. in der Warenliste für Hausrat auch Porzellangeschirr in einfacher Ausfertigung vorgesehen; da dies jedoch in Schleswig-Holstein bisher nicht oder nur in geringem Umfang auf den Markt gekommen ist, musste hier bei den Preisermittlungen auf Steingutgeschirr, dessen Preise sich seit der Währungsreform verbilligt haben, zurückgegriffen werden.

T

# Die Witterung in Schleswig-Holstein im Jahr 1948

Mitgeteilt vom Meteorologischen Amt Schleswig - Holstein

Die meteorologischen Elemente in Schleswig-Holstein im Jahre 1948 (Mittel aus 21 Stationen)

Tab.1

Monat	Temperaturmittel Grad C		Niederschlagssumme <sup>1)</sup> mm %		Sonnen-schein-summe Std. %		Z a h l d e r					Zahl der Tage mit						
	a	b	a	c	a	c	Som-mer	Frost-	Eis-	heite-ren	trüben	Niederschlag		Schnee-decke	Ge-wit-ter	Nebel	Windstärke	
												1,0 mm u.mehr	0,1 mm u.mehr				6 und mehr	8 und mehr
Januar	2,1	+1,8	97	180	18	42	.	19,5	2,0	0,3	21,6	15,5	23,1	12,6	.	6,4	9,1	3,3
Febr.	0,9	+0,4	56	130	90	135	.	15,5	6,1	2,9	11,7	11,7	14,8	5,2	.	3,0	8,3	1,1
März	4,6	+2,0	23	49	158	154	.	9,9	1,9	7,0	8,9	5,6	8,1	0,4	0,0	9,4	7,2	1,3
April	9,2	+3,0	37	80	233	139	1,2	2,0	.	7,5	6,3	7,7	10,5	.	1,5	1,7	6,9	1,4
Mai	12,1	+1,0	44	90	259	109	0,5	0,4	.	6,2	7,7	8,0	12,5	.	2,0	2,4	2,9	0,2
Juni	15,1	+0,6	45	79	253	110	2,2	.	.	2,1	8,0	10,0	14,5	.	3,8	1,1	3,2	0,1
Juli	16,9	+0,5	117	150	249	117	6,2	.	.	6,2	10,0	12,8	16,4	.	4,4	0,9	2,2	0,4
August	16,5	+0,9	135	152	182	93	2,0	.	.	0,8	11,9	14,0	17,5	.	4,1	1,0	5,3	1,5
Sept.	14,4	+1,5	57	86	125	87	0,9	.	.	0,5	11,6	10,5	17,1	.	0,6	1,3	6,8	1,6
Oktober	9,4	+0,8	64	90	76	82	.	0,7	.	0,7	13,0	14,0	18,6	.	0,1	2,3	7,8	2,1
Nov.	5,4	+1,2	35	59	52	103	.	6,2	.	1,1	14,6	8,3	15,4	.	.	10,6	5,4	1,7
Dez.	2,8	+1,2	30	47	69	248	.	13,3	2,4	3,6	9,0	6,8	11,0	0,1	0,2	6,2	6,7	0,9
Jahr	9,1	+1,2	740	102	1764	112	13,0	67,5	12,4	38,9	134,3	124,9	179,5	18,3	16,7	46,4	71,7	15,5

Abkürzungen:

a - Wert des Elementes 1948, b - Abweichungen vom langjährigen Mittelwert, c - Prozent d. langjähr. Mittelw.  
1) - Mittel aus 118 Stationen.

Im abgelaufenen Jahr war in Schleswig-Holstein die Gesamtheit aller Monate zu warm, sodaß das Jahresmittel der Temperatur den langjährigen Durchschnitt um 1,2 Grad überschreiten konnte. Da zu diesem Wärmeüberschuss weniger die Sommermonate sondern vor allem das Frühjahr und die Mehrzahl der Herbst- und Wintermonate beitrugen, ergab sich zudem eine wesentliche Milderung der jahreszeitlichen Temperaturoegensätze. So beläuft sich die Differenz zwischen dem wärmsten und kältesten Monat des Jahres auf nur 16 Grad, während 1947, dem Jahr der Extreme, dieser Schwankungsbetrag 25-26 Grad betrug. Auch in der nur geringen Zahl von Frosttagen (Norm: 78) und Eistagen (Norm: 20), denen lediglich eine gegen das Mittel um 2 Tage erhöhte Zahl an Sommertagen gegenübersteht, kommt die thermische Ausgeglichenheit des Jahres 1948 zum Ausdruck. Das Jahr 1947 erreichte demgegenüber nicht nur 101 Frost- und 66 Eistage, sondern auch 37 Sommertage.

An Niederschlägen empfing der überwiegende Teil Schleswig-Holsteins 1948 mehr als 750 mm. Da jedoch an der Ostseeküste vielfach weniger als 650 mm, zum Teil sogar weniger als 600 mm ausfielen,

Jahressummen des Niederschlags.  
in Schleswig-Holstein 1948

Tab.2

K r e i s	in mm	in vH der Norm
Südtondern	664	94
Flensburg Land/Stadt	746	99
Husum	740	102
Schleswig	761	101
Eckernförde/Kiel	741	103
Rendsburg/Neumünster	792	103
Eiderstedt	721	104
Norderdithmarschen	803	103
Süderdithmarschen	780	103
Steinburg	755	99
Pinneberg	768	105
Stornarn	808	110
Lauenburg	734	106
Segeberg	721	96
Eutin/Lübeck	693	103
Plön	718	105
Oldenburg i.H.	633	104
Mittel Schleswig-Holstein	740	102

andererseits das mittlere Schleswig und kleinere Gebiete West- und Ostholsteins 800-900 mm oder im Extrem bis 1000 mm empfangen, ergibt das Landesmittel 740 mm. Trotz der nicht unerheblichen landschaftlichen Unterschiede schwanken die Relativwerte fast nur zwischen 90 - 110 % der langjährigen Mittel, eine Tatsache, die sich auch in den in Tabelle 2 wiedergegebenen Kreiswerten spiegelt.

Die jahreszeitliche Verteilung der Niederschläge entsprach jedoch nicht in so weitgehendem Masse der Norm. Eindeutig waren Januar, Juli und August zu nass, März, November und Dezember dagegen wesentlich zu trocken. Während aber in den zu nassen Monaten der Niederschlagsreichtum im wesentlichen das gesamte Land erfasste, zeigten sich in anderen Monaten sehr ausschlaggebende Abweichungen von der normalen geographischen Niederschlagsverteilung. So war im Oktober der Landesteil Schleswig zu nass, der Südosten Holsteins jedoch ausserordentlich trocken. Der September und der Dezember lieferten ein ähnliches Bild. Im Gegensatz zu diesen Monaten wiesen vor allem

der Mai, daneben aber auch die Monate Februar und Juni eine Niederschlagsverteilung auf, die den Norden des Landes benachteiligte, den Süden und Südosten dagegen bevorzugte.

#### Wetter und Landwirtschaft 1948

Die Landwirtschaft ging wegen des milden Winters 1947/48 ohne nennenswerte Auswinterungsschäden in die Wachstumszeit 1948. Die Winterfeuchtigkeit war überall ausreichend und brachte die erforderlichen 250 mm.

Die Wachstumszeit kann in zwei Wetterperioden geteilt werden:

1.) Bis zum Juni überall zu warm und zu trocken, wobei besonders der Nordwestteil bedeutend zu trocken war und 2.) ab Juli etwas wärmer als normal und besonders nach Süden zu, bedeutend zu nass.

Ein starkes Voreilen der Vegetation wurde besonders im Frühjahr durch die hohen Temperaturen und reichlichen Sonnenschein hervorgerufen. Die Kastanienblüte lag zum Beispiel um 25 Tage vor Normal-eintritt. Die Obstbäume blühten vor den Eisheiligen, eine Erscheinung, die sehr selten in Schleswig-Holstein beobachtet wird. Die Eisheiligen selbst verursachten wegen ihrer Milde keine Frostschäden, aber einige Nachtfroste vor und nachher haben besonders bei Strauchobst, Tomaten und Frühkartoffeln Schäden hervorgerufen.

Das warme Frühjahr und auch der gegenüber dem Durchschnitt zu warme Herbst haben die Wachstumszeit der Pflanzen um fast 30 Tage verlängert. Die Witterung ermöglichte einen um fast 14 Tage früheren Beginn und ebenfalls fast 14 Tage spätere Beendigung der Wachstumsvorgänge. In den übrigen Teilen West- und Mitteldeutschlands betrug die Verfrühung zu Beginn des Wachstums stellenweise 22 Tage, die Beendigung wurde nur um 8 - 10 Tage hinausgeschoben. Die starke Verfrühung des Vegetationsbeginnes und die hohen Frühlommer- und Sommertemperaturen bewirkten in den übrigen Zonen eine vor den starken Spätsommerniederschlägen liegende Ernte; dadurch konnten die Wintergetreide ohne wesentliche Verluste eingebracht werden. In Schleswig-Holstein dagegen begann die Vegetation - wenn auch gegen Normal verfrüht - etwas später als in den anderen Teilen Deutschlands und die Temperaturen während der Wachstumszeit waren nicht so hoch, dass die Ernte vor Beginn der starken Augustniederschläge durchgeführt werden konnte. Der Winterroggen kam stellenweise noch ohne Schädigung vom Feld. Die anderen Getreidesorten haben fast alle durch die verregnete Erntezeit gelitten.

Alle Feldfrüchte, die als günstigsten Verlauf der Witterung für Höchsterträge zunächst reichlich

Regen und dann geringe Niederschläge lieben, litten unter der Wittereinteilung des Jahres 1948 sehr; begünstigt wurden dagegen die Feldfrüchte, die zunächst wenig und dann viel Niederschlag brauchen. Zusammenfassend kann für Schleswig-Holstein gesagt werden, dass die eigentümliche Niederschlagsverteilung des Wachstumsjahres 1948 - erst trocken und dann nass - bei Getreide und Hülsenfrüchten nur eine Durchschnittsernte zuließ. Dabei sind die Erträge besonders bei Futtergetreide im Norden anfangs durch Trockenheit und im Süden durch Nässe im Spätsommer unternormal. Die Milch- und Hackfrüchterzeugung wurde durch das Wetter 1948 begünstigt, wobei die Weiden, die Milch und die Rüben zunächst Trockenschäden erlitten, aber dann ihre günstigsten Witterungsbedingungen fanden. Normale und Übernormale Ernten waren die Folge. Die Kartoffeln fanden an der Ostküste ständig die günstigsten Witterungsbedingungen und wurden in anderen Teilen durch zu viel Regen nur wenig geschädigt. Die Kartoffelernte ist daher stellenweise selten hoch, fast überall lag sie wesentlich über dem Durchschnitt. Im Vergleich zu den anderen Ländern Deutschlands ist zu erkennen, dass dort der Witterungsverlauf für Getreide mit Ausnahme einiger Stellen im Süden günstiger war als bei uns. Nur bei Kartoffeln und anderen Hackfrüchten sind die Erträge durch die Witterungsgunst überall sehr gut. Hervorzuheben ist die Tatsache, dass es in den übrigen Teilen Deutschlands kein so ausgeprägtes Trockenheitsgebiet im Frühjahr gegeben hat, wie es in großen Teilen der Kreise Husum, Südtondern, Schleswig und Flensburg beobachtet wurde.

Das Spätherbstwetter war für die Bestellung und das Wachstum der Wintersaaten nicht ungünstig. Allerdings sind die Niederschläge in den letzten Monaten viel zu gering gewesen, wenn auch die Bodenfeuchtigkeit meist noch ausreichte.

---

Unter dem Titel

" Statistische Monatszahlen "

veröffentlicht das Statistische Amt des Vereinigten Wirtschaftsgebietes, Wiesbaden/Biebrich, Rheinstraße 25 das wichtigste Zahlenmaterial über die wirtschaftliche und soziale Entwicklung im Vereinigten Wirtschaftsgebiet.

Heft 1 dieser Veröffentlichungsreihe erschien am 31.8.1948. Der Bezugspreis je Einzelheft beträgt 2,00 DM.

Bestellungen nimmt zur Weitergabe auch das Statistische Landesamt Schleswig-Holstein, Kiel-Wik, Mecklenburger-Str. (Fördehaus) entgegen.

## STATISTISCHE MONATZAHLEN

	<u>Bevölkerung</u>	Seite
	Die Bevölkerung nach der Zahl der ausgegebenen Lebensmittelkarten	62
	Natürliche Bevölkerungsbewegung	63
	<u>Arbeitsmarkt</u>	
	Die Entwicklung des Arbeitsmarktes	64
	Beschäftigte in der Industrie	64
<u>neu</u>	Die Unterstützungsempfänger	65
	<u>Landwirtschaft</u>	
	Milcherzeugung und Milchverwendung	65
<u>neu</u>	Der Viehbestand am 3. Dezember 1948 (Endg. Ergebnis)	66 - 68
<u>vgl.</u>	Schlachtungen, durchschnittliche Schlachtgewichte und Gesamtschlachtgewicht	68
	<u>Industrie</u>	
	Betriebe, Beschäftigte, Löhne und Gehälter und Umsatz in der Industrie	69
<u>neu</u>	Produktion einiger wichtiger Industrieerzeugnisse	69 - 70
	Energie und Brennstoffverbrauch der Industrie	70
	Geleistete und ausgefallene Arbeiterstunden in der Industrie	71
	<u>Verkehr</u>	
<u>neu</u>	Durchgang durch den Nord-Ostsee-Kanal	71
	<u>Löhne und Preise</u>	
<u>neu</u>	Die Entwicklung der Einzelhandelspreise ausgewählter Nahrungsmittel und Verbrauchsgüter in Kiel, Hamburg und Hannover seit der Währungsreform	72 - 73
	Indexziffer der Lebenshaltungskosten	74
	<u>Gesundheitswesen</u>	
<u>vgl.</u>	Die wichtigsten meldepflichtigen Krankheiten	74
<u>neu</u>	Die Gestorbenen nach den wichtigsten Todesursachen	75
	<u>Verbrauch</u>	
	Empfänger von Lebensmittelkarten nach Verbrauchergruppen	75
	Empfänger von Lebensmittelkarten nach Altersgruppen	76
<u>neu</u>	Zahl der ausgegebenen Zulagekarten	76

Die Zahlen, die keine besondere Quellenangabe tragen, sind im Statistischen Landesamt erstellt.

### A b k ü r z u n g e n

- Ø ..... = Durchschnitt
- an Stelle einer Zahl .... = nichts
- 0,0 an Stelle einer Zahl ... = mehr als nichts, aber weniger als die kleinste Einheit, die in der betreffenden Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann.
- an Stelle einer Zahl .... = Angabe nicht möglich, weil kein Nachweis vorhanden oder eine Vergleichbarkeit der Zahlen nicht gegeben ist, oder die tatsächlichen Voraussetzungen für die Fragestellung nicht zutreffen.
- ... an Stelle einer Zahl ... = die betreffenden Angaben können erstellt werden, liegen aber für die in Frage kommende Zeit (Monat usw.) noch nicht vor.

**BEVÖLKERUNG**

**Die Bevölkerung nach der Zahl der ausgegebenen Lebensmittelkarten**

Zeit	Bevölkerung <sup>1)</sup> ohne Ausländer in Lagern	Ausländer in Lagern	insgesamt	Stand der Bevölkerung am 17.5.1939 <sup>2)</sup>	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber 1939	
					absolut	in vH
<b>1948</b>						
110. Z.P. Januar	2 692 734	39 508	2 732 242	1 538 888	+ 1 193 354	+ 77,5
111. " " Februar	2 691 072	36 533	2 727 605	1 538 888	+ 1 188 717	+ 77,2
112. " " März	2 703 151	37 422	2 740 573	1 538 888	+ 1 201 685	+ 78,1
113. " " April	2 715 740	37 867	2 753 607	1 538 888	+ 1 214 719	+ 78,9
114. " " Mai	2 713 765	37 756	2 751 521	1 538 888	+ 1 212 633	+ 78,8
115. " " Juni	2 722 564	37 810	2 760 374	1 538 888	+ 1 221 486	+ 79,4
116. " " Juli	2 724 759	35 275	2 760 034	1 538 888	+ 1 221 146	+ 79,4
117. " " August	2 721 081	37 126	2 758 207	1 538 888	+ 1 219 319	+ 79,2
118. " " September	2 713 678	33 257	2 746 935	1 538 888	+ 1 208 047	+ 78,5
119. " " Oktober	2 716 435	31 875	2 748 310	1 538 888	+ 1 209 422	+ 78,6
120. " " November	2 717 170	29 851	2 747 021	1 538 888	+ 1 208 133	+ 78,5
121. " " Dezember	2 723 580	28 865	2 752 445	1 538 888	+ 1 213 557	+ 78,9
davon						
Flensburg	106 005	1 674	107 679	68 042	+ 39 637	+ 58,3
Kiel	246 334	1 290	247 624	261 298	- 13 674	- 5,2
Lübeck	244 094	5 236	249 330	149 502	+ 99 828	+ 65,8
Neumünster	74 178	17	74 195	51 639	+ 22 556	+ 43,7
Eckernförde	95 456	1 527	96 983	41 693	+ 55 290	+132,6
Eiderstedt	29 187	-	29 187	14 770	+ 14 417	+ 97,6
Eutin	116 354	1 196	117 550	50 826	+ 66 724	+131,3
Flensburg-Land	88 595	1 699	90 294	43 887	+ 46 407	+105,7
Hzgt. Lauenburg	154 465	7 550	162 015	69 965	+ 92 050	+131,6
Husum	85 523	-	85 523	46 591	+ 38 932	+ 83,6
Norderdithmarschen	85 672	-	85 672	43 627	+ 42 045	+ 96,4
Oldenburg	110 079	3 438	113 517	49 924	+ 63 593	+127,4
Pinneberg	197 575	2 432	200 007	109 087	+ 90 920	+ 83,3
Plön	130 792	79	130 871	67 145	+ 63 726	+ 94,9
Rendsburg	195 311	1 763	197 074	96 386	+100 688	+104,5
Schleswig	137 219	-	137 219	73 627	+ 63 592	+ 86,4
Segeberg	117 616	492	118 108	53 445	+ 64 663	+121,0
Steinburg	168 276	472	168 748	82 999	+ 85 749	+103,3
Stormarn	150 616	-	150 616	67 789	+ 82 827	+122,2
Süderdithmarschen	105 597	-	105 597	53 676	+ 51 921	+ 95,7
Südtondern	84 636	-	84 636	42 970	+ 41 666	+ 97,0

1) Kartempfänger einschl. Empfänger von Tageskarten und Sammelverpflegte.

2) Ständige Bevölkerung nach der Volkszählung vom 17.5.1939, das ist die Wohnbevölkerung ohne die ihrer Dienstpflicht genügenden Soldaten u. Angehörige des RAD.

Natürliche Bevölkerungsbewegung

a) Januar - Dezember 1948

Monat	Eheschließungen		Lebendgeborene				Gestorbene				Geburten- bezw. Sterbe- überschuß	
	ab- so- lut	auf 1000 Einw. u. 1 Jahr	ab- so- lut	auf 1000 Einw. u. 1 Jahr	darunter unehelich		ab- so- lut	auf 1000 Einw. u. 1 Jahr	darunter unter 1 Jahr		ab- so- lut	auf 1000 Einw. u. 1 Jahr
					ab- so- lut	auf 100 Le- bend- gebo- rene			ab- so- lut	auf 100 Le- bend- gebo- rene		
Januar	1325	5,7	3767	16,2	455	12,1	2338	10,1	242	6,4	+ 1429	+ 6,2
Februar	1601	7,4	3797	17,5	450	11,9	2337	10,8	318	8,4	+ 1460	+ 6,7
März	2796	12,0	3977	17,1	416	10,5	2748	11,8	350	8,8	+ 1229	+ 5,3
April	2120	9,4	3735	16,5	410	11,0	2256	10,0	245	6,6	+ 1479	+ 6,5
Mai	3088	13,2	3881	16,6	384	9,9	2093	9,0	267	6,9	+ 1788	+ 7,7
Juni	2077	9,2	3619	16,0	370	10,2	1956	8,6	212	5,9	+ 1663	+ 7,3
Juli	2256	9,6	3940	16,8	405	10,3	1928	8,2	205	5,2	+ 2012	+ 8,6
August	1998	8,5	3729	15,9	380	10,2	1746	7,5	199	5,3	+ 1983	+ 8,5
September	2291	10,1	4031	17,9	383	9,5	1721	7,6	173	4,3	+ 2310	+ 10,2
Oktober	2807	12,0	3691	15,8	373	10,1	1912	8,2	200	5,4	+ 1779	+ 7,6
November	2274	10,1	3668	16,2	343	9,4	1940	8,6	193	5,3	+ 1728	+ 7,7
Dezember	3101	13,3	3895	16,7	404	10,4	2126	9,1	196	5,0	+ 1769	+ 7,6
1948 insges. dagegen	27734	10,1	45730	16,6	4773	10,4	25101	9,1	2800	6,1	+20629	+ 7,5
1947	26364	9,9	44973	16,8	5680	12,6	31321	11,7	3700	8,2	+13652	+ 5,1
1946	21604	8,4	45973	17,7	9037	19,7	37611	14,5	4505	9,8	+ 8362	+ 3,2
1945	20213	9,3	37310	17,2	7193	19,3	45587	21,1	6395	17,1	- 8277	- 3,9
1938	14573	9,4	33596	21,7	2325	6,9	17270	11,2	1801	5,4	+16462	+ 10,2

b) Dezember 1948 nach Kreisen

Kreisfreie Städte und Kreise	Eheschließungen		Lebendgeborene		Gestorbene				Januar - Dezember 1948				dagegen Januar-Dezember 1947			
	ab- so- lut	auf 1000 Einw. u. 1 Jahr	ab- so- lut	auf 1000 Einw. u. 1 Jahr	ab- so- lut	auf 1000 Einw. u. 1 Jahr	darunter unter 1 Jahr		Ehe- schlies- sungen	Le- bend- gebore- ne	Gestorbene		Ehe- schlies- sungen	Le- bend- gebore- ne	Gestorbene	
							ab- so- lut	auf 100 Le- bend- gebo- rene			ins- ges- amt	dar- unter 1 Jahr			ins- ges- amt	dar- unter 1 Jahr
Flensburg	134	14,7	153	16,7	85	9,3	5	3,3	1227	1835	1091	117	1160	1850	1309	182
Kiel	275	13,1	345	16,4	179	8,5	11	3,2	2634	3886	2135	247	2477	3752	2620	285
Lübeck	285	13,5	309	14,6	208	9,8	22	7,1	2748	3895	2274	300	2702	4061	3095	436
Neumünster	112	17,8	108	17,1	49	7,8	4	3,7	836	1286	676	80	798	1141	844	103
Kreisfreie Städte zus.	806	14,0	915	15,9	521	9,0	42	4,6	7445	10902	6176	744	7137	10804	7868	1006
Eckernförde	114	13,8	145	17,6	60	7,3	9	6,2	962	1773	909	137	989	1779	1012	142
Eiderstedt	21	8,5	34	13,7	22	8,9	-	-	255	468	261	26	229	443	362	25
Eutin	150	15,0	155	15,5	102	10,2	4	2,6	1112	1837	1086	106	1019	1838	1446	187
Flensburg-Ld.	107	14,0	152	19,8	77	10,0	6	3,9	861	1563	861	107	923	1641	944	150
Hzgt. Lauenburg	195	14,2	211	15,3	127	9,2	13	6,2	1603	2590	1481	157	1752	2613	1781	177
Husum	91	12,5	117	16,1	59	8,1	5	4,3	860	1528	760	97	754	1516	871	110
Norderdithm.	106	14,6	126	17,3	55	7,6	7	5,6	854	1393	806	87	751	1383	1020	135
Oldenburg	120	12,4	190	19,7	85	8,8	16	8,4	1128	2265	1068	157	1186	2250	1463	220
Pinneberg	214	12,6	304	17,9	161	9,5	16	5,3	2012	3288	1907	165	1851	3020	2109	211
Plön	145	13,0	186	16,7	101	9,1	7	3,8	1291	2234	1163	135	1270	2293	1397	146
Rendsburg	197	11,8	306	18,3	166	9,9	18	5,9	1985	3442	1703	192	1875	3203	2005	222
Schleswig	134	11,5	205	17,6	128	11,0	6	2,9	1313	2394	1484	150	1253	2303	2133	226
Segeberg	130	13,0	145	14,5	99	9,9	14	9,7	1134	1957	1119	106	1028	1869	1293	144
Steinburg	192	13,4	240	16,7	125	8,7	8	3,3	1684	2713	1538	134	1519	2577	1942	191
Stormarn	156	12,2	192	15,0	108	8,4	10	5,2	1457	2217	1329	130	1272	2182	1636	162
Süderdithm.	142	15,8	154	17,2	71	7,9	5	3,2	1044	1733	895	84	1026	1807	1170	142
Südtondern	81	11,3	118	16,4	59	8,2	10	8,5	734	1433	655	86	630	1452	869	104
Landkreise zus.	2295	13,0	2980	16,9	1605	9,1	154	5,2	20289	34828	18925	2056	19227	34169	23453	2694
Schl.-Holst. insgesamt	3101	13,3	3895	16,7	2126	9,1	196	5,0	27734	45730	25101	2800	26364	44973	31321	3700

**ARBEITSMARKT**

**Die Entwicklung des Arbeitsmarktes**

Z e i t	Arbeitslose			Offene Stellen		Vermittlungen	
	insgesamt	darunter		insgesamt	darunter weiblich	insgesamt	darunter weiblich
		voll ein-satzfähig	weiblich				
1948 Januar	25 153	13 551	6 018	17 569	7 368	19 420	6 422
Februar	24 726	12 578	5 779	20 702	2 943	24 498	9 566
März	23 050	12 525	5 246	27 873	11 727	26 042	8 821
April	20 876	11 504	4 954	31 339	13 001	33 864	11 262
Mai	18 591	9 758	4 437	30 295	12 368	36 227	14 312
Juni	21 250	11 938	5 166	26 010	10 248	32 524	13 078
Juli	56 753	39 112	11 891	5 253	2 944	34 527	14 232
August	81 705	56 974	17 648	4 500	2 332	30 152	12 183
September	89 446	62 191	19 970	5 013	2 443	28 876	11 334
Oktober	93 358	63 737	22 229	4 941	2 156	33 492	12 406
November	100 896	68 805	24 577	3 972	1 716	31 221	12 031
Dezember	114 757	80 323	26 751	2 748	1 280	23 740	9 296
1949 Januar	140 609	101 468	31 112	2 953	1 574	18 217	7 140

Quelle: Statistische Abteilung des Landesarbeitsamtes

**Beschäftigte in der Industrie<sup>1)</sup>**

*hier mit von*

Monat	Inhaber und Angestellte <sup>2)</sup>		Arbeiter <sup>3)</sup>		Beschäftigte	
	insgesamt	darunter weiblich	insgesamt	darunter weiblich	insgesamt	darunter weiblich
1947 Okt.-Dez.	37 317	10 354	213 820	47 182	251 137	57 536
1948 Januar	12 786	3 532	73 093	16 212	85 879	19 744
Februar	13 056	3 604	74 514	16 580	87 570	20 184
März	13 236	3 681	75 512	16 641	88 748	20 322
April	13 668	3 770	79 686	17 324	93 354	21 094
Mai	14 054	3 849	81 699	17 734	95 753	21 583
Juni	14 236	3 852	82 592	17 863	96 828	21 715
Juli	14 204	3 869	77 630	16 952	91 834	20 821
August	14 583	3 974	77 315	17 547	91 898	21 521
September	14 601	3 983	77 974	18 305	92 575	22 288
Oktober	14 314	3 930	79 378	19 511	93 692	23 441
November	14 546	4 015	76 546	20 323	96 030	24 963
davon						
Flensburg	718	187	3 705	822	4 746	1 039
Kiel	2 555	654	13 112	2 244	16 563	3 041
Lübeck	2 742	794	14 486	3 492	18 098	4 415
Neumünster	995	250	6 317	2 369	7 646	2 655
Eckernförde	151	40	681	180	912	233
Eiderstedt	60	17	248	97	333	119
Eutin	383	112	2 020	785	2 488	897
Flensburg-Land	129	23	786	106	970	133
Hzgt. Lauenburg	713	203	4 458	1 040	5 386	1 248
Husum	123	33	607	256	781	296
Nörderdithm.	263	93	869	297	1 220	410
Oldenburg	236	58	917	289	1 266	348
Pinneberg	1 672	496	7 831	2 445	9 964	2 984
Plön	265	84	1 054	296	1 424	387
Rendsburg	816	195	4 672	862	5 740	1 079
Schleswig	310	97	1 624	681	2 078	810
Segeberg	417	120	1 902	699	2 423	855
Steinburg	1 053	315	6 318	1 964	7 687	2 297
Stormarn	383	112	1 812	512	2 347	673
Süderdithm.	430	94	2 350	453	2 964	554
Südtondern	132	38	777	434	994	490

1) Nach den Ergebnissen der Industrieberichterstattung ohne Kfz-Reparaturbetriebe, Gas-, Wasser-, Elektrizitätswerke, Bau-, Nahrungs- u. Genussmittelindustrie jedoch mit Tabakindustrie. Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, einschliesslich Handwerksbetriebe der entsprechenden Industriegruppen mit industrieller Fertigung. Ausnahmen: Industrie Steine u. Erden, Schiffbau und Chemie grundsätzlich Betriebe mit 1 u. mehr Beschäftigten einschliesslich Handwerksbetriebe mit industrieller Fertigung. Ledererzeugung, -verarbeitung, Schuhe, Textil und Bekleidung grundsätzlich Betriebe mit 5 und mehr Beschäftigten einschliesslich Handwerksbetriebe mit industrieller Fertigung.

2) Einschl. kaufm. Lehrlinge.

3) Einschl. gewerbl. Lehrlinge.

Die Unterstützungsempfänger  
Stand Ende Januar 1949

Arbeitsamtsbezirke	Hauptunterstützungsempfänger						Unterstützte Kurzarbeiter			
	der Arbeitslosenversicherung			der Arbeitslosenfürsorge			in vH der Arbeitslosen	insgesamt	davon	
	insgesamt	davon		insgesamt	davon				männlich	weiblich
		männlich	weiblich		männlich	weiblich				
Oldesloe	4148	3527	621	2923	2303	620	69,2	182	56	126
Elmshorn	5881	5014	867	5598	4203	1395	84,6	234	40	194
Flensburg	7356	6239	1117	11823	8994	2829	78,6	209	140	69
Heide	5435	5003	432	4980	4423	557	83,6	31	31	-
Kiel	9037	8055	982	5820	4887	933	84,5	74	51	23
Lübeck	14869	12008	2861	12880	9272	3608	86,1	1341	528	813
Neumünster	4944	4380	564	3263	2803	460	84,8	290	39	251
Rendsburg	3870	3526	344	3050	2357	693	80,5	-	-	-
Schleswig	5249	4710	539	4947	4296	651	85,9	12	9	3
Schl.-Holst.	60789	52462	8327	55284	43538	11746	82,6	2373	894	1479

Quelle: Statistische Abteilung des Landesarbeitsamtes.

LANDWIRTSCHAFT

Milcherzeugung und Milchverwendung

Zeit	Erzeugung der Kuhmilch				Verwendung der Kuhmilch (Vollmilch)										
	Zahl der Milchkühe	Milchertrag			Verfütterung		im eigenen Haushalt verbraucht		an Molkereien und Händler geliefert		unmittelbar an Verbraucher abgesetzt		Verarbeitung im Haushalt des Kuhhalters		
		je Kuh	insgesamt	im Monat											tägl.
1947 November	369,3	121	4,0	44 661	4 838	10,8	5 363	12,0	34 089	76,3	252	0,6	119	0,3	
Dezember	372,9	113	3,6	42 085	5 520	13,1	5 734	13,6	30 492	72,5	188	0,4	151	0,4	
1948 Januar	367,9	105	3,4	38 575	4 996	12,9	6 124	15,9	27 145	70,4	201	0,5	110	0,3	
Februar	367,5	93,5	3,2	34 365	4 843	14,1	5 705	16,6	23 559	68,5	159	0,5	99	0,3	
März	366,8	123	4,0	45 089	7 984	17,7	6 218	13,8	30 626	67,9	141	0,3	118	0,3	
April	367,3	164	5,5	60 242	10 627	17,6	6 241	10,4	43 070	71,5	166	0,3	138	0,2	
Mai	366,3	290	9,4	106 386	11 646	10,9	6 869	6,5	87 395	82,2	247	0,2	229	0,2	
Juni	367,0	309	10,3	113 509	8 164	7,2	6 390	5,6	98 494	86,8	190	0,2	271	0,2	
Juli	372,2	289	9,3	107 458	7 114	6,6	6 966	6,5	92 879	86,4	247	0,2	253	0,3	
August	373,9	273	8,8	102 042	4 710	4,6	6 974	6,9	89 827	88,0	297	0,3	234	0,2	
September	373,8	241	8,0	89 949	3 856	4,3	6 433	7,2	79 130	88,0	306	0,3	224	0,2	
Oktober	373,8	209	6,7	78 115	5 089	6,5	6 459	8,3	66 072	84,5	289	0,4	206	0,3	
November	374,5	161	5,4	60 455	5 275	8,7	6 305	10,4	48 531	80,3	176	0,3	168	0,3	
Dezember	378,7	143	4,6	54 069	6 087	11,3	6 623	12,2	41 002	75,8	207	0,4	151	0,3	
davon															
Kiel	0,5	189	6,1	100	12	11,7	15	15,1	73	73,2	-	-	-	-	
Lübeck	2,7	170	5,5	453	41	9,1	54	12,0	355	78,5	2	0,3	1	0,1	
Eckernförde	20,1	176	5,7	3 546	349	9,8	378	10,7	2 815	79,4	3	0,1	1	0,0	
Eiderstedt	8,1	140	4,5	1 135	73	6,4	145	12,8	901	79,3	2	0,2	15	1,3	
Eutin	13,8	194	6,3	2 688	315	11,7	250	9,3	2 098	78,1	20	0,7	5	0,2	
Flensbg. St. u. Ld.	29,3	128	4,1	3 767	340	9,0	456	12,1	2 971	78,9	-	-	-	-	
Hzgt. Lauenburg	23,0	167	5,4	3 834	500	13,0	280	7,3	3 029	79,0	-	-	25	0,7	
Husum	17,8	98	3,2	1 745	99	5,7	375	21,5	1 253	71,8	10	0,6	8	0,4	
Norderdithm.	15,9	95	3,1	1 509	250	16,6	270	17,9	923	61,1	65	4,3	2	0,1	
Oldenburg	19,9	209	6,7	4 167	300	7,2	271	6,5	3 563	85,5	21	0,5	13	0,3	
Pinneberg	18,1	145	4,7	2 624	171	6,5	390	14,9	2 063	78,6	-	-	-	-	
Plön u. Neumünst.	26,9	175	5,6	4 712	500	10,6	405	8,6	3 797	80,6	6	0,1	4	0,1	
Rendsburg	37,9	130	4,2	4 928	789	16,0	665	13,5	3 400	69,0	49	1,0	25	0,5	
Schleswig	31,5	158	5,1	4 958	595	12,0	734	14,8	3 619	73,0	10	0,2	-	-	
Segeberg	32,3	146	4,7	4 710	630	13,4	550	11,7	3 524	74,8	6	0,1	-	-	
Steinburg	24,6	126	4,1	3 103	396	12,8	400	12,9	2 305	74,3	1	0,0	1	0,0	
Stormarn	20,7	140	4,5	2 895	267	9,2	290	10,0	2 336	80,8	-	-	1	0,0	
Süderdithm.	19,0	92	3,0	1 752	293	16,7	364	20,8	1 090	62,2	3	0,2	2	0,1	
Südtondern	16,8	86	2,8	1 442	166	11,5	330	22,9	887	61,5	9	0,6	50	3,5	

Der Viehbestand am 3. Dezember 1948

Endgültiges Ergebnis

Kreisfreie Städte und Kreise	Pferde								
	unter 1 Jahr alt	1 bis unter 2 Jahre alt	2 bis unter 3 Jahre alt	3 bis unter 4 Jahre alt	4 bis unter 5 Jahre alt	5 bis unter 9 Jahre alt	9 bis unter 14 Jahre alt	14 Jahre alt und älter	Gesamtzahl der Pferde (Spalten 1-8)
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Flensburg	25	15	18	37	39	193	138	46	511
Kiel	5	15	11	25	27	308	225	62	678
Lübeck	108	112	79	115	109	613	529	149	1814
Neumünster	24	25	15	18	36	171	108	16	413
Eckernförde	1114	989	655	715	779	2366	1313	480	8411
Eiderstedt	547	418	233	281	282	927	433	72	3193
Eutin	743	689	414	450	520	1784	1260	453	6313
Flensburg-Id.	1519	1378	964	1149	1153	2850	1512	514	11039
Hzgt. Lauenburg	940	894	496	567	837	3133	2574	894	10335
Husum	1696	1339	922	1005	1098	2913	1445	357	10775
Norderdithm.	1369	1255	672	804	738	2739	1553	319	9449
Oldenburg	1264	1194	785	814	861	3125	2207	668	10918
Pinneberg	960	805	511	655	665	2143	1841	794	8379
Plön	1480	1139	780	907	1056	3894	2571	782	12603
Rendsburg	2422	1878	1241	1412	1613	4722	2956	857	17101
Schleswig	2278	1724	1100	1215	1241	3739	1945	507	13749
Segeberg	1565	1279	807	1068	1188	3638	2450	786	12791
Steinburg	1804	1520	871	975	1021	3322	2338	902	12753
Stormarn	814	754	380	567	728	2443	1862	664	8212
Süderdithm.	1789	1576	858	1036	1103	3500	2264	538	12664
Südtondern	1533	1237	892	910	942	2287	966	213	8930
Schl.-Holst.	23999	20235	12704	14725	16036	50815	32500	10073	181087
Dagegen Dez.47	24220	15889	15260	16426	15604	51483	30886	10665	180433
+/- in vH	- 0,9	+27,4	-16,7	-10,4	+ 2,8	- 1,3	+ 5,2	- 5,6	+ 0,4
Dagegen Dez.38	18759	17112	14892	11419	9097	22057	31434	38530	163300
+/- in vH	+27,9	+18,3	-14,7	+29,0	+76,3	+130,4	+ 3,4	-73,9	+ 10,9

Kreisfreie Städte und Kreise	Rindvieh												Gesamtzahl des Rindviehs (Spalten 10-22)			
	Kälber unter 3 Monate alt	Jungvieh					Rinder 2 Jahre und älter					Fär- sen, Star- ken		Kühe		
		3 Monate bis unter 1 Jahr		1 Jahr bis unter 2 Jahre			Bullen, Stiere und Ochsen			Schl.- und Mast- tiere	nur zur Milch- gewin- nung			Zug- kühe	Schl.- und Mast- kühe	
		männ- lich	weib- lich	Zucht- bullen	übriges Jungvieh		Zucht- bullen	Zug- och- sen								
10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23			
Flensburg	47	18	200	2	14	195	11	4	29	118	556	59	57	1410		
Kiel	29	18	97	-	18	132	7	-	20	92	520	11	21	935		
Lübeck	245	16	739	29	17	889	69	2	121	800	2700	126	167	5920		
Neumünster	36	16	148	1	8	157	9	-	22	102	496	18	27	1040		
Eckernförde	1934	367	6673	142	257	7466	329	10	165	4574	20118	169	118	42382		
Eiderstedt	488	2033	3447	139	1539	3146	79	-	236	2335	8131	-	459	22132		
Eutin	1621	379	4664	117	158	4865	343	5	96	2946	13757	353	111	29415		
Flensburg-Id.	2680	3137	10664	136	2195	10812	369	17	225	5528	29204	140	120	65227		
Hzgt. Lauenburg	1906	285	7659	112	155	7350	413	32	88	4293	23025	436	126	45870		
Husum	1869	5440	9030	156	4433	8819	173	4	402	5703	19651	180	522	56382		
Norderdithm.	1771	4997	7764	183	4589	7343	246	-	986	4744	15889	-	774	49286		
Oldenburg	3454	1119	6462	182	544	7292	351	50	113	4736	20518	366	101	45288		
Pinneberg	1648	2093	7162	167	1858	7730	289	7	411	4792	17535	509	331	44582		
Plön	3274	921	8973	203	409	9905	530	26	147	6535	27459	113	150	58645		
Rendsburg	3146	5657	15053	351	3104	14624	740	6	310	8859	37025	522	312	89709		
Schleswig	2838	4283	12972	170	2228	11142	455	4	203	7223	31957	91	274	73840		
Segeberg	3039	1878	12334	240	767	12444	555	17	115	7225	32260	57	270	71201		
Steinburg	3181	5168	11054	323	3176	10669	317	7	309	6747	25919	260	568	67698		
Stormarn	1357	184	6477	136	107	6955	382	22	43	4571	20259	393	137	41023		
Süderdithm.	1821	6005	8674	180	4565	8234	239	6	595	5173	18953	-	490	54845		
Südtondern	2459	3980	7065	158	3366	6419	166	26	378	5567	17356	174	278	47392		
Schl.-Holst.	38903	47994	147311	3127	33607	146558	6072	240	4924	92653	383438	3977	5413	914222		
Dagegen Dez.47	42075	46260	144274	2834	28166	141357	5939	285	2819	74025	368473	7377	5955	869834		
+/- in vH	- 7,5	+ 3,7	+ 2,1	+10,3	+19,3	+13,7	+2,2	-12,5	+74,7	+25,2	+ 4,1	-46,1	-9,1	+ 5,1		
Dagegen Dez. 38	79839	71003	139355	3704	72774	168703	4838	385	30820	61826	428852	373	7250	1069722		
+/- in vH	-51,3	-32,4	+ 5,7	-15,6	-53,8	-13,1	+25,5	-36,4	-84,0	+49,9	-10,6	+966,2	-25,3	- 14,5		

noch: Der Viehbestand am 3. Dezember 1948

Kreisfreie Städte und Kreise	Kälbergeburten						Schafe									
	Es wurden Kälber geboren im						unter 1 Jahr alt		1 Jahr alt und älter				Gesamtzahl der Schafe (Spalten 30-35)	darunter Milchschafe 1)		
	Sept. 1948		Okt. 1948		Nov. 1948		männlich	weiblich	Zuchtböcke	Hammel und übrige Schafböcke	Mutterschafe					
	le-bend	tot	le-bend	tot	le-bend	tot					träch-tig	nicht träch-tig				
24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37			
Flensburg	32	-	22	8	21	-	11	49	10	5	22	80	177	-		
Kiel	11	-	7	1	21	-	42	132	11	17	210	106	518	105		
Lübeck	73	13	166	16	162	12	98	268	40	88	486	139	1119	211		
Neumünster	8	2	12	9	18	-	68	131	12	5	293	98	607	8		
Eckernförde	525	61	1440	133	1247	112	740	1380	144	173	2570	801	5808	225		
Eiderstedt	81	9	57	6	258	21	1040	4723	387	491	9764	547	16952	2		
Eutin	210	70	1224	119	1207	93	545	1048	71	112	1465	789	4030	334		
Flensburg-Ld.	468	99	1319	200	1743	206	541	1812	132	174	1939	1279	5877	24		
Hzgt. Lauenburg	483	80	1163	120	1340	137	1221	2894	226	501	5779	1965	12586	356		
Husum	615	32	383	26	671	46	869	5246	596	258	11482	1235	19686	24		
Norderdithm.	393	25	389	36	814	50	1285	2314	235	386	4773	792	9785	24		
Oldenburg	371	85	2164	201	2525	221	995	1995	163	206	3719	1432	8510	91		
Pinneberg	439	46	743	77	678	52	570	2454	152	274	3538	1633	8621	1553		
Plön	631	99	2367	202	2104	166	1289	2618	204	281	4536	1383	10311	155		
Rendsburg	628	68	1447	166	1678	145	882	2116	202	202	3686	1251	8339	159		
Schleswig	502	59	1153	134	1871	161	614	2154	202	253	2816	1209	7248	46		
Segeberg	445	108	1713	204	2105	193	1038	2346	185	246	3996	1040	8851	364		
Steinburg	597	72	1306	163	1487	120	720	3454	389	348	5358	1039	11308	179		
Stormarn	374	67	967	107	1079	120	651	1774	184	279	3428	1219	7535	893		
Süderdithm.	288	19	461	58	1011	78	1561	2843	269	487	6749	661	12570	47		
Südtondern	919	30	564	33	597	45	1199	5596	673	205	12299	2097	22069	80		
Schl.-Holst.	8093	1044	19067	2019	22637	1979	15979	47347	4487	4991	88908	20795	182507	4881		
Dageg. Dez. 47	8616	1230	20278	2269	27502	2298	11595	37725	4599	4077	86424	17372	163792	3082		
+/- in vH	-6,1	-15,1	-6,0	-11,0	-17,7	-13,9	+37,8	+25,5	-2,4	+22,4	+0,5	+19,7	+11,4	+58,4		
Dageg. Dez. 38							17159	43877	3447	7617	102570	7105	181775			
+/- in vH							-6,9	+7,9	+30,2	-34,5	-13,3	+192,7	+0,4			

1) im ostfriesischen Typ aller Alters- und Geschlechtsklassen insgesamt.

Kreisfreie Städte und Kreise	Schweine										
	Ferkel unter 8 Wochen alt	Jungschweine 8 Wochen bis unt. 1/2 Jahr alt	Eber		Zuchtsauen				Schlacht- und Mastschweine		Gesamtzahl der Schweine (Spalten 38-47)
			1/2 bis unt. 1 Jahr alt	1 Jahr und älter	1/2 bis unter 1 Jahr alt		1 Jahr alt und älter		1/2 bis unt. 1 Jahr alt	1 Jahr und älter	
					träch-tig	nicht träch-tig	träch-tig	nicht träch-tig			
38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	
Flensburg	309	573	47	12	46	47	85	48	278	133	1578
Kiel	433	603	25	8	14	30	47	55	514	95	1824
Lübeck	988	1515	69	29	90	101	137	101	1385	403	4818
Neumünster	274	466	76	3	78	26	19	16	681	84	1723
Eckernförde	6987	7390	177	89	676	668	1227	860	5595	1107	24776
Eiderstedt	735	980	34	7	163	112	159	55	1037	125	3407
Eutin	4444	6504	155	90	392	420	730	432	5142	813	19122
Flensburg-Ld.	8796	9221	238	106	1102	1023	1310	856	5051	1342	29045
Hzgt. Lauenbg.	9886	13277	214	188	683	931	1904	1318	7369	2172	37942
Husum	5267	6488	165	50	985	809	891	484	3261	959	19359
Norderdithm.	4728	5409	73	45	1061	692	968	423	4426	1211	19036
Oldenburg	6923	8766	225	133	566	658	1131	774	6103	1110	26389
Pinneberg	5707	11812	235	81	879	660	1009	572	7998	1854	30807
Plön	10031	11725	359	181	805	995	1845	1213	8848	1259	37261
Rendsburg	9340	12679	257	143	1370	906	1699	1027	9564	2189	39174
Schleswig	10700	10473	270	149	1446	1056	1719	1160	6064	1233	34270
Segeberg	9727	13039	162	125	891	872	1460	1061	8218	2002	37557
Steinburg	6202	8985	219	81	1014	811	970	640	6285	1788	26995
Stormarn	6658	8907	148	107	674	692	1338	716	6861	1633	27734
Süderdithm.	5539	8212	191	59	1324	862	908	420	5299	1516	24330
Südtondern	3474	4872	122	30	583	554	347	202	2269	588	13041
Schl.-Holst.	117148	151896	3461	1716	14842	12925	19903	12433	102248	23616	460188
Dageg. Dez. 1947	75806	114097	2890	1760	7729	9859	15398	10673	84346	16444	339002
+/- in vH	+54,5	+33,1	+19,8	-2,5	+92,0	+31,1	+29,3	+16,5	+21,2	+43,6	+35,7
Dageg. Dez. 1938	172044	357012	1332	2114	12604	6695	39863	18566	183207	23871	817308
+/- in vH	-31,9	-57,5	+159,3	-18,8	+17,8	+93,1	-50,1	-33,0	-44,2	-1,1	-43,7

noch: Der Viehbestand am 3. Dezember 1948

Kreisfreie Städte und Kreise	Ziegen	Feder Vieh						Bienenstöcke (Bienenvölker)		
	Gesamtzahl der Ziegen	Hühner (ohne Trut-, Perl- und Zwerghühner)				Gesamtzahl der Hühner (Spalten 50-52)	Gänse (Gänseriche, Gänse und Gänseküken)	Enten (Entenserie, Enten und Entenküken)	Trut-, Perl-, Zwerg- hühner und -hühner (einschl. Küken)	Gesamtzahl der Bienenstöcke
		Hennen	Hähne, Küken, Schlacht- und Mast- hühner	Jung- hennen unter 1 Jahr (1948 ausge- schlüpft)	Lege- hennen 1 Jahr alt und älter					
49	50	51	52	53	54	55	56	57		
Flensburg	199	8665	10861	2626	22152	547	276	179	510	
Kiel	272	31483	25886	10538	67907	1811	1076	703	959	
Lübeck	822	36141	28075	10989	75205	1838	1244	593	1793	
Neumünster	143	10085	11899	2990	24974	744	287	240	660	
Eckernförde	371	42002	36203	9112	87317	8338	4619	2594	4072	
Eiderstedt	67	10700	12201	2821	25722	2221	1888	353	638	
Eutin	824	38566	34998	7231	80795	4280	2340	1577	3508	
Flensburg-Land	276	43270	46574	9779	99623	9052	3161	2245	4273	
Hzgt. Lauenburg	2420	61935	53265	14187	129387	12100	4287	1588	6275	
Husum	300	25759	38087	8208	72054	5213	2078	612	2196	
Norderdithm.	247	29574	31496	8944	70014	6232	3699	1602	2213	
Oldenburg	648	58827	45543	14930	119300	8069	4743	3839	4987	
Pinneberg	1099	78355	64105	18782	161242	13148	3218	3755	2887	
Plön	992	69220	55645	16446	141311	10096	6520	4152	6579	
Rendsburg	1105	69182	70348	19305	158835	14705	4754	3235	6483	
Schleswig	419	48340	53821	11732	113893	9198	2704	3037	4689	
Segeberg	906	61747	49566	13305	124618	13611	4507	3375	6897	
Steinburg	1509	61052	54824	16290	132166	11469	4570	3503	3850	
Stormarn	1097	63314	48185	14427	125926	11932	4214	2229	5506	
Süderdithm.	474	44150	45009	12956	102115	9914	4382	1930	2454	
Südtondern	270	23329	33454	8531	65314	6323	2972	516	1774	
Schleswig-Holstein	14460	915696	850045	234129	1999870	160841	67539	41847	73203 <sup>3)</sup>	
Dagegen Dez. 47	11140	644603	567958	181115	1393676	112716	38159	14925	62757	
+/- in vH	+29,8	+ 42,1	+ 49,7	+ 29,3	+ 43,5	+ 42,7	+77,0	+180,4	+16,6	
Dagegen Dez. 38	14316	1222580	1840758	197256	3260594	123647	116660	21550 <sup>2)</sup>	83185	
+/- in vH	+ 1,0	- 25,1	- 53,8	+ 18,7	- 38,7	+ 30,1	-42,1		-12,0	

2) ohne Zwerghühne und -hühner.

3) davon 71 410 Völker in Kästen und 1 793 Völker in Körben.

Schlachtungen, durchschnittliches Schlachtgewicht und Gesamtschlachtgewicht

Monat	Rindvieh ohne Kälber		Kälber bis 3 Monate alt		S c h w e i n e			Schafe		Pferde und and. Einhufer		Gesamt- schlacht- gewicht
	Schlach- tungen	Schl.- Gew.	Schlach- tungen	Schl.- Gew.	insgesamt		Haus- schlach- tungen	Schlach- tungen	Schl.- Gew.	Schlach- tungen	Schl.- Gew.	
					Schlach- tungen	Schl.- Gew.						
	1000 St.	kg	1000 St.	kg	1000 St.	kg.	1000 St.	1000 St.	kg	1000 St.	kg	1000 kg
<b>1948</b>												
Jan.	6,4	176	7,3	22	42,1	61	41,0	1,0	13	0,5	187	3976,9
Febr.	4,7	156	7,1	21	22,8	62	21,2	0,8	19	0,4	182	2383,4
März	5,7	149	23,1	19	11,1	54	9,6	1,0	20	0,4	173	1964,5
April	5,9	149	22,4	19	2,8	51	2,0	0,9	23	0,4	182	1543,8
Mai	3,8	131	11,2	20	0,8	55	0,3	0,8	22	0,4	137	845,3
Juni	3,2	180	5,8	21	0,8	77	0,1	1,2	25	0,3	130	870,1
Juli	9,0	193	5,9	30	1,6	89	0,1	3,8	30	0,5	130	2211,7
August	7,9	185	3,3	33	1,3	63	0,1	5,8	24	0,5	176	1885,0
Sept.	9,5	202	3,6	39	1,8	78	0,6	9,7	23	0,5	176	2514,9
Okt.	16,7	210	8,2	29	7,0	81	5,7	9,2	22	0,6	189	4630,2
Nov.	20,2	199	9,9	28	36,8	87	35,2	5,2	23	0,7	174	7726,6
Dez.	12,1	193	8,8	24	62,1	86	59,1	2,9	22	0,7	149	8057,1
insges.	105,2	187	116,6	23	191,0	75	175,1	42,4	23	5,9	167	38589,3

1) einschliesslich Hausschlachtungen

2) ohne Hausschlachtungen

**INDUSTRIE**

**Betriebe, Beschäftigte, Löhne und Gehälter und Umsatz in der Industrie<sup>1)</sup>**

Zeit	Zahl der erfaßten Betriebe (örtliche Einheiten)	Beschäftigte insgesamt 2)	Bruttosumme der Löhne 3)	Bruttosumme der Gehälter 4)	Umsatz 5)			
					insgesamt	davon		
						Inlands-umsatz	Umsatz an Besatzung	Auslands-umsatz einschl. Lohnveredlung
1000 RM/DM								
1947 Nov.	1 485	84 009	9 531	3 094	55 572	47 183	1 061	7 328
Dez.	1 514	84 657	10 322	3 546	53 897	52 473	918	506
1948 Januar	1 551	85 879	10 248	3 310	49 452	44 651	3 873	928
Februar	1 585	87 570	10 153	3 468	51 721	49 795	554	1 372
März	1 612	88 748	11 076	3 534	56 281	54 780	968	533
April	1 653	93 354	11 901	3 618	60 022	58 631	562	830
Mai	1 701	95 753	11 573	3 664	61 654	55 244	621	5 790
Juni	1 736	96 828	12 414	3 600	66 523	65 207	681	635
Juli	1 769	91 834	12 807	3 623	62 567	58 456	703	3 408
August	1 960	91 898	12 886	3 701	64 663	62 163	1 002	1 498
Sept.	2 012	92 575	13 816	3 760	77 723	72 168	1 113	4 442
Oktober	1 912	93 692	14 251	3 832	79 867	75 264	1 312	3 291
November	1 936	96 030	14 440	3 944	91 195	81 619	1 086	8 491
Dezember	1 922	95 010	16 015	4 206	89 777	86 162	990	2 625
<b>insgesamt</b>			<b>151 580</b>	<b>44 260</b>	<b>811 445</b>	<b>764 140</b>	<b>13 465</b>	<b>33 843</b>

- 1) Nach den Ergebnissen der Industrieberichterstattung ohne Kfz.Reparaturbetriebe, Gas-, Wasser-, Elektrizitätswerke, Bau-, Nahrungs- u. Genussmittelindustrie jedoch mit Tabakindustrie. Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, einschliesslich Handwerksbetriebe der entsprechenden Industriegruppen mit industrieller Fertigung.  
Ausnahmen: Industrie Steine u. Erden, Schiffbau und Chemie grundsätzlich Betriebe mit 1 u. mehr Beschäftigten einschl. Handwerksbetriebe mit industrieller Fertigung. Ledererzeugung, -verarbeitung, Schuhe, Textil und Bekleidung grundsätzlich Betriebe mit 5 und mehr Beschäftigten einschl. Handwerksbetriebe mit industrieller Fertigung.
- 2) Arbeiter ( ohne Heimarbeiter ), Inhaber u. Angestellte einschl. kaufm.u.gewerbl. Lehrlinge.
- 3) ohne Heimarbeiterlöhne. Einschl. Löhne gewerbl. Lehrlinge.
- 4) Einschl. festgesetzter Inhabergehälter u. Gehälter kaufm. Lehrlinge.
- 5) Ohne Handelsware. Sämtliche in Rechnung gestellte Lieferungen ( Verkaufswert einschl. Verbrauchssteuern u. einschl. berechneter Kosten für Fracht u. Verpackung usw.,) Auftrags-Reparaturen, Lohnarbeiten u. Montagen zum Brutto-Ausgangsrechnungswert.

**Produktion einiger wichtiger Industrieerzeugnisse**

Monat	Zement	Roheisen	Eisenguß	Überholte Güterwagen	Rundfunkempfangsgeräte	Augen-gläser	Fisch-dosen	Öfen	Phosphor-dünge-mittel	Pharma-zeutika	Dach-pappe
	t	t	t	St.	St.	1000 St.	1000 St.	St.	t	1000 RM/DM	1000 qm
<b>1948</b>											
Januar	6241	7012	1642	57	515	52	590	3056	2030	2318	149
Februar	10867	7275	1629	47	391	44	498	2580	1908	3087	434
März	22899	7699	1747	53	575	48	367	2843	2016	2353	320
April	16844	7463	1732	66	2284	59	579	2868	1826	2347	384
Mai	23609	7601	1517	87	2012	54	734	1728	2001	2292	209
Juni	30390	6868	1694	68	1613	73	581	2515	2360	2449	363
Juli	31828	8146	2115	55	2068	60	1099	1667	2595	1618	306
August	47700	8401	2142	34	2759	55	2643	3503	2189	1312	504
September	44769	8242	2290	17	3717	77	2404	4274	2214	1666	601
Oktober	40537	9346	2769	59	4741	107	2829	3889	2352	1973	531
November	39082	12600	2831	55	4710	105	3024	4189	3017	1668	467
Dezember	39682	15582	2962	64	5968	103	3513	4076	2878	1786	394
<b>insgesamt</b>	<b>354448</b>	<b>106235</b>	<b>25065</b>	<b>662</b>	<b>31353</b>	<b>837</b>	<b>18861</b>	<b>37188</b>	<b>27386</b>	<b>24869</b>	<b>4662</b>

noch: Produktion einiger wichtiger Industrieerzeugnisse

	Haushalts- und Wirtschafts- gegenstände	Keramische Platten und Kacheln	Schnitt- holz	Verpackungs- mittel	Bürsten	Tüten Beutel	Zeitungen, Zeit- schriften	Unter- leder	Straßen- schuhe	Zigarren
	t	qm	cbm	1000 RM/DM	1000 St.	t	1000 RM/DM	t	1000 Paar	1000 St.
<b>1948</b>										
Januar	289	25963	8601	353	95	75	258	113	8	254
Februar	321	22159	8853	253	87	80	241	124	9	268
März	256	23653	10038	401	105	70	261	105	9	252
April	335	36134	10008	529	101	73	186	113	10	245
Mai	289	29775	9169	436	105	74	175	106	5	156
Juni	306	26790	9963	441	101	71	302	100	7	160
Juli	230	25547	10651	469	224	193	271	216	23	237
August	254	39379	13079	641	297	237	291	236	26	261
September	314	42889	13270	690	524	211	353	282	36	281
Oktober	332	49208	12386	685	421	308	369	347	43	339
November	357	55628	11764	749	497	276	311	340	41	290
Dezember	375	49841	10604	615	563	249	373	334	41	413
insgesamt	3658	426966	128386	6262	3120	1917	3391	2416	258	3156

Energie- und Brennstoffverbrauch der Industrie <sup>1)</sup>

Zeit	Strom- verbrauch in 1000 kWh	Brennstoffverbrauch in Steinkohle-Einheiten <sup>2)</sup>							
		insge- samt	darunter in einzelnen Industriegruppen <sup>3)</sup>						
			Steine und Erden	Eisen und Stahl	Eisen-, Stahl- und Temperguß	Chemie	Papier- erzeugung	Leder- erzeugung	Textil
<b>1947</b>									
Oktober	12 274	40 893	11 951	10 965	1 351	3 541	3 368	1 520	1 394
November	11 706	41 267	12 628	10 484	1 293	3 921	2 296	1 616	1 344
Dezember	11 519	36 786	7 815	11 257	982	3 869	2 587	1 549	1 209
<b>1948</b>									
Januar	11 372	38 020	6 446	12 038	1 339	4 260	2 674	1 753	1 372
Februar	12 141	39 713	8 433	11 478	1 235	3 638	2 849	1 824	1 392
März	13 210	45 384	11 251	12 978	1 342	4 254	3 683	1 652	1 311
April	13 005	41 903	12 698	10 337	1 242	3 780	2 996	1 678	1 377
Mai	12 370	40 757	12 629	11 618	1 104	3 474	2 756	1 521	1 071
Juni	13 930	40 637	12 064	11 237	1 302	4 056	3 244	1 355	1 093
Juli	14 396	46 020	17 319	11 260	1 535	3 380	3 229	1 663	1 144
August	16 732	51 372	19 630	12 130	1 658	3 388	4 450	1 688	1 151
September	17 239	54 117	21 621	11 796	1 726	3 127	4 857	2 021	1 485
Oktober	18 849	56 663	21 098	12 624	1 848	3 757	4 534	2 174	1 676
November	20 134	63 400	21 248	16 024	2 013	5 536	5 334	2 185	1 655
davon									
Flensburg	1 340	2 263	59	-	4	21	1 346	-	2
Kiel	1 986	1 808	195	-	64	54	-	-	15
Lübeck	5 078	19 879	986	16 024	60	140	-	-	5
Neumünster	1 190	2 598	119	-	129	20	-	1 099	982
Eckernförde	68	72	9	-	-	40	-	-	3
Eiderstedt	16	18	3	-	-	5	-	-	4
Eutin	195	536	126	-	-	4	-	-	218
Flensburg-Land	66	564	250	-	-	5	-	-	1
Hzgt. Lauenburg	508	1 735	1 107	-	135	172	-	-	20
Husum	26	149	60	-	45	7	-	-	2
Norderdithm.	48	153	54	-	-	2	-	-	33
Oldenburg	43	258	182	-	-	-	-	-	1
Pinneberg	2 151	6 585	452	-	15	2 241	1 693	676	86
Plön	70	370	211	-	-	72	-	1	1
Rendsburg	745	3 027	515	-	1 488	656	-	116	44
Schleswig	86	298	155	-	-	13	-	46	7
Segeberg	130	441	250	-	-	56	-	-	15
Steinburg	5 356	19 148	15 824	-	22	167	2 295	230	187
Stormarn	104	746	548	-	-	51	-	17	3
Süderdithm.	905	2 708	143	-	-	1 817	-	-	21
Südtondern	23	44	-	-	-	-	-	-	6

1) Siehe Anmerkung 1) auf Seite 71.

2) 1 Steinkohleeinheit = 1 t Steinkohle, oder -koks, oder -briketts.  
= 1,5 t Braunkohlebriketts.

3) Örtliche Einheit.

Geleistete und ausgefallene Arbeiterstunden in der Industrie<sup>1)</sup>

Zeit	Werk- tage je Monat	Geleistete Arbeiter- stunden		Ausgefallene Arbeiter- stunden		Anteil der ausgefallenen Arbeiterstunden an den Sollstunden								
		insges. in 1000 Std.	je Woche für 1 Arb. in Std.	insges. in 1000 Std.	je Woche für 1 Arb. in Std.	in sämtl. Industr. Gruppen	darunter in ausgewählten Industriegruppen <sup>2)</sup>							
							Steine und Erden	Masch.- bau	Schiff- bau	Metall- waren	Chemie	Holz- ver- ar- beitz.	Textil	Be- klei- dung
in vH														
<u>1947</u>														
Oktober	27	11 522	36,5	2 085	6,6	15,3	11,3	17,6	17,3	16,7	12,7	13,8	18,8	14,0
November	25	10 648	35,7	1 857	6,2	14,8	11,3	15,9	18,5	18,4	10,9	13,5	18,5	14,1
Dezember	25	10 567	35,2	2 288	7,6	17,8	16,3	20,3	18,3	24,3	13,7	17,1	14,1	19,2
<u>1948</u>														
Januar	26	11 226	35,4	1 963	6,2	14,9	14,1	15,4	21,5	16,7	11,4	14,3	11,6	13,7
Februar	24	11 158	37,4	1 715	5,8	13,3	13,5	13,1	18,4	15,1	11,5	13,1	11,6	12,4
März	25	12 037	38,3	1 893	6,0	13,6	11,9	13,5	16,0	15,5	11,2	13,1	13,1	13,9
April	26	12 384	37,3	1 796	5,2	12,2	9,3	13,1	14,6	14,9	10,5	11,6	10,3	12,1
Mai	23	12 001	38,3	2 161	6,9	15,3	11,8	16,1	14,7	21,0	13,1	15,0	17,1	16,6
Juni	26	12 861	35,9	2 161	6,0	14,4	9,2	15,7	14,0	15,3	12,1	16,2	12,9	20,3
Juli	27	13 185	37,7	1 785	5,1	11,9	7,2	12,2	13,7	13,7	14,1	12,2	9,4	14,4
August	25	13 024	38,8	1 785	5,3	12,0	6,0	16,3	18,1	11,8	13,0	8,3	9,3	10,1
September	26	13 829	40,9	1 429	4,2	9,4	5,3	12,1	9,6	6,7	10,2	5,8	6,5	9,1
Oktober	26	14 188	43,6	1 173	3,6	7,6	6,1	9,5	7,9	8,2	7,9	4,9	5,7	6,5
November	25	14 454	42,5	1 158	3,4	7,4	5,2	8,1	6,3	9,1	6,7	7,4	7,3	8,7

1) Nach den Ergebnissen der Industrieberichterstattung ohne Kfz. Reparaturbetriebe, Gas-, Wasser-, Elektrizitätswerke, Bau-, Nahrungs- u. Genussmittelindustrie jedoch mit Tabakindustrie. Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, einschliesslich Handwerksbetriebe der entsprechenden Industriegruppen mit industrieller Fertigung.

Ausnahmen: Industrie Steine u. Erden, Schiffbau und Chemie grundsätzlich Betriebe mit 1 u. mehr Beschäftigten einschl. Handwerksbetriebe mit industrieller Fertigung. Ledererzeugung, -verarbeitung, Schuhe, Textil und Bekleidung grundsätzlich Betriebe mit 5, und mehr Beschäftigten einschl. Handwerksbetriebe mit industrieller Fertigung.

2) Örtliche Einheiten.

3) Unter Zugrundelegung einer Arbeitswoche von 6 Werktagen u. den angegebenen Werktagen des betr. Monats.

VERKEHR

Durchgang durch den Nord-Ostsee-Kanal

Monat	Durchgegangene Schiffe						Massengüterverkehr				
	insgesamt			darunter deutsche Schiffe			Gesamt- verkehr	Richtung			
	Raumgehalt		Anzahl	Raumgehalt		Anzahl		West-Ost		Ost-West	
	Anzahl	1000 NRT		1000 NRT	in Ø je Schiff NRT			insgesamt	darunter auf deutschen Schiffen	insgesamt	darunter auf deutschen Schiffen
in 1000 t											
1948 Jan.	2 701	825	304	1 944	193	99	796	367	108	429	42
Febr.	2 742	748	273	2 072	202	97	773	416	131	357	37
März	3 423	837	244	2 646	234	89	823	329	71	495	59
April	4 192	1 020	243	3 262	280	86	1 038	521	119	517	51
Mai	4 697	1 064	227	3 523	297	84	1 174	542	105	632	58
Juni	4 648	1 079	232	3 432	284	83	1 225	479	108	746	88
Juli	4 456	1 117	249	3 125	262	84	1 221	429	120	791	75
Aug.	4 211	1 227	291	2 691	252	94	1 005	446	52	559	156
Sept.	4 358	1 266	291	3 016	293	97	1 325	474	163	852	95
Okt.	4 211	1 278	303	2 854	312	109	1 383	523	185	860	133
Nov.	3 731	1 170	314	2 494	241	97	1 300	477	160	822	96
Dez.	3 699	1 269	343	2 625	250	92	1 263	578	...	684	...
insgesamt	47 069	12900	274	33 684	3100	92	13 326	5581		7744	

**LÖHNE UND PREISE**

Die Entwicklung der Einzelhandelspreise ausgewählter Nahrungsmittel und Verbrauchsgüter  
in Kiel, Hamburg und Hannover seit der Währungsreform  
Vergleichende Gegenüberstellung

W a r e	Marktort	Preise in RM/DM						Veränderung in vH		Meßziffer am 15. Jan. 49 (Juni 1948 - 100)
		1938 Jahres Ø	1948			1949		15. Dez. gegen 15. Nov.	15. Jan. gegen 15. Dez.	
			15. Juni	15. Nov.	15. Dez.	15. Jan.	30. Jan.			
<b>1. Nahrungsmittel und Genussmittel m. freier Preisbildung</b>										
Mohrrüben (Speiseöhren) inländ. 1 kg.	Kiel Hamburg Hannover	0,16 0,20 0,14b)	0,38 0,54a) .	0,19 0,25 0,14	0,20 0,24 0,14	0,19 0,23 0,15	0,20 . .	+ 5,3 - 4,0 .	- 5,0 - 4,2 + 7,1	50,0 42,6 .
Weißkohl (Weißkraut) inländ. 1 kg.	Kiel Hamburg Hannover	0,10 0,15 0,12b)	0,43 0,47a) .	0,14 0,15 0,12	0,15 0,14 0,13	0,15 0,16 0,14	0,15 . .	+ 7,1 - 6,7 + 8,3	0 + 14,3 + 7,7	34,9 34,0 .
Zwiebeln, inländ. 1 kg.	Kiel Hamburg Hannover	0,22 0,28 0,20b)	0,91 . .	0,50 0,53 0,45	0,74 0,59 0,55	0,61 0,58 0,57	. . .	+ 48,0 + 11,3 + 22,2	- 17,6 - 1,7 + 3,6	67,0 . .
Apfel, inländ., Tafel-, mittl. Preislage 1 kg.	Kiel Hamburg Hannover	0,69 0,64 0,70b)	. 0,70d) .	1,40 1,52 1,37	1,77 1,92 1,84	1,65 2,06 1,93	2,10 . .	+ 26,4 + 26,3 + 34,3	- 6,8 + 7,3 + 4,9	. 294,3 .
Apfel, inländ., Tafel-, I. Sorte 1 kg.	Kiel Hamburg Hannover	0,80 0,90e) 0,84b)	. . .	1,78 2,18 1,78	2,23 2,61 2,30	1,81 2,53 2,58	2,51 . .	+ 25,3 + 19,7 + 29,2	- 18,8 - 3,1 + 12,2	. . .
Speisekartoffeln, gelb- fleischig, bei Ab- nahme von 5 kg. - 1 kg.	Kiel Hamburg Hannover	0,10 0,09 0,08b)	0,15 0,14 .	0,12 0,14 0,13	0,13 0,17 0,14	0,15 0,17 0,15	0,16 . .	+ 8,3 + 21,4 + 7,7	+ 15,4 ± 0 + 7,1	100,0 121,4 .
Suppenhuhn, unausge- nommen, I. Qual. 1 kg.	Kiel Hamburg Hannover	2,07 2,- 2,30b)	. . .	10,33 12,20 12,-	10,50 12,40 12,50	9,66 11,80 .	9,80 . .	+ 1,6 + 1,6 + 4,2	- 8,0 - 4,8 .	. . .
Gans, unausgenommen junge Mastgans 1 kg.	Kiel Hamburg Hannover	2,70 2,12 3,20b)	. . .	11,60 13,- 13,-	12,50 13,30 14,17	9,87 11,70 10,-	9,87 . .	+ 7,8 + 2,3 + 9,0	- 21,0 - 12,0 - 29,4	. . .
Eier, inländ. Original-Frisch- eier 1 St.	Kiel Hamburg Hannover	0,12 0,12 0,12b)	0,13 0,13 0,13	0,85 0,95 1,-	1,- 0,98 0,90	0,90 0,67 0,65	0,49 . .	+ 17,6 + 3,2 - 10,0	- 10,0 - 31,6 - 27,8	692,3 515,4 500,0
Kaffee, geröstet, in Bohnen, unver- packt 1 kg.	Kiel Hamburg Hannover	5,36 4,70 4,80b)	. . .	25,90 26,12 25,23	26,15 26,92 25,56	26,49 27,66 27,33	26,78 . .	+ 1,0 + 3,1 + 1,3	+ 1,3 + 2,7 + 6,9	. . .
Trinkbranntwein, 38 % (3,7 l) 1 Fl.	Kiel Hamburg Hannover	2,60 2,10 2,45b)	. . .	10,19 14,30 11,40	10,89 19,50f) 10,22	10,93 12,30 9,94	10,64 . .	+ 6,9 + 36,40 - 10,3	+ 0,4 - 36,9 - 2,7	. . .
<b>2. Nahrungsmittel mit geregelter Preisbildung</b>										
Butter, deutsche Marken- 1 kg.	Kiel Hamburg Hannover	3,43 3,20 3,20b)	5,12 5,12 5,12	5,12 5,12 5,12	5,12 5,12 5,12	5,12 5,12 5,12	5,12 . .	+ 0 + 0 .	+ 0 + 0 .	100,0 100,0 100,0
Margarine, inländ. 1 kg.	Kiel Hamburg Hannover	1,82 1,96 1,96	2,44 2,44 2,44	2,44 2,44 2,44	2,44 2,44 2,44	2,44 2,44 2,45	2,44 . .	+ 0 + 0 + 0	+ 0 + 0 + 0,4	100,0 100,0 100,0
Käse, 20 % Fett i. Tr. Edamer oder Gouda 1 kg.	Kiel Hamburg Hannover	1,81 . 1,48b)	2,60 . .	2,98 3,03 3,05	3,- 3,01 3,71	3,07 3,02 4,13c)	3,04 . .	+ 0,7 - 0,7 + 21,6	+ 2,3 + 0,3 + 11,3	118,1 . .
Rindfleisch, Koch- (Sied-)Fleisch Querrippe 1 kg.	Kiel Hamburg Hannover	1,80 1,80 1,59b)	1,89 1,75 1,68	2,70 3,20 3,-	3,10 3,20 3,-	3,10 3,19 3,-	3,10 . .	+ 14,8 + 0 + 0	+ 0 + 0,3 + 0	164,0 182,3 178,6
Schweinefleisch, Schweinebauch, frisch 1 kg.	Kiel Hamburg Hannover	1,62 1,64 1,70b)	1,65 1,64 .	2,56 2,90 2,62	2,80 2,90 2,68	2,80 2,90 2,64	2,80 . .	+ 9,4 + 0 + 2,3	+ 0 + 0 - 1,5	169,7 176,8 .
Verbrauchsucker, weiß, gem. Haushaltsware, billigste Sorte 1 kg.	Kiel Hamburg Hannover	0,75 0,76 0,76b)	1,11 1,14 1,14	1,15 1,14 1,14	1,15 1,14 1,15	1,14 1,14 1,15	1,15 . .	+ 0 + 0 + 0,9	+ 0,9 + 0 + 0	102,7 (100,0) (100,9)
Brot, Mischbrot 1 kg.	Kiel Hamburg Hannover	0,36 0,32 0,37b)	0,36 0,37 0,36	0,41 0,41 0,41	0,41 0,41 0,41	0,41 0,41 0,41	0,41 . .	+ 0 + 0 + 0	+ 0 + 0 + 0	113,9 110,8 113,9
Weizenmehl, inländ. Haushaltsware, Type 1050 1 kg.	Kiel Hamburg Hannover	0,42 0,46 0,34b)	. . .	0,65 0,65 0,64	0,64 0,65 0,67	0,64 0,65 0,67	0,64 . .	+ 1,5 + 0 + 3,1	+ 0 + 0 + 0	. . .

Für Hamburg und Hannover Quelle StaVeWi.

Ware	Markort	Preise in RM/DM						Veränderung in vH		Meßziffer am 15. Jan. 49 (Juni 1948 = 100)	
		1938 Jahres Ø	1948			1949		15. Dez. gegen 15. Nov.	15. Jan. gegen 15. Dez.		
			15. Juni	15. Nov.	15. Dez.	15. Jan.	30. Jan.				
<b>3. Brennmaterial</b>											
Braunkohlenbriketts ab Lager	50 kg.	Kiel Hamburg Hannover	1,60 1,53 1,40b)	2,- . .	2,40 2,25 2,18	2,28 2,25 2,18	2,28 2,25 2,18	2,28 . .	+ 5,0 + 0 + 0	+ 0 + 0 + 0	114,0 . .
Brennholz, Weichholz, geschnitten in Klötzen, ab Lager	50 kg.	Kiel Hamburg Hannover	2,20 . 1,62b)	4,05 . .	4,24 6,- 3,66	4,24 4,90 3,66	4,24 5,10 3,66	4,24 . .	+ 0 - 18,3 + 0	+ 0 + 4,1 + 0	104,7 . .
<b>4. Hausrat</b>											
Kleiderschrank, Buche, gebeizt mit Querstange u. Hutboden, 2-türig, ohne Wäschesfach g)	1 St.	Kiel Hamburg Hannover	119,- 56,- 135,40b)	210,- . .	217,- 221,60 221,-	218,40 220,- 204,-	237,- 216,55 201,-	232,50 . .	+ 0,6 - 0,7 - 7,7	+ 8,5 + 1,6 - 1,5	112,9 . .
Kochtopf mit Deckel, gestanzt, 14 cm hoch, 20-24 cm email.	1 St.	Kiel Hamburg Hannover	3,16 2,20 3,25b)	6,41 5,05 .	6,41 7,40 7,56	6,68 7,10 6,90	7,06 6,45 6,76	6,87 . .	+ 4,2 - 4,1 - 9,9	+ 5,7 - 9,2 - 2,0	110,1 127,7 .
Kochtopf, Aluminium, gezogen, 14 cm hoch, 20-24 cm ob.	1 St.	Kiel Hamburg Hannover	3,23 3,60 .	7,28 8,- .	6,86 8,25 .	7,34 9,15 6,52	7,42 7,70 6,76	7,34 . .	+ 7,0 - 1,2 .	+ 1,1 + 5,5 + 3,7	101,9 96,3 .
Teller, Porzellan-Feston, einfach dekoriert, 24 cm	1 St.	Kiel Hamburg Hannover	0,91 0,49 .	1,65 1,45 .	1,88 1,80 1,55	1,76 1,65 1,71	1,54 1,60 1,58	1,56 . .	- 6,4 - 8,3 + 10,3	- 12,5 - 3,0 - 7,6	93,3 110,3 .
<b>5. Schuhe</b>											
Arbeitsschuhe, hohe, Schnürschuhe, Leder u. Ledersohle Gr. 42	1 P.	Kiel Hamburg Hannover	12,17 9,70 14,50b)	25,29 20,75 .	33,84 30,90 31,34	34,83 33,90 29,12	29,60 31,55 29,60	28,78 . .	+ 2,9 + 9,7 - 7,1	- 15,0 - 6,9 + 1,6	117,0 152,0 .
Herrenstraßenschuhe, Halbschuhe, Rindbox, inländ., rehmengenht, Markenware, 1. Qual. m. Ledersohle, Gr. 42	1 P.	Kiel Hamburg Hannover	13,94 11,57 17,75b)	24,28 20,10 .	36,39 31,25 41,15	36,64 36,25 .	35,- 35,45 35,25	32,67 . .	+ 0,7 + 16,0 .	- 4,5 - 2,2 .	144,2 176,4 .
Besohlen einschl. Absätze Leder, f. Herrenstrassenschuhe einschl. Material	1 P.	Kiel Hamburg Hannover	5,58 4,15 4,75b)	7,26 . .	12,60 11,20 13,45	13,67 13,35 12,50	10,96 11,30 11,48	10,69 . .	+ 8,4 + 1,3 - 7,1	- 19,8 - 0,4 - 8,2	151,0 . .
<b>6. Textilwaren</b>											
Anzugstoff, Straßenanzug, Streichgarn, mind. 40 % Wollgehalt, 145 cm breit	1 m	Kiel Hamburg Hannover	11,47 11,85 10,04b)	19,10 . .	23,24 22,80 23,50	22,80 23,35 25,50	22,41 21,05 24,-	20,01 . .	- 1,9 + 2,4 + 8,5	- 1,7 - 9,8 - 5,9	117,3 . .
Arbeitshemd, baumwollgewirkt	1 St.	Kiel Hamburg Hannover	5,26 4,10 .	9,85 . .	10,38 10,15 .	11,88 . .	12,06 11,40 .	13,84 . .	+ 14,5 . .	+ 1,5 . .	122,4 . .
Damenkleiderstoff, Kunstseide, einfarbig, 90-94 cm breit, 150 g. schwer, Kreppbindung, mittl. Qualität	1 m	Kiel Hamburg Hannover	3,37 4,30 2,79b)	. . .	7,70 11,15 6,75	8,07 10,50 6,55	9,67 10,40 5,96	8,19 . .	+ 4,8 - 5,8 - 3,0	+ 19,8 - 1,0 - 9,0	. . .
Damenkleiderstoff, Streichgarn, mind. 40 % Wollgeh. einfarbig, 130 cm breit, 300 g schwer	1 m	Kiel Hamburg Hannover	6,36 6,30 7,45b)	9,- . .	12,13 19,45 20,-	14,18 18,95 21,25	13,50 15,55 18,12	11,50 . .	+ 16,9 - 2,6 + 6,3	- 4,8 - 17,9 - 14,7	150,0 . .
Rettwäschestoff, Linon, 80 cm breit, 16/16 Faden, 20/20er Garn	1 m	Kiel Hamburg Hannover	0,92 0,79 0,97b)	2,07 . .	2,49 2,45 2,60	2,27 2,25 2,34	1,89 2,50 2,34	2,03 . .	- 8,8 - 8,2 - 10,0	+ 16,7 + 2,2 + 0	91,3 . .
Männersocken, 50-60 % Wolle maschinengestrickt	1 P.	Kiel Hamburg Hannover	1,86 1,65 1,59b)	4,43 3,35 .	4,67 3,95 4,31	4,59 4,35 4,15	4,42 4,10 3,88	4,58 . .	- 1,7 + 10,1 - 3,7	- 3,7 - 5,7 - 6,5	99,8 122,4 .
Damenstrümpfe, Kunstseide, regulär gearbeit. mit Naht u. Doppelschle, mittl. Qual.	1 P.	Kiel Hamburg Hannover	2,20 1,95 2,04b)	. 2,70g) .	14,75 15,55 12,81	13,57 11,25 11,13	9,90 10,- 8,95	9,58 . .	- 8,0 - 27,7 - 13,1	- 27,0 - 11,1 - 19,6	. 370,4 .
Handstrickgarn, Wolle, Strumpfgarn	100 g.	Kiel Hamburg Hannover	1,28 1,10 1,22b)	2,05 . .	2,38 2,65 2,66	2,48 2,55 .	2,45 2,55 3,25	2,73 . .	+ 4,2 - 3,8 .	+ 1,2 + 0 .	119,5 . .
Schlüpfer, Kunstseide, gewirkt, Gr. 44, mittel-schwere Ware	1 St.	Kiel Hamburg Hannover	2,17 1,65 1,45b)	4,31 3,65 .	5,78 6,95 6,05	5,56 5,35 5,17	4,25 5,50 5,99	4,88 . .	- 3,8 - 23,0 - 14,5	- 23,6 + 2,8 + 15,9	98,6 150,7 .

a) April 48 b) Nov. 38 c) 30 % Fett i.Tr. d) Januar 48 e) Cox-Orangen f) andere Qualität - billige Sorten sind nicht im Handel - g) s.T. nur mit Wäschesfach im Handel.

**Indexziffer der Lebenshaltungskosten**  
für eine fünfköpfige<sup>1)</sup> Arbeiterfamilie  
1938 = 100

Zeit	Gesamt- lebens- haltung	Ernäh- rung	Genuss- mittel	Woh- nung	Heizung und Be- leuch- tung	Bekleidung			Verschiedenes				
						ins- gesamt	In- stand- setzg.	Neuan- schaf- fung	ins- gesamt	Reini- gung und Körper- pflege	Bildung und Unter- haltung	Haus- rat	Verkehr
1948 Jan.	125,2	115,6	211,6	100,3	100,6	174,2	135,8	200,3	130,4	123,3	134,4	169,9	122,2
Febr.	126,2	117,3	211,6	100,3	101,4	176,3	134,2	204,7	131,1	124,7	134,4	170,7	123,1
März	126,5	117,8	211,6	100,3	101,6	176,7	136,2	204,1	131,0	124,6	134,4	167,5	123,1
April	127,5	119,6	211,6	100,3	101,7	177,1	136,2	204,9	132,2	128,2	134,5	169,8	123,2
Mai	130,1	125,8	211,4	100,3	101,8	177,6	137,2	205,1	132,5	128,2	134,8	171,3	123,6
Juni	134,3	135,7	211,2	100,3	101,6	177,8	138,2	204,9	134,0	129,7	137,2	172,8	123,6
Juli	141,1	151,0	218,4	100,3	102,4	176,6	133,2	206,1	133,7	128,1	137,2	177,8	123,6
August	133,9	133,9	210,3	99,4	108,3	186,3	134,1	221,4	130,5	129,1	134,7	172,8	114,6
Sept.	134,7	133,5	219,3	99,4	109,8	201,9	139,1	243,8	128,8	128,2	130,7	170,0	115,2
Okt.	139,9	144,3	216,9	99,4	109,5	217,0	147,4	263,5	129,7	129,7	130,7	172,0	115,9
Nov.	138,7	146,6	171,1	99,4	110,0	221,8	149,2	270,1	130,6	131,9	130,7	171,3	116,2
Dez.	140,7	149,4	170,6	99,4	112,2	226,0	155,0	273,3	132,7	133,0	135,3	174,6	116,0
1949 Jan.	140,2	149,8	171,5	99,4	112,3	220,8	154,2	264,8	131,5	131,7	133,3	175,3	115,7

1) darunter 3 Kinder im Alter von 12, 7 und 1 1/2 Jahren.

**GESUNDHEITSWESEN**

**Die wichtigsten meldepflichtigen Krankheiten (Neuerkrankungen)**

Zeit	Lungen- und Kehlkopf- tuberkulose		Typhus		Scharlach		Diphtherie		Geschlechtskrankheiten				
	absolut	auf 10000 Einw.	absolut	auf 10000 Einw.	absolut	auf 10000 Einw.	absolut	auf 10000 Einw.	Gonorrhoe		Syphilis		
									absolut	auf 10000 Einw.	absolut	auf 10000 Einw.	
<u>1948</u>													
Januar	1270	4,6	269	1,0	112	0,4	535	2,0	765	2,8	750	2,7	
Februar	1409	5,2	199	0,7	113	0,4	460	1,7	661	2,4	709	2,6	
März	1862	6,8	174	0,6	117	0,4	416	1,5	636	2,3	681	2,5	
April	2460	8,9	186	0,7	173	0,6	435	1,6	598	2,2	605	2,2	
Mai	1734	6,3	198	0,7	153	0,6	415	1,5	587	2,1	518	1,9	
Juni	1838	6,7	579	2,1	129	0,5	401	1,5	637	2,3	564	2,0	
Juli	1749	6,3	474	1,7	151	0,5	380	1,4	680	2,5	484	1,8	
August	1353	4,9	476	1,7	190	0,7	353	1,3	624	2,3	418	1,5	
September	1493	5,4	625	2,3	237	0,9	527	1,9	709	2,6	472	1,7	
Oktober	1210	4,4	386	1,4	273	1,0	482	1,8	646	2,4	450	1,6	
November	1198	4,4	201	0,7	200	0,7	447	1,6	432	1,6	339	1,2	
Dezember	1376	5,0	180	0,7	159	0,6	371	1,4	505	1,8	319	1,2	
<u>1949</u>													
Januar	1327	4,8	142	0,5	152	0,6	380	1,4	618	2,2	292	1,1	

**Die Gestorbenen nach den wichtigsten Todesursachen**  
Endgültiges Ergebnis

Monat	Gestorbene insgesamt	davon starben an .....															
		Typhus und Paratyphus	Scharlach	Keuchhusten	Diphtherie	Tuberkulose	Krebs und and. bösartige Gewächse	Gehirnblutung, Schlaganfall und Lähmungen	Herzkrankheiten	Lungenentzündung	Frühgeburt, Lebensschwäche, angeb. Mibildungen	Darmkatarrh unter 1 Jahr	Altersschwäche	Selbstmord	Mord	Verunglückungen	übrige Todesursachen
<u>1948</u>																	
Januar	2338	17	2	3	28	192	368	248	290	176	117	38	166	31	1	128	533
Februar	2337	15	2	-	18	170	323	245	255	233	137	49	246	40	-	95	509
März	2748	11	1	2	12	200	391	256	281	335	114	54	193	51	2	111	734
April	2256	9	3	3	15	192	350	189	217	209	108	37	191	49	3	107	574
Mai	2093	11	2	4	7	162	346	176	182	176	123	58	142	50	2	115	537
Juni	1956	14	-	3	9	146	328	172	183	138	102	52	144	63	4	91	507
Juli	1928	21	-	4	7	149	333	167	166	106	112	34	117	67	-	144	501
August	1746	12	-	3	6	123	313	171	147	80	103	37	89	34	1	136	486
September	1721	16	-	9	11	148	304	139	172	64	98	30	104	36	-	103	487
Oktober	1912	30	-	10	9	119	357	179	206	86	113	29	125	43	2	101	503
November	1940	12	2	7	11	121	357	208	208	108	109	23	139	37	3	120	475
Dezember	2126	12	-	13	12	134	353	219	260	120	100	32	160	35	1	90	585
insgesamt	25101	180	12	66	145	1856	4123	2369	2567	1831	1336	473	1816	536	19	1341	6431
auf 10000Einw.	91,3	0,7	0,0	0,2	0,5	6,8	15,0	8,6	9,3	6,7	4,9	1,7	6,6	2,0	0,1	4,9	23,4
dageg. 1947	31321	380	15	143	375	2120	4355	3070	3464	2339	1542	856	3404	589	48	1773	6848
auf 10000Einw.	116,9	1,4	0,1	0,5	1,4	7,9	16,3	11,5	12,9	8,7	5,8	3,2	12,7	2,2	0,2	6,6	25,6

**VERBRAUCH**

**Empfänger von Lebensmittelkarten nach Verbraucherguppen**

- in 1000 -

Zeit	insgesamt	d a v o n					
		Nichtselbstversorger	Teilselbstversorger	Vollselbstversorger	Gemeinschafts-verpflegte	Tageskartenempfänger	Ausländer in Lagerverpflegung
<u>1948</u>							
Januar	2 739,7	2 042,5	164,1	375,7	102,3	15,6	39,5
Februar	2 727,6	2 021,9	187,7	373,5	101,1	6,8	36,5
März	2 740,6	2 017,9	201,6	373,5	104,3	5,8	37,4
April	2 753,6	2 024,5	206,4	373,8	106,0	5,0	37,9
Mai	2 751,5	2 025,6	206,0	372,0	105,9	4,2	37,8
Juni	2 760,4	2 036,0	203,5	369,2	109,3	4,6	37,8
Juli	2 760,0	2 051,8	196,4	365,8	106,4	4,4	35,3
August	2 758,2	2 070,8	182,9	364,1	98,2	5,0	37,1
September	2 746,9	2 101,0	157,7	359,5	90,8	4,6	33,3
Oktober	2 748,3	2 136,4	131,7	354,1	89,2	5,1	31,9
November	2 747,0	2 167,6	113,0	344,2	88,2	4,1	29,9
Dezember	2 752,4	2 167,6	129,2	336,6	84,3	5,9	28,9

**Empfänger von Lebensmittelkarten nach Altersgruppen**

(Berechnet auf Grund der ausgegebenen Lebensmittelkarten der 121. Zuteilungsperiode)  
- in 1000 -

Verbrauchergruppen	Altersgruppen in Jahren				
	bis unter 1	1 bis unter 3	3 bis unter 6	über 6	insgesamt
1. Nichtselbstversorger	44,2	67,5	108,0	1947,9	2167,6
2. Teilselbstversorger	-	1,8	3,7	123,7	129,2
davon:					
nur mit Brotgetreide	-	-	0,0	0,1	0,1
nur mit Fleisch und Schlachtfett	-	0,8	1,7	72,2	74,8
nur mit Butter	-	0,7	1,4	33,5	35,6
mit Brotgetreide, Fleisch und Schlachtfett	-	0,0	0,0	0,2	0,2
mit Brotgetreide und Butter	-	0,0	0,0	0,5	0,5
mit Fleisch, Schlachtfett und Butter	-	0,3	0,5	17,3	18,1
3. Vollselbstversorger	-	6,5	10,9	319,1	336,6
4. Kartenempfänger insgesamt	44,2	75,8	122,6	2390,8	2633,4
5. Gemeinschaftsverpflegte	-	-	-	-	84,3
6. Kopfzahl der Tageskartenempfänger	-	-	-	-	5,9
7. Ausländer in Lagerverpflegung	-	-	-	-	28,9
8. insgesamt (Summe 4-7)	-	-	-	-	2752,4

**Zahl der ausgegebenen Zulagekarten**

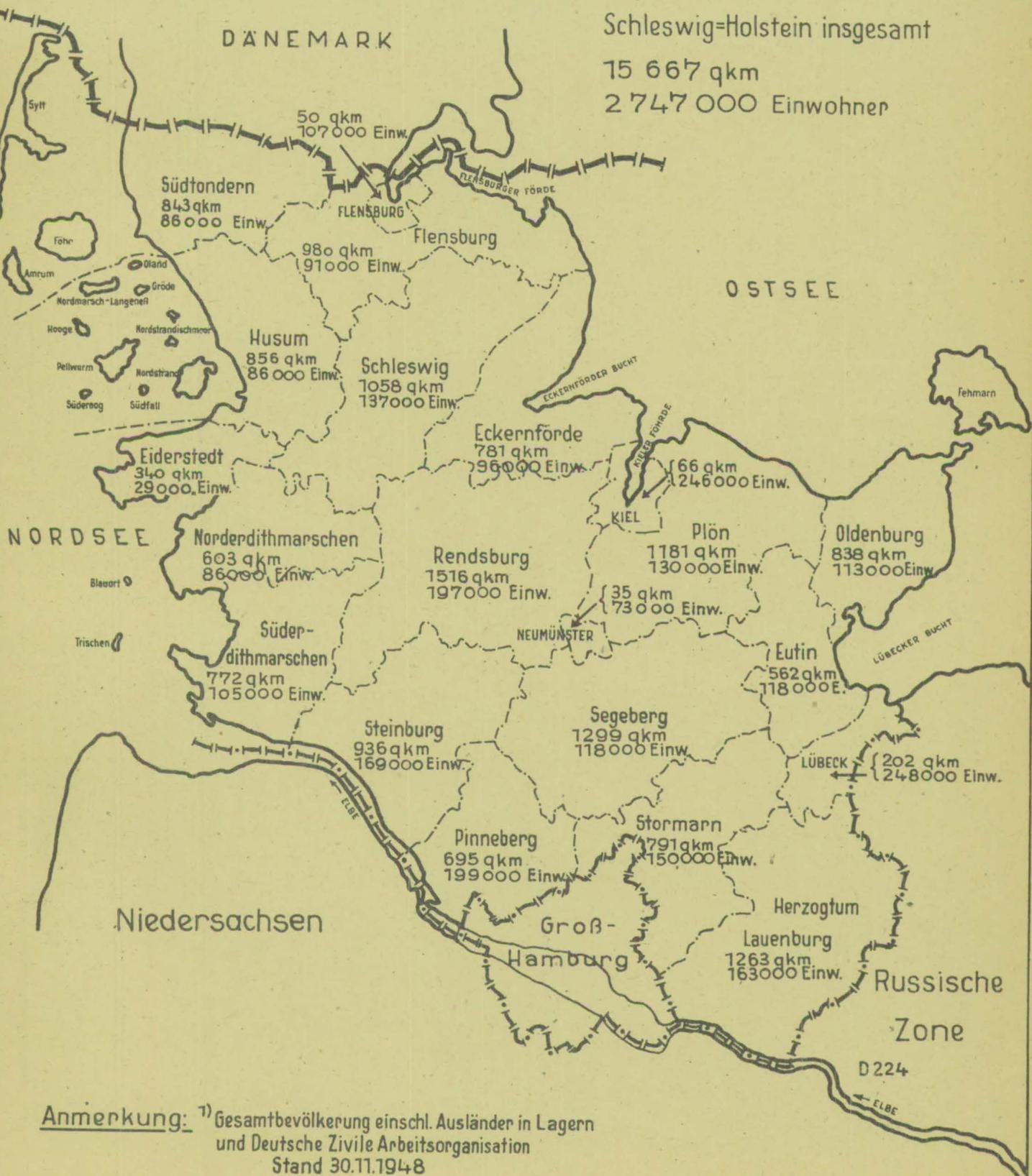
- in 1000 -

Zeit	Zusatzkarten für									Werd. und still. Mütter	Ambulante Kranke
	Normal-	Teil-schwer-	Mittel-schwer-	Schwer-	Schwerst-	Berg-teil-schwer-	Berg-schwer-	Berg-schwerst-	arbeiter		
<u>1948</u>											
Januar	145,5	161,6	9,3	167,8	35,4	0,0	-	0,0	58,8	102,2	
Februar	140,2	161,0	15,2	164,2	35,8	0,0	-	0,0	58,8	113,2	
März	145,1	163,8	15,7	172,9	28,8	0,0	-	0,0	60,0	120,2	
April	158,3	166,9	28,3	168,2	31,8	0,0	-	0,0	60,8	126,7	
Mai	155,6	171,7	29,9	170,8	36,7	0,0	-	0,0	60,8	160,1	
Juni	168,1	177,9	31,3	175,3	39,6	0,0	-	0,0	60,9	169,6	
Juli	158,9	160,6	31,9	169,3	44,2	0,0	-	0,0	59,9	160,8	
August	147,3	151,2	30,1	156,6	36,6	0,0	0,0	-	58,4	141,9	
September	-	139,8	29,9	148,7	30,6	0,0	0,0	-	58,2	139,6	
Oktober	-	130,6	45,3	127,8	23,2	-	-	-	56,4	137,8	
November	-	130,0	66,0	114,2	16,0	-	-	-	56,3	140,3	
Dezember	-	130,1	67,8	108,0	16,6	-	-	-	56,1	144,2	

# Schleswig-Holstein

1:1 000 000.

## Fläche und Bevölkerung<sup>1)</sup> 1948



Anmerkung: <sup>1)</sup> Gesamtbevölkerung einschl. Ausländer in Lagern und Deutsche Zivile Arbeitsorganisation  
Stand 30.11.1948

Herausgegeben von der Landesregierung Schleswig-Holstein, Ministerium des Innern

Bezugspreis: Einzelheft 1,50 DM, Vierteljahresbezug 3,00 DM, Jahresbezug 10,00 DM

Bei Verwendung von Zahlen aus den Statistischen Monatsheften Schleswig-Holsteins wird Quellenangabe erbeten

MDK DF 322 945 1000 2.49 Kl. C